Ausgabe A

# Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 1. November 1938

Nr. 256 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 513, 351—353

Einzelnummer 10 Pfg.

# Akkord in der deutsch-italienischen Donaupolitik

## Graf Ciano nach Wien abgereist — Gemeinsamer Schiedsspruch über die ungarischen Minderheiten

Rom, 1. November.

**Der italienische Außenminister Graf Ciano hat sich am Montagabend auf die Reise nach Wien begeben, wo er nach einem Aufenthalt in Bozen am Mittwochmorgen eintreffen wird. An der Zusammenkunft in Wien, wo bekanntlich der ungarisch-tschechische Streitfall über die Grenzziehung entschieden werden soll, nimmt auch der ungarische Gesandte in Rom, Graf Villani, teil. Die gesamte italienische Presse weist in ihren Artikeln über die Bedeutung der Begegnung zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem Duce darauf hin, daß sich die positive Arbeit der Achse für den Frieden Europas erneut bestätige.**

Die „Tribuna" erklärt, daß Deutschland und Italien Europa einen neuen Dienst erweisen, nämlich die Konsolidierung der Verhältnisse im Donauraum. Gayda schreibt im „Giornale d'Italia", daß die deutsche und italienische Regierung über drei Punkte einig seien: Die Notwendigkeit einer endgültigen Lösung der tschechischen Grenzfrage, 2. über die Notwendigkeit der Erfüllung der ungarischen Forderungen, soweit sie berechtigt seien und über die Notwendigkeit der vom Geist herzlicher Zusammenarbeit getragenen Haltung gegenüber der neuen Tschechei.

„Lavoro Fascista" betont, daß die Aufhellung des politischen Horizonts, von der Mussolini gesprochen habe, sich nur dann werde durchsetzen können, wenn es den demokratischen Mächten gelinge, zum Geist von München zurückzufinden und gemäß den Grundsätzen der Wahrheit, der Gleichberechtigung und der Gerechtigkeit zu handeln. Das Europa von Versailles mit der Vorherrschaft Englands in der Welt und Frankreich auf dem Kontinent sei zusammengebrochen. Das neue Europa müsse auf dem Grundsatz einer völligen und tatsächlichen Parität aufgebaut werden.

Wenn sich diese Auffassung auch in London und Paris durchsetze, dann werde ein friedlicher Wiederaufbau Europas von seiten der vier Mächte möglich sein.

Nach einer amtlichen Meldung aus Prag wird der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Chvalkovsky, zu den Wiener Verhandlungen der Schiedsrichter über das tschecho-slowakisch-ungarische Problem, die am 2. November aufgenommen werden, abreisen.

Der Minister für die Verwaltung der Slowakei, Dr. Tiso der Vorsitzende der slowakischen Regierung, wird sich ebenfalls von Preßburg nach Wien begeben. Der Minister zur Verwaltung der Karpato-Ukraine, Woloschin, der Vorsitzende der karpato-ukrainischen Regierung, wird am Mittwoch im Flugzeug in Wien eintreffen. Gleichzeitig mit dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten wird Gesandter Dr. Kreno, der tschecho-slowakischer Delegierter bei den Verhandlungen in Komorn war, nach Wien abreisen.

## Ramon Franco †

### Des Staatschefs Bruder abgestürzt



Weltbild (K)

Burgos, 1. November

**Wie aus Burgos gemeldet wird, ist der Bruder des Generalissimus, Oberstleutnant der Luftwaffe und Chef der Luftstreitkräfte der Basis Mallorca, Ramon Franco, bei einem Dienstflug ums Leben gekommen. Neun Meilen nördlich von Formentera wurde die Leiche im Meer treibend aufgefunden. Ramon Franko wurde weltbekannt, als er 1926 mit dem Flugzeug „Plus Ultra" einen Transatlantikflug von Palos nach Buenos Aires unternahm, begleitet von dem nachmaligen Falangeführer Ruiz de Alda, der 1936 von den Roten im Madrider Gefängnis ermordet wurde. Franco war auch bekannt als Kampfflieger, als der er mit seinen reichen Erfahrungen und seinem Wagemut seinem Vaterlande unschätzbare Dienste geleistet hat.**

## Werbewoche für das BDM-Werk

### Aufruf des Reichsjugendführers

Berlin, 1. November

Eine im ganzen Reich durchgeführte Werbewoche für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" begann in diesen Tagen. Die Arbeit des BDM.-Werkes, die bereits in allen Orten und Städten des großdeutschen Reiches seit einem halben Jahr eingesetzt hat, ruft nun all die hunderttausend Mädel in ihren Kreis.

Zu dieser Werbewoche erläßt Reichsjugendführer Baldur von Schirach folgenden Aufruf: Das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" wendet sich an alle deutschen Mädel zwischen 17 und 21 Jahren, die bereit sind, mit uns zusammen neue Wege der Gemeinschaftserziehung zu gehen. Ziel unserer Arbeit ist die körperlich vollendet durchgebildete jugendliche Trägerin des nationalsozialistischen Glaubens. Jede von euch ist uns als Kameradin willkommen, jede kann auf ihre eigene Weise in unserer Arbeitsgemeinschaft mitwirken, um in einer großen Bewegung schöner, stolzer und tapferer Mädel dem Führer zu dienen, dem unser aller Herzen gehören.

**Reichstheatertage der HJ. beendet**

Die Reichstheatertage der Hitlerjugend Hamburg 1938 fanden mit einer Festvorstellung in der Hamburgischen Staatsoper ihren Abschluß.

## Sucht Paris Fühlung mit Berlin?

### François-Poncet rät Daladier — Vor Notverordnungen in Frankreich

Paris, 1. November.

**Der französische Außenminister Bonnet hat nach seiner Rückkehr aus Marseille den scheidenden Botschafter in Berlin François-Poncet zu einer längeren Unterredung empfangen. Anschließend sprach bei Bonnet der deutsche Botschafter Graf Welczek vor, der der französischen Regierung sein Beileid zu der Brandkatastrophe in Marseille aussprach. Wie verlautet, soll bei beiden Empfängen das Thema des deutsch-französischen Verhältnisses einen großen Raum eingenommen haben.**

In politischen Kreisen hat man die Ehrungen, die François-Poncet von der Reichsregierung erwiesen worden sind, mit großer Genugtuung aufgenommen. Der Diplomat soll Ministerpräsident Daladier zu verstehen gegeben haben, daß gerade jetzt der Augenblick günstig sei, einen Ausbau der deutsch-französischen Beziehungen vorzunehmen und somit die wahre Verständigungspolitik in die Tat umzusetzen. In diesem Zusammenhang mißt man auch der Unterredung, die Bonnet mit dem britischen Botschafter hatte, große Bedeutung bei. Der britische Diplomat soll angeblich ebenfalls Anregungen und Vorschläge zur Vertiefung des deutsch-französischen Verhältnisses und einer Zusammenarbeit zwischen London—Berlin—Rom—Paris gegeben haben.

Unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Daladier trat das Kabinett zu einer Sitzung zusammen, um das Sanierungswerk zu beraten. Gerüchtweise verlautet, daß man mit der Einführung einer indirekten Devisenkontrolle sowie einer außergewöhnlichen Vermögensabgabe und großen Steuererhöhungen rechnen müsse. Man betont, daß Daladier von Seiten der Gewerkschaften mit starken Widerständen zu rechnen habe. Die Notverordnungen sollen am Ende der Woche dem Staatspräsidenten zur Unterschrift vorgelegt werden. Falls die Gewerkschaften ihren Widerstand gegen die Notverordnungen nicht aufgeben, bleibt dem Ministerpräsidenten immerhin noch die Möglichkeit einer Kammerauflösung. Eine Erweiterung des Kabinetts fällt nach der Absage der Marin-Gruppe fort.

**Außenminister Bonnet empfing ferner den italienischen Geschäftsträger in Paris, der um das Agrément der französischen Regierung für den italienischen diplomatischen Vertreter in Buenos Aires, Guacilla, als Botschafter in der französischen Hauptstadt nachgesucht hat. Weitere Besprechungen hatte der Außenminister mit dem zur Zeit in Paris weilenden französischen Botschafter in London Corbin sowie mit dem neu ernannten französischen Botschafter in Berlin, Coulondre.**

## *Auf ewig eins!*

Die Heimkehr des Sudetenlandes, seine Angliederung an das Reich ist in einem Tempo betrieben worden, das nur der versteht, dem die Dynamik des Nationalsozialismus keine unbekannte Größe ist. Wenn man überlegt, daß gerade erst vor vier Wochen die ersten deutschen Truppen in das einst unter tschecho-slowakischer Staatshoheit stehende Land einrückten, in dem eine völlig niedergebrochene, um ihr Leben fürchtende und um ihre Existenz betrogene Bevölkerung wohnte, — dann erst ermißt man die geradezu gigantische Leistung deutschen Aufbauwillens, wenn man betrachtet, wie eng schon Sudetendeutschland ans Reich gelettet ist. Wir begrüßen den nun vom Führer neu bestellten Gauleiter des Sudetenlands, Parteigenossen Konrad Henlein und seinen Stellvertreter Parteigenossen Karl Hermann Frank! Der Führer hat — wie wir hören — nun auch die Angliederung der sudetendeutschen Gebiete an ihre Nachbargaue Bayerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Schlesien verfügt, die mit dem 11. Dezember in Kraft tritt. So ist das jüngste deutsche Reichsgebiet — das um Reichenberg einen eigenen Gau Sudetenland unter Konrad Henleins Führung bildet — in seinen anderen Teilen nun für immer den bisherigen Nachbargauen des Altreichs verhaftet! Auch die narbenbedeckte, treu für den großdeutschen Gedanken kämpfende SdP. wird jetzt die höchste Auszeichnung ihres Wirkens in der Eingliederung in die NSDAP. erfahren. „Glücklich und stolz", so schreibt Rudolf Heß an Deutschlands neuesten Gauleiter Konrad Henlein, „grüßen wir großdeutschen Nationalsozialisten den jüngsten Gau der NSDAP. mit alter nationalsozialistischer Tradition". — Tho.

## Das Ziel

### Von Clementine zu Castell

Obergauführerin und Beauftragte für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit"



Clementine zu Castell

WNN-Archiv

Das Ziel unserer Arbeit im BDM.-Werk ist — überflüssig, das zu betonen — das Ziel der Arbeit, wie sie in allen Gliederungen der Bewegung geleistet wird: Nationalsozialisten zu erziehen. Wichtig ist nur die Frage, wie wir es erreichen.

Ueber die Erziehung der Mädel hatte sich in der Vergangenheit niemand ernsthafte Gedanken gemacht. Niemals wurde das Mädel, sein Wesen und seine Art, im Mittelpunkt einer organischen Erziehung gesehen. Alle Versuche blieben Stückwerk. Ihre Gedanken sprachen die Mädel nicht an, weil sie immer irgendwie lebensfremd und am grünen Tisch erdacht und erfunden waren. Man dachte sich, so müßten eigentlich die Mädel sein und konstruierte, auf einen gar nicht existierenden Mädeltyp hin, alle möglichen erzieherischen Gedanken und Systeme. Kein Wunder darum, daß eine Mädelgemeinschaft bei solchen Voraussetzungen nicht entstand.

Die nationalsozialistische Bewegung hat ihre eigenen Erziehungsformen gefunden. Sie sind alle so schnell zum selbstverständlichen Besitz des Volkes geworden, weil sie vom Leben selbst ausgingen und nur aus den Menschen ihre Prinzipien entwickelten. So war es selbstverständlich, daß die gleichen Ueberlegungen der Gründung des BDM.-Werkes vorausgingen, das der Reichsjugendführer zu Beginn dieses Jahres verkündete.

Der Reichsjugendführer sagte in seiner Rede: „Die jüngeren Jahrgänge werden ausschließlich zur Gemeinschaft erzogen. Das Mädel zwischen 17 und 21 Jahren aber soll zur gemeinschaftsgebundenen Persönlichkeit erzogen werden."

Alle Mädel haben in den Jahren, vom Anfang ihres Dienstes an, die Kraft und die Macht der Gemeinschaft erlebt. Dann aber gewinnt jedes sein Gesicht, jedes widmet sich mit besonderem Interesse einer bestimmten Aufgabe. Das Mädel wird Persönlichkeit. Auch dieser natürlichen Entwicklung mußte die nationalsozialistische Jugend ihre Form geben und einen festen Ort weisen. Und eben aus dieser Erkenntnis wurde das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" eingerichtet.

Gerade in den entscheidenden Jahren der Entwicklung, im Alter zwischen 17 und 21, soll

das Mädel sichere Führung und Rat haben. Es soll — weiterhin in der Gemeinschaft aller Mädel stehend — seine besonderen Fähigkeiten entwickeln können, seinen Neigungen auf den verschiedenen Gebieten nachgehen und die beruflichen Qualitäten bessern und fördern.

Vom Wesen der Mädel her wurden die Grundlagen des BDM.-Werkes bestimmt. In dem großen Kreis der Mädel werden sich immer, in jedem Ort und in jedem Stadtteil mehrere finden, die die gleichen Dinge beschäftigen, die die gleichen Ehrgeize und die gleichen Begabungen haben. Diese Mädel werden sich nun in unserer Gemeinschaft finden und sie werden sich gegenseitig weiterhelfen, werden sich fortbilden und für die selbstgewählten Aufgaben ertüchtigen. Die Grundlage für die Erziehung zur Persönlichkeit ist die Gemeinschaft. Aus ihrer Kraft soll das Mädel für sich selbst Erfolge erarbeiten, die es allein nie schaffen könnte.

Die Möglichkeit, in der Gemeinschaft für sich selbst zu arbeiten, bietet uns die Einrichtung der Arbeitsgemeinschaften, die mit elf zusammenfassenden Themen reichseinheitlich eingerichtet wurden. Zehn bis vierzig Mädel werden sich jeweils in den Arbeitsgemeinschaften treffen. Der Kreis, der diese Zahl umfaßt, soll von dem besonderen Interesse der Teilnehmerinnen bestimmt sein. Die Arbeitsgemeinschaft „Musik" zum Beispiel wird solche Mädel umfassen, die selbst bereits musizieren, die irgendein Instrument beherrschen und sich doch noch vervollkommnen möchten, die aber allein keine Möglichkeit dazu haben. Diese Arbeitsgemeinschaft wird also musizieren, wird vielleicht ein Orchester bilden, Konzerte besuchen usw.

So wird es — dem Stoff entsprechend anders — auch in den zehn weiteren Arbeitsgemeinschaften sein. Bestimmend ist, daß sich jedes Mädel zu den Arbeitsgemeinschaften meldet, deren Arbeitsgebiet es besonders fesselt und von deren Arbeitsstoff sie sich eine Bereicherung ihrer Freizeit verspricht. Sie soll ihre eigene Begabung weiterbilden und fördern können!

## Betreuung der Industrie

**Zusammenfassung im Wirtschaftsministerium**

**Berlin, 1. November**

Reichswirtschaftsminister Funk empfing den in das Reichsluftfahrtministerium zurückversetzten Generalmajor Löb zur Verabschiedung. Mit der Leitung der Hauptabteilung I des Reichswirtschaftsministeriums hat Reichswirtschaftsminister Funk den Leiter der Hauptabteilung II, Generalmajor von Hanneken, beauftragt, der von jetzt ab beide Hauptabteilungen gemeinschaftlich führen wird.

Nach Vereinigung der Hauptabteilungen I und II zu der Hauptabteilung II des Reichswirtschaftsministeriums gliedert sich diese in die Abteilungen Bg. (Bergbau); Es. (Eisen- und Metallindustrie); En. (Energiewirtschaft); Min. Oel (Mineralölbewirtschaftung); S. In. (Sonstige Industrie); Sonderreferat Text. (Textilien, Zellstoff und Papier). — Damit ist die Betreuung der Industrie in einer Hauptabteilung des Reichswirtschaftsministeriums zusammengefaßt.

## Schüsse im Memelgebiet

**Deutschfeindliche Ausschreitungen**

**Memel, 1. November**

In dem memelländischen Dorfe Petrasjahnen bei Crottingen kam es anläßlich einer Veranstaltung der litauischen Arbeiter- und Handwerkervereins zu bedauerlichen deutschfeindlichen Ausschreitungen. Im Verlaufe der Versammlung begannen etwa 30 bis 40 bewaffnete Angehörige des Litauischen Schützenverbandes deutschfeindliche Schmäh- und Hetzrufe gegen das Memeldeutschtum auszustoßen. Sie beachteten die Ermahnungen der beiden anwesenden Beamten der Memelländischen Landespolizei nicht und nahmen alsbald gegen diese selbst und den deutschen Wirt des Versammlungslokals eine drohende Haltung ein, wobei schließlich die beiden Beamten, der Wirt und dessen Familienangehörige überfallen und die Geschäftsräume und die Wohnung des Wirtes zerstört wurden. Es fielen auch mehrere Schüsse.

## Mussolini weihte Sendezentrum

**Größte Rundfunkstation der Welt**

**Rom, 1. November**

**Mussolini hat, von Gaeta kommend, wo er der nach Libien fahrenden großen Siedlerflotte von 20 000 Italienern seine besten Wünsche mit auf den Weg gab, in Prato Smeraldo, etwa 20 Kilometer südlich von Rom, das neue große „imperiale Sendezentrum" eingeweiht.**

Die bis zu 100 Meter Höhe aufragenden, 100 Kilowatt starken 14 Riesenfender stellen, wie der Duce in seinen kurzen Eröffnungsworten an alle Auslandsitaliener betonte, die gewaltigste Sendestation der Welt dar, und sind zugleich, wie der Präsident des italienischen Rundfunks, Ballauri, hervorhob, ein rein italienisches Werk ein neuer Erfolg Italiens auf dem Wege zu seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Einen Begriff von der Größe der Anlage vermittelt die Tatsache, daß 155 000 Tagewerke zu ihrer Fertigstellung nötig wurden.

### Deutschlands Beileid

Der deutsche Botschafter in Paris stattete dem französischen Außenminister Bonnet einen Besuch ab, um ihm im Namen des Reichsaußenministers das Beileid der Reichsregierung zur Brandkatastrophe in Marseilles auszusprechen.

# Jetzt wieder Verkehr mit der Tschechei

**Innerdeutsche Gebühren der Reichspost im Sudetenland**

**Oppeln, 1. November**

**Gestern hat die Reichsbahndirektion Oppeln den Gesamtverkehr mit der Tschecho-Slowakei über den Uebergang Marienthal—Groß-Wisternitz sowie über den Uebergang Stiebnig—Polanke aufgenommen. Ueber den Uebergang Trebowitz—Schönbrunn ist bisher nur der Personenverkehr ab Deutsch-Bölten aufgenommen. Noch gesperrt bleiben die Uebergänge Deutsch-Bölten—Mährisch-Weißkirchen und ebenso der Durchgangsverkehr Oderberg—Lundenburg.**

Zu der bereits gemeldeten Einigung zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Postverwaltung werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die tschecho-slowakische Postverwaltung hat sich bereiterklärt, unbeschadet einer etwaigen weitergehenden Verpflichtung der tschecho-slowakischen Regierung für die Schäden aufzukommen, die von tschecho-slowakischen Dienststellen oder von tschecho-slowakischem Militär verursacht worden sind. Weiter wird die tschecho-slowakische Postverwaltung alle Einrichtungen zurückerstatten, die in die sudetendeutschen Gebiete gehören und bei der Räumung in das Innere des Landes gebracht worden sind. In Ausführung dieser Vereinbarung sind bereits 60 Bahnpostwagen der tschecho-slowakischen Postverwaltung näher bestimmt worden, die der Deutschen Reichspost übergeben werden.

Die Postanweisungen, die in den sudetendeutschen Gebieten vor der Besetzung eingezahlt worden sind und zum Teil jetzt in Prag lagern, werden nach Uebergabe durch die tschecho-slowakische Postverwaltung von der Deutschen Reichspost ausgezahlt. Ihr Betrag wird mit der tschecho-slowakischen Postverwaltung verrechnet. Das gleiche gilt für die Postanweisungen, die bei der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete in den dortigen Postämtern und Amtsstellen vorgefunden wurden und von der tschecho-slowakischen Postverwaltung angenommen worden sind.

Im Reichsgesetzblatt wird auch die Verordnung zur Einführung des deutschen Post- und Fernmeldewesens in den sudetendeutschen Gebieten verkündet. Die soeben verkündete Verordnung schafft die Rechtsgrundlage für das Tätigwerden der Deutschen Reichspost. Durch sie wird die Verwaltung des Post- und Telegrafenwesens in den sudetendeutschen Gebieten in die Deutsche Reichspost eingegliedert. Damit gelten nicht nur in den sudetendeutschen Gebieten selbst, sondern auch im Verkehr zwischen dem übrigen Reich und dem Sudetenland und umgekehrt die innerdeutschen Gebühren. Eine besondere Regelung ist für die Paketgebühren getroffen.

# Umbesetzungen in der Wehrmacht

**Rundstedt und Beck nahmen Abschied / Milch wurde Generaloberst**

**Berlin, 1. November.**

**Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst von Rundstedt, seinem Wunsche entsprechend aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste das Recht zum Tragen der Uniform des Infanterieregiments 18 verliehen. Als Nachfolger wurde Generaloberst Bock, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1 ernannt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ferner seinem Antrage entsprechend den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Beck, unter Verleihung des Charakters als Generaloberst ebenfalls aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm das Recht zum Tragen der Uniform des Artillerieregiments 5 verliehen.**

**Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem Generaloberst Beck ebenfalls in einem persönlichen Schreiben seinen und des Heeres Dank ausgesprochen für die rastlose, nie erlahmende Arbeitskraft, die er in seiner langen ehrenvollen Laufbahn stets dem Dienste gewidmet habe. Zu seinem Nachfolger als Chef des Generalstabes des Heeres hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den General der Artillerie Halder ernannt.**

Mit Wirkung vom 1. November 1938 werden befördert: Zum Generaloberst der General der Flieger Milch, Staatssekretär der Luftfahrt; zum General der Flieger der Generalleutnant Stumpff, Chef des Generalstabes der Luftwaffe; zum Generalleutnant der Generalmajor Udet, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium; zum Oberst der Oberstleutnant Jeschonnek, Chef des Führungsstabes des Generalstabes der Luftwaffe und Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe.

# Wird Franco kriegführende Macht?

**Vor Entscheidungen in London / Nationaler Vorstoß am Ebro**

**London, 1. November.**

**Meist gut unterrichtete Kreise rechnen damit, daß schon in allernächster Zeit eine Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses einberufen werden wird, um über die Frage zu entscheiden, ob nunmehr der Zeitpunkt gekommen ist, in dem die Vorbedingungen zur Gewährung der Rechte Kriegführender an die beiden spanischen Parteien als gegeben anzusehen sind. Wie man erfährt, soll bei den zuständigen Stellen bereits der Plan bestehen, eine Sitzung für Ende dieser oder Anfang nächster Woche einzuberufen.**

Die englische Regierung ist nach allen vorliegenden Andeutungen bestrebt, die Frage der Kriegführendenrechte einzig und allein vom Nichteinmischungs-Ausschuß bereinigen zu lassen. Man soll allerdings an zuständiger Stelle keinen Zweifel mehr daran hegen, daß der Ausschuß die Kriegführendenrechte zuerkennen wird, da die wichtigste Voraussetzung für einen solchen Schritt, die Zurückziehung eines „wesentlichen" Kontingents ausländischer Freiwilliger aus Spanien, nunmehr durch die italienischen Maßnahmen erfüllt erscheine.

Die nationalspanischen Truppen haben völlig unerwartet eine neue Großoffensive an der Ebrofront begonnen. Der Feind wurde durch ein glänzend durchgeführtes Täuschungsmanöver überrascht. Insgesamt 19 wichtige Punkte wurden von den nationalen Truppen besetzt. Das Vorgehen der Infanterie wurde von über 100 Fliegern unterstützt. Die Zahl der Gefangenen, die alle von der 130. Internationalen Brigade stammen, beträgt über 880.

Wie aus Perpignan bekannt wird, nimmt der Grenzverkehr aus Frankreich nach dem bolschewistischen Katalonien wieder zu. Ständig überschreiten ganze Lastwagenkolonnen die Grenze. Die Fracht besteht aus „Spenden" des gesamten internationalen Marxismus. Gleichzeitig dauert in Paris die Bettelei Rotspaniens an. Die spanischen Bolschewisten treiben dort versteckte Einmischungspropaganda und fechten um eine Unterstützung „über den Winter" als „Gebot der internationalen Solidarität".

# Neue Köpfe im britischen Kabinett

**Lord Runciman Lordpräsident des Geheimen Staatsrats**

**London, 1. November**

**Die seit längerer Zeit erwartete Neubesetzung im englischen Kabinett, die einen endgültigen Abschluß der Kabinettsumbildung bedeutet, wurde am Montagabend in London im Anschluß an die Kabinettssitzung bekannt gegeben.**

Lord Runciman ist danach anstelle des zurückgetretenen Lordpräsidenten des Geheimen Staatsrates Lord Hailsham mit diesem Posten betraut worden. Sir John Anderson, der bekannte konservative Abgeordnete und frühere „eiserne" Gouverneur von Bengalen, ist zum Lordsiegelbewahrer ernannt worden. Diesen Posten hatte bis vor kurzem Lord de la Warr inne, der in der vorigen Woche zum Unterrichtsminister ernannt wurde. Das noch offen stehende Dominienministerium ist Malcolm Macdonald übertragen worden, der damit Dominion- und Kolonialministerium gleichzeitig verwalten wird. Das Dominionministerium ist bekanntlich durch den Tod Lord Stanleys frei geworden und ist bereits in den letzten Tagen von Malcolm Macdonald provisorisch mitverwaltet worden.

Von den neuen Mitgliedern des Kabinetts ist die bekannteste Persönlichkeit Lord Runciman, der in der letzten Zeit im Zusammenhang seiner besonderen Mission in Prag besonders bekannt geworden ist. Er gilt in London als ein überzeugter Anhänger der Chamberlainschen Verständigungspolitik mit Deutschland. Seine Hineinnahme in das Kabinett wird daher in englischen Kreisen als ein sichtbares Zeichen für den Wunsch Chamberlains ausgelegt, die in den Münchener Erklärungen begonnene Politik fortzusetzen.

### König Georg in London

König Georg von Griechenland ist in London eingetroffen. Es erhalten sich Gerüchte, wonach der Besuch König Georgs die Einleitung zu englisch-griechischen Wirtschaftsverhandlungen sein werde.

### Englischer Besuch bei Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Mr. F. L. Kerran. Kerran, der sich zum Studium der Verhältnisse in Deutschland aufhält, ist Mitglied der britischen Labour-Partei.

## Das politische Buch

### Landschaft der deutschen Seele

Die deutsche Kultur besteht aus mehr, als aus Trommeln, siegreich flatternden Fahnen und zukunftsgläubigen Jungengesichtern. Nach der nationalsozialistischen Revolution mischte sich viel Spreu unter den wertvollen Samen deutscher Dichtung, in der das Erleben der Zeit seinen Niederschlag fand. Spreu, die aber auch ganz von selbst im Winde verweht. Das Gute bleibt. Manchmal schien es, als vergäßen wir vor allem Super-Heroischen und Gigantischen das Bleibende der deutschen Dichtung, in der sich die deutsche Seele seit Jahrtausenden spiegelt.

Uns schien die besinnliche Stunde zu fehlen.

**Die Zeit schien schneller zu hasten, die Menschen nervöser geworden, die Sorgen des Alltags zerfraßen den Feierabend, der Weg zum Buch schien verschüttet.**

**Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes hat eine neue Brücke beschritten, um den Wert deutscher Dichtung bis in die letzte Hütte zu tragen und jeden an den Quell deutschen Volkstums zu führen. Allen vom Winterhilfswerk betreuten Familien wird in diesem Jahre neben warmen Kleidern und reichlichen Nahrungsmitteln ein Buch auf den Weihnachtstisch gelegt, das jetzt zur „Woche des deutschen Buches" im Verlag Georg Westmann, Braunschweig, erschien und vom Winterhilfswerk herausgegeben wurde. Es ist das Hausbuch „Ewiges Deutschland", zu dem Dr. Goebbels das Geleitwort schrieb.**

**Das Buch, das in einer prächtigen Geschenkausgabe erschien und den Weg in den Bücherschrank eines jeden Volksgenossen finden wird, ist eine Sammlung bleibender, ewig junger deutscher Dichtung von dem alten Sänger Deutschlands Walter von der Vogelweide bis zu den unbekannten Nationalpreisträgern aus dem „Lied der Getreuen". Fein abgestimmt, in den Nahmen der Monate gebracht, reihen sich Erzählungen und Sprüche an Gedichte und Lieder. „Wie wunderschöne, wechselvolle Landschaftsbilder der deutschen Seele — so schreibt der Dichter Werner Jansen über das Buch — liegt es vor dem Leser, hier voller Heiterkeit, dort voll herben Ernstes, da milde und freundlich, da vom Eisen des großen Krieges umpanzert, aber immer deutsch, immer klar und durchsichtig bis zum Grunde".** —

**Mit erlesenen Bildern wurde das Buch geschmückt. Meister des Holzschnittes und der Feder gaben ihr Bestes, der Preis blieb gering.**

**Wenn jetzt im Winter die Sonne nicht mehr bis in den Zenit klettert und die Abende länger werden, dann ist das Hausbuch des deutschen Volkes das besinnliche Buch für besinnliche Stunden.**

**Hans-Joachen Zenker**

## Erfolg der Straßensammlung

**Die ersten Zahlen vom WHW. 1938**

**Berlin, 1. November.**

**Der erste Eintopfsonntag dieses WHW. erbrachte eine Gesamtsumme von 8 289 019,53 RM., wovon auf das Altreich 7 310 057,41 RM., auf die Ostmark 978 962,12 RM. entfallen. Gegenüber dem ersten Eintopf des verflossenen Winterhilfswerkes ergibt sich für das Altreich eine Steigerung von 1 638 851,44 RM., also 28,9 v. H. Auf die Haushaltungen umgerechnet, opferte jede Haushaltung Großdeutschlands durchschnittlich 0,42 RM. zum ersten Eintopfsonntag.**

**Eine noch größere Opferfreudigkeit zeigte sich bei der ersten Reichsstraßensammlung des WHW. 1938/39. Die Buchabzeichen erbrachten im Altreich eine Summe von 8 940 444,66 RM., in der Ostmark 1 337 439,90 RM. Auf den Kopf der Bevölkerung Großdeutschlands entfällt mit dem Gesamtbetrag von 10 277 844,56 RM. somit ein Opfer von 14,64 Pfennig, eine hohe Zahl, wenn man bedenkt, daß sie Männer und Frauen, Säuglinge, Kinder und Greise, Soldaten und Arbeitsdienst, Erwerbstätige und Invaliden erfaßt. Für das Altreich errechnet sich eine Steigerung gegenüber dem Buchabzeichensonntag des WHW. 1937/38 von 2 818 608,11 RM., also 45,85 v. H.**

## Sieg für Salazar

**Großer Wahlerfolg in Portugal**

**Lissabon, 1. November.**

Ganz Portugal stand im Zeichen der Wahlen zur Nationalversammlung. Die Staatspartei hatte in ihrer Wahlpropaganda die Bevölkerung aufgefordert, die Wahl zu einer Vertrauenskundgebung für Ministerpräsident Salazar zu machen. Von 743 930 Wahlberechtigten gaben 622 313 Wähler Ja-Stimmen für die Liste der Nationalpartei ab. Somit hat das portugiesische Volk mit 83,6 v. H. der nationalen Regierung Salazars das Vertrauen ausgesprochen.

Die Lissaboner Presse bezeichnet das Wahlergebnis als größten bisherigen Wahlerfolg Salazars. Das portugiesische Volk habe, so betonen die Blätter, in seiner Gesamtheit kundgetan, daß die Zeit der Parteizersplitterung endgültig überwunden ist.

### „Wilhelm Gustloff" in Genua

Der KdF.-Dampfer „Wilhelm Gustloff" ist in Genua angekommen. Er hat damit seine dreiwöchige Reise, die ihn über Madeira auch nach Tripolis führte, beendet.

### Himmler in Karlsbad

Auf seiner Fahrt zur Besichtigung der im sudetendeutschen Gebiet neu aufgestellten SS-Einheiten traf der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler in Karlsbad ein.

# Frau Sixta / Ein Roman aus den Bergen

Von Ernst Zahn Copyright 1925 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

### Ernst Zahn über sich selbst

Ich bin geboren zu Zürich am 24. Januar 1867 als Sohn des Wilhelm Zahn, damals Pächter des Kaffeehauses „Café littéraire" an der Storchengasse, und der Anna Buck. Mein Vater stammte aus Aryberg in Bayern und hatte sich in der Schweiz naturalisieren lassen, ebenso wie der Vater meiner Mutter, der Metzgermeister Johannes Buck, der aus Reutlingen in Württemberg nach Zürich eingewandert war. Unter den täglichen Gästen des „Café littéraire" befand sich auch Gottfried Keller. Wenn das auf meine spätere Schriftstellertätigkeit irgendwelchen Einfluß gehabt haben sollte, so müßte ich dem alten Herrn dafür etwa so dankbar sein wie dem lieben Gott, der mir eine Gabe verlieh, an der ich nicht das geringste bewußte Verdienst habe.

Meine guten, tapferen Eltern zogen im Lauf meiner ersten fünfzehn Lebensjahre über das Gesellschaftshaus auf dem Baumgarten, einem Hügelwall am See, und ein Gasthaus in Sierre (Siders) im herrlichen Wallis nach Göschenen, wo mein Vater im Jahre 1860 die Bahnhofswirtschaft am Eingang des Gotthardtunnels übernahm. Nach einem Aufenthalt in England und einem solchen in Italien, die mehr der Lehre für das väterliche Geschäft galten, trat ich im Jahre 1887 in die Schule meines strengen Vaters und damit des Lebens ein, wurde 1897 Anteilhaber meines alten Herrn, der 1900 mit der Mutter sich von den Geschäften nach Zürich zurückzog und den ausgedehnten Betrieb des weitbekannten Wirtsgeschäftes mir allein überließ. Mit meinem zwanzigsten Altersjahre wurde ich in den Gemeinderat von Göschenen gewählt und trug in den achtunddreißig Jahren, die ich am Gotthard verlebte, so ziemlich alle Amtswürden und Amtslasten, die Wohngemeinde und Kanton zu vergeben hatten. Kam ich dadurch in nahe Beziehung zu der ansässigen Bevölkerung und konnte ich mir völlige Kenntnis von Land und Leuten aneignen, so zwang mich auch die dreifältige Pflicht, die Geschäft, Amt und Beruf meines Herzens mir brachte, jeden Augenblick meines Tages und der Nacht zu nützen. So habe ich gelernt, fleißig und entschlossen zu sein, Eigenschaften, ohne die auch ein starkes Talent auf die Dauer verkümmern muß. Obschon innerlich zum Alleinsein neigend, trug ich anscheinlich schwer an der Einsamkeit der Berge, fiel dann in eine große Liebe für sie und danke ihnen nicht Ursprung, aber Entwicklung meiner Schreiblust.

Ich veröffentlichte im Jahre 1896 mein erstes Buch, „Herzenskämpfe", eine Novelle, die in einem Preisausschreiben mit dem ersten Preis bedacht worden war. Band folgte auf Band. Man messe meine Werke aber nicht an ihrer Zahl, sondern an ihrem Umfang, und man wird bald einsehen, daß mancher Kollege, dessen Selbstbeschränkung gerühmt wird, eigentlich mehr veröffentlicht hat als der, dem Ueberproduktion vorzuwerfen mancher geneigt ist. Das will nicht heißen, daß ich nicht eine ganze Reihe meiner Bücher für entbehrlich halte. Mein Roman „Albin Indergand", von einem einsichtiger Verleger liebevoll gefördert, begründete meinen Erfolg bei Publikum und Presse. Er und seine unmittelbaren Nachfolger sind mit heißer, jugendlicher Freude am Schaffen und Entstehensehen geschrieben. Das unbewußte Schreiben, das von ihrem Stoffe Trunkensein der Seele wandelte sich in ein bewußtes Graben und Suchen nach dem Ewig-Menschlichen, Umwelt und Zukunft versanken. Der Wert aller prangenden Aeußerlichkeiten schrumpfte zusammen, und es blieb nur die Erkenntnis der Reichtümer und ewigen Wahrheiten, die in den seelischen Tiefen des einzelnen Menschen zu ergründen blieben, die Gewißheit, daß Macht der Verhältnisse erst in zweiter Linie für des Menschen Geschick verantwortlich, vor allem vielmehr bestimmend dafür sein ureigenstes innerstes Wesen. Seither grüble und grabe ich diesem Wesen nach. Ich versuchte es zu deuten in den Büchern: „Das zweite Leben", „Nacht", „Lotte Ettingers Wille und Weg", „Jonas Truttmann", und neben kleineren Novellen hauptsächlich in „Blanchefleur", dem mir selbst bedeutsamsten meiner Werke, dann in „Frau Sixta", „Tochter Dodais", „Gewalt über ihnen", „Pietro, der Schmuggler", „Der Fährmann Adrian Risch" und in kürzeren Erzählungen, von denen ich eine Anzahl in dem Bande „Sieger und Besiegte des Lebens" gesammelt habe.

Wenn ich noch vom äußeren Verlauf meines eigenen Lebens berichten soll, so bleibt zu sagen, daß ich Göschenen und den väterlichen Beruf im Herbst 1917 aufgegeben habe. Ein stilles, schönes Heim in Meggen am Küßnachter Arm des Vierwaldstätter Sees hat die Meinen und mich aufgenommen. Im Winter leben wir kürzere Zeit noch im ehemals väterlichen Hause in Zürich. Selbst trotz einiger Versuche zu dramatischer Produktion, auf der Bühne nicht glücklich, kam ich in Amtsbeziehung zum Theater und verdanke ihr viel Arbeit, aber auch manche Anregung.

Immer häufiger werde ich zu Vorlesungen aus meinen Werken ins In- und Ausland gerufen. Ich mache die beglückende Erfahrung, daß diese Freunde treuer zu mir und meinen Büchern stehen, wenn sie meine Stimme und vielleicht den schwingenden Ton jener Saite vernommen, den nur der zu wecken vermag, der selbst die Harfe in sich trägt.

### Erstes Kapitel

Markus Graf saß am Rain der Bergstraße, die sich zum Hochalppasse hinaufwand. Er hatte ein hageres, gelbliches Gesicht und schwarzes Haar, das ihm wie einem Künstler lang in den Nacken hing. Er war jedoch seinem Berufe nach weder ein Maler noch ein Dichter, wenn er auch im Herzen vielleicht das Zeug zu beidem gehabt hätte, sondern hatte zu Hause in der Stadt am Bodensee das Amt eines Bereiters ausgeübt, nachdem er mangels Fleißes mehr als Begabung durch sein Doktorexamen gefallen und im Militärdienst Liebe zu den Pferden und einem mehr körperlicher als geistiger Betätigung zugewandten Leben gefunden.

Markus verzehrte ein Abendbrot, das er sich auf seiner Wanderung unterwegs erstanden. Er aß ohne Gier, ohne Gedanken an das, was ihn nährte. Die Wolken, die über ihn hinzogen, beschäftigten ihn mehr. Sie waren voll einer stummen und stolzen Hast. Sie kamen hinter den mächtigen Bergen im Norden, hinter der Schlucht, die er durchschritten hatte, herangezogen und eilten über das weite, grüne Hochtal hin, das ihm jetzt zu Füßen lag. Hoch oben im blauen Himmel flogen sie wie riesige Vögel, die im Gleitflug schweben. Manche waren weiß und dicht wie frischer Schnee, manche silberig und schleierdünn. Der Himmel, der sie trug, gewann, seit die Sonne im Westen verschwunden war, ein immer tieferes und innigeres Blau, das mit dem hellen Grün der Bergmatten sanft und schön zusammenklang.

Markus verfolgte einzelne dieser Wolken mit den Blicken, bis sie im zarten Schein des südlichen Horizontes hinter den Schneebergen verschwanden. Der Wandertrieb in seinem Herzen erwachte an ihnen neu, und eine unklare Sehnsucht nach irgendwelcher Ferne, die seit Jahren in ihm war, verstärkte sich. Er erinnerte sich, daß drei Straßen aus diesem Hochtale hinausführten und daß die eine sogar sich nach Italien hinabwandte, das ihm zuerst stark im Sinn gelegen. Aber nun saß er doch schon an einer anderen dieser drei stark gegen ihre Paßhöhe hin, wußte, daß sie ihn nur in ein anderes Schweizer Bergtal bringen werde, konnte aber eigentlich nicht sagen, wo er hingelangen, ja selbst, wo er diese Nacht raisten werde. So planlos und ziellos hatte er nun schon lange in den Tag hineingelebt, gestand er sich, so blindlings auch die Fahrt unternommen, trotz seiner dreißig Jahre für die Welt noch nicht reif oder ihrer schon müde. Aber er fühlte sich in diesem Augenblick doch freier als seit langem. Die starke Luft, die hier oben wehte, entriß ihn der schläfrigen Lässigkeit des Körpers und des Geistes, in welcher er letztlich befangen gewesen. Seine Lungen arbeiteten heftig in den kühlen, fast eisigen Atem des Bergwindes. Er sah diesen Wind, er fühlte ihn nicht nur. Im Tale unten bog sich unter ihm das Hochgras der Matten, tiefe Furchen pflügte er hinein. Wenn aber ein Stoß vorbeigelaufen war, wurde es ganz still.

An einem Hange bengelte ein Heuer seine Sense. Man hörte sie nicht klingen. Die Stille verschluckte den Ton.

Ein Adler schwebte über einem Schneeberg im Osten.

Dann kam aus einem der Dörfer in der Talsohle ein Läuten, hilflos, zerflatternd im Winde. Man sah Leute zur Abendmette gehen.

Markus streckte die Glieder. Das Leben war ihm heute abend mehr wert als sonst. Von seiner Stirn sprang es wie ein engender Reif. Schwer hatten Stadtschwüle und Alltag auf ihm gelastet. Das Gleichmaß der Tage, Arbeit, die nicht wohl lohnte, Freundschaft, die gähnen machte, ein abendlicher Trunk im Wirtshaus, das hatte die Sinne dumpf gemacht. Er hatte es hinter sich gelassen, ohne viel Hoffnung auf ein Neues, was vor ihm lag. Er war sein Leben entlang getaumelt, träumend oder trunken, er wußte es nicht.

Er hatte gleich nach Schluß seiner Schulzeit den großen Krieg miterlebt und trug die Erinnerung an seine Schrecken und an seine Eintönigkeit, die die Seele tötete, in sich. Lustlos, mit dämmerndem Bewußtsein hatte er dann seinen Studien obgelegen. Dann war der Tag des Schicksals gekommen. Jäh, mit einem Häuser und Seelen erschütternden Knall. Eine Explosion im Hause seines Vaters, des Chemikers, hatte diesen, die Mutter und die einzige Schwester unter stürzenden Mauern begraben. Er hatte sie alle drei geliebt. Das wußte er erst jetzt, da er sie, die einzigen, die nahe zu ihm gehört, verloren. Zu ihren Lebzeiten hatten sie schlecht und recht nebeneinander hingelebt, die Eltern in den letzten Jahren leise verstimmt darum, daß er ihre Erwartungen in Bezug auf sein Fortkommen nicht erfüllte. Dann war er plötzlich allein gestanden, noch ohne bestimmtes Auskommen, ohne Richtung, Wunsch und Ziel. Mechanisch, wie er alles bisher im Leben angefaßt, hatte er den Bereiterposten angenommen. Und mechanisch, ohne eigentlichen Grund, hatte er ihn vor kurzem wieder aufgegeben und sich auf den Weg nach Süden gemacht. Wohin? Wozu? Das mußte sich erst finden.

Markus sah jetzt, daß die Sonne schon tief im Westen stand. Er rechnete, daß er noch eben bis zur Paßhöhe kommen konnte, ehe die Nacht einbrach. Dort in dem Wirtshause, vielleicht auch nur in Stall oder Scheune würde er ein Obdach finden, dachte er.

Er erhob sich, stand in seinen Stiefeln breitspurig in der Straße und bückte sich dann nach der Tasche, die seine Habseligkeiten enthielt. Er warf ihren Riemen über seine Schulter und hängte an die gleiche Achsel seinen Rock.

Eben war er im Begriff, mit seinem weitbeinigen Reiterschritt seine Wanderung fortzusetzen, da schien ihm, daß hinter ihm eine Bewegung gebe. War es Wind? Eine Hand, die nach ihm griff? Er war kein Angsthase. Mit ärgerlicher Raschheit drehte er sich um. Aber sogleich trat er mit unwillkürlicher Höflichkeit beiseite, um Platz zu machen. Er sah in das bleiche, volle Gesicht eines etwa vierzigjährigen schwarz gekleideten Weibes. Sie war unbemerkt hinter ihm hergekommen, von stattlicher Gestalt, vielleicht von seiner eigenen Größe, doch breiter, und hatte glattes, schwarzes Haar. Ihr Blick begegnete dem seinen, gleichgültig oder mit der kühlen Strenge, mit der Einheimische da oben Fremde mustern, die ihnen Eindringlinge sind. Sie hatte große, graublaue Augen, deren Blick etwas Schwermutvolles, Forschendes, Besinnliches besaß, und die vermöge ihres Glanzes zu dem dunklen Haar in einem starken Gegensatz standen. Unwillkürlich senkte er die seinen davor, um sie dann wie zum Trotz freier zu heben. Wenn er auch sogleich erkannte, daß die Frau keine von den arbeitskrummen, demütig dumpfen Kleinbäuerinnen des Landes war, schien ihm nicht Not zu besonderer Demut.

Sie machte Miene, ohne Gruß an ihm vorbeizugehen; aber aufbruchsbereit wie er war, setzte er sich ebenfalls in Bewegung.

Unwillkürlich machten sie ein paar Schritte nebeneinander.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)



Phot.: Philipp Sporrer, Stuttgart

**Ernst Zahn**







Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. IX 1938:

| | |
|---|---|
| Bezirksausgabe A-Bielefeld | über 30 000 |
| davon Lokalbeilage Halle | über 2 300) |
| Bezirksausgabe B-Gütersloh | über 2 000 |
| Bezirksausgabe C-Herford | über 5 800 |
| Bezirksausgabe D-Oeynhausen | über 2 000 |
| Bezirksausgabe E-Minden | über 7 000 |
| Bezirksausgabe F-Lübbecke | über 5 400 |
| Gesamtauflage | über 52 200 |


# Geist vom Geiste Bachs

## Drei Konzerte um den Thomaskantor in Bielefeld

Das musikalische Genie Bachs, das sich uns nach jener bedeutsamen „Musikrenaissance" des 19. Jahrhunderts mit der Wiedererweckung der alten, vorklassischen Tonkunst fortschreitend zu erschließen beginnt, ist vielleicht heute noch in seinem innersten Wesen mehr erahnt als erkannt.

Von den Werken des Thomaskantors, die in ihrer Gesamtausgabe 60 Bände umfassen, geht in ihrer geballten Kraft und Größe eine so überwältigende, erdrückende, fast beklemmende Wirkung aus, daß auch noch in unseren Tagen der zünftigen Musikwissenschaft der Atem zu stocken beginnt, wenn sie die Bedeutung des Meisters absüglich seines eigenen gewaltigen Schaffens auf die Musik späterer Epochen und nicht zuletzt der Gegenwart erstellen will. Nachtage, die sich auf drei Kammermusik-Veranstaltungen beschränken, können daher nur den Sinn haben, einen verklärenden Ton aus dem Wunderbau dieses umfassenden Phänomens, das Johann Sebastian für die Gesamtkultur aller Völker und Zeiten darstellt, zum Erklingen zu bringen. Selbst oder gerade wenn sie die Musik um Bach, die Zeit der Farina, Erlebach, Morlen, Rosenmüller, beschwören und einbeziehen.

Das Verdienst des Collegium musicum mit Professor Hermann Diener, das am reinsten sich in den drei Veranstaltungen offenbarte, war der absolut gültige Bach-Geist, in dem die Konzerte ausgeführt wurden; das Erlebnis des Hörers also wurde das Werk Bachs in seiner ursprünglichsten Form, eine geistige Offenbarung im seelischen Urgehalt, wie sie nur wenige glückliche Sterbliche vernehmen dürfen.

Bach wußte zu seinen Lebzeiten, daß er bei der Aufführung der Werke, die seine Hand skizzenhaft, oft in abgekürzter, roh behauener Form niederschrieb, auf technisch ebenbürtige Musiker rechnen konnte. Er hatte es gar nicht nötig, alles bis ins kleinste vorzuschreiben. Die lebendige künstlerische Wirkung kam erst mit der stilvollen Ergänzung im Sinne der Zeit zur Geltung. Da war unter anderem die Ausführung des Basso continuo, der seit der Entstehung der Monodie so hochwichtig wurde. Oft hat gerade Bach die für das Cembalo bestimmte Partie nur als bezifferte Baßstimme notiert, und dem Ausführenden blieb es vorbehalten, diese Ziffern in Harmonien mit flüssiger, auch den thematischen Gehalt des Satzes berücksichtigender Stimmführung einzusetzen. Diese ehedem vielfach improvisatorisch geübte Kunst des Akkompagnements ist uns Heutigen ungewohnt und ungebräuchlich. Und die Bachrenaissance hat hier viele Fehler gemacht, die selbst heute bei weitem noch nicht ausgemerzt sind.

Wie ernst es Professor Diener mit einer stilvollen Wiedererweckung des reinen Bach nahm, sowohl in der Neuerfassung jener vergessenen Kunstfertigkeit, in den dadurch bedingten eigenartig polyphonen Klangeffekten, als auch in der Dynamik, über die wir bei Bach ja auch sehr kärgliche Angaben haben, bewiesen die drei Konzerte. Vor allem aber die wundervolle Schattierung der Dynamik ließ Bach und seine Zeitgenossen in einem zeitlosen Gehalt aufleuchten, der schlechthin mustergültig war.

Es steht außer allem Zweifel, daß man im 17. und 18. Jahrhundert genau so sorgfältig dem poetischen Modus der Themen folgte wie heute. Da hierüber wenig Angaben vorliegen, fehlt bei modernen Aufführungen alter Musik nur zu oft diese Schattierung. Professor Diener verzichtete darauf, durch möglichst gleichmäßigen Strich und möglichst wenige Nuancen im Tempo und in der Dynamik den „alten Stil besonders gut zu treffen", und wir sind ihm dankbar dafür. Das Echo, die zwei aufeinanderfolgenden Phrasen in Forte und Piano, erfreute sich bei ihm der gleichen Beachtung wie der wechselnde poetische Ausdruck, der bewußt die formalistische Musikästhetik ablehnte. So war der eintönige Vortrag des „alten Stils" gebannt, die Seele der Fuge enthob sich der Versklavung mathematischer Orientierungsfiguren, und die tief durchgeistigte Kunstauffassung der Bach-Zeit erstand in reinster, überwältigend verklärter Form.

Und Bach wurde kraft dieses stilbewußten Dienens, kraft der über alles Lob erhabenen Interpretation durch das Collegium musicum einer der Unsern, ein Weltgefühl, das zeitlos im Sternenrhythmus schwingt, eine Musik, die das Transzendentale Wirklichkeit werden ließ, ein Kunstwerk, das schwer ist von zahllosen Wegen und Brücken zu den höchsten Schöpfungen der Menschheit, ein Genie, das die Welt umarmte und doch so unbedingt deutsch war in seiner grüblerischen Gedankentiefe.

•

Goethes Wort vom Gefühl, das „alles ist", trifft vielleicht am stärksten das Wesen der Musik. Die Zunft der Theoretiker preist Bach als den größten Meister der Polyphonie, den gewaltigsten Organisten aller Zeiten, von der tief-religiösen Sammlung der Jahrzehnte nach dem dreißigjährigen Glaubenskrieg durchdrungen, der seine von Stimmen und Gesichten erfüllte Innenwelt in ewige Klänge umformte und ein Protestant in des Wortes schlichter, unpolitischer, mannhafter Bedeutung von ehedem war.

Wir Heutigen verehren in ihm den Künder des im deutschen Wesen wurzelnden, einfachen, unverstellten, frei bekennenden und dogmenlosen Glaubens an das Göttliche. Er stieg in den Abgrund des eigenen Herzens und trug mit der Frage nach dem Höchsten, um die sich von Anbeginn gerade das germanische Wesen bemüht, die wunderbaren Schätze herauf, die nun für ewig vom Walten deutscher Musik singen. Er führte das bescheidene Leben eines einfachen Kantors und rang sein Leben lang mit dem Dämon des jüngsten Tages mit der quälenden Frage nach dem Woher und Wohin. Er hat aus den Tiefen ob allen Teufeln das Lächeln hinaufgetragen, das sein wehes Fragen immer wieder mit frommer Gewißheit abschloß. Und so erlebt man sein Unsterbliches, die Musik, die er uns in seiner Sendung als Deutscher und als Mensch hinterließ.

Mag es sein „Musikalisches Opfer" sein, das er dem Preußenkönig nach einem Thema des Philosophen von Sanssouci widmete, seine Solo-Sonate C-dur, die wir während der Morgenfeier in der „Eintracht" hörten, oder die hochgetürmte „Kunst der Fuge", deren meditierende Gestalt sich wie ein Dom vor dem inneren Auge der Hörer in der Altstädter Kirche baute: Bach ist der Meister, der die Wege wies für die, die nach ihm kamen, der vollendete, was vor ihm begann, der so „modern" wirken kann, daß er heute noch nicht ganz begriffen wird.

Das Collegium musicum, das uns die drei Konzerte schenkte, würde es wohl verdienen, im einzelnen bewertet und belobt zu werden. Jede seiner künstlerischen Kräfte stellt eine vollendete musikalische Persönlichkeit dar von einer Bachschen Besessenheit, die eine gewaltige Aufgabe unternahm: den Thomaskantor ausschöpfend und wiedererstellend näher an seine Deutschen heranzuführen. Und wenn ein musisches Gremium die Voraussetzung dafür in sich trägt, dann sind es zweifellos Professor Diener und seine Künstlerschar. Die wundersame Geschlossenheit dieses Miteinandergehens, das kein solistisches Spitzenelement kennt und nur Diener am Werk sein will, bedingt eine Dankbarkeit, die sich an alle zugleich wendet.

Wer am Sonntagabend nach der „Kunst der Fuge" die Altstädter Kirche verließ, der nahm Gedanken des Unvergänglichen mit sich. Völker sterben, Reiche erstehen und zerfallen, bleiben werden einige wenige Werke, die Kunde bringen vom Streben der Menschen. Und wenn man hier von Homers Heldengesang, von der Lyrik Li-tai-pes, von Shakespeares „Hamlet", Goethes „Faust" oder Lionardos Gioconda spricht, dann gilt dies auch von der Musik eines Kantors der Leipziger Thomasschule, von Bachs „Kunst der Fuge".

**Hans Eduard Braun**

---

**Die Deutsche Universität in Prag.** Die Deutsche Universität in Prag hat zu Beginn des Wintersemesters ihre Vorlesungen in deutscher Sprache wieder aufgenommen. Nach einem Beschluß des Rektorats der Universität werden Neueinschreibungen von Studenten, die ihren Wohnsitz in den von der Tschecho-Slowakei abgetretenen Gebieten haben, nicht mehr vorgenommen.

Psalm 90, V. 10

Heute morgen ging nach einem gesegneten, arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schlossermeister

# Wilhelm Waldhecker

im 82. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

**Charlotte Waldhecker** geb. Lückemann
**Rudolf Messerschmidt und Frau Frieda** geb. Waldhecker
**Eberhard Waldhecker und Frau**
**Paul Waldhecker und Frau**
**Fritz Waldhecker und Frau**
**Leonore Schmidt** geb. Waldhecker
**Reinhard Waldhecker**
und 9 Enkelkinder.

Bielefeld, den 31. Oktober 1938.
Gr.-Kurfürsten-Str. 29

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. November 1938, nachmittags 3 Uhr, auf dem Johannisfriedhof statt. Vorfeier daselbst um 2½ Uhr.

## Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten

(Anderen Blättern entnommen.)

**Verlobte:**

Halle i. W./Zweibrücken: Hildegard Pahde mit Paul Hieber.

**Gestorben:**

Westbarthausen: Fritz Kosfeld, 73 Jahre.

Lintel: Katharina Junker geb. Schumacher, 52 Jahre.

Friedrichsdorf-Avenwedde: Hermann Vorderbrügge, 78 Jahre.

Westerwiehe: Franz Johannhörster, 70 Jahre.



Die richtige Fußstütze vom Fachmann
Harting (neben Kaffee Mai)

Puppenwagen
Spielwaren - Ludewig, Rathausstr

Kalte Füße?
Abhilfe schaffen
wetterfeste
Schuhe
und warme
Hausschuhe
Große Auswahl
bietet ja die
BARTELS
ALTER MARKT ECKE RATHAUSSTR.


Nachruf

Am Montagmorgen verschied nach schwerem Leiden unser Seniorchef, der

Schlossermeister

## Wilhelm Waldhecker

Ueber 50 Jahre war uns der Verstorbene ein gutes Vorbild. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bielefeld, den 1. November 1938.

Die Gefolgschaft
der Firma Wilhelm Waldhecker


10 Jahre
„Der echte Knieps"

Beachten Sie die letzten Neuheiten in meinem Schaufenster
Schirm-Fellmer
Obernstraße 7

Nicht erschrecken soll ein Wecker, sondern wecken
Kriege
Alle Preislagen im Uhrenfachgeschäft Niedernstraße 9


Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Kranksein ist unsere liebe, unvergeßliche Mutter

## Frau Marie Möller

geb. Wesselschmidt

am Sonntagmorgen im 73. Lebensjahre ganz sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Frieda Broer, geb. Möller
Martha Drewes, geb. Möller
August Möller
Hermann Möller
Heinrich Broer
Louis Drewes
und 9 Enkelkinder

Werther-Schröttinghausen, Soest, Tarmstedt, den 31. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. November, nachmittags um 2 Uhr, statt. Vorfeier im Trauerhause, Schröttinghausen 33a, um 12.45 Uhr.


Nach mehrjähriger Assistenten-Tätigkeit habe ich mich niedergelassen!
Zahnarzt
Dr. Karl Heinz Oppermann
Bielefeld . Rathausstraße 5 . Fernruf 1033

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" Schormann
Oberntorwall 33 Ruf 922

Familien-Anzeigen
finden in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" stets aufmerksame Leser.


Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Bielefeld, den 31. Oktober 1938

Theodor Milsmann und Frau
Familie Reinhold Wöhrmann


Künstliche Zähne ohne Bürste schnell sauber!

Man löst etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legt das Gebiß über Nacht hinein. Morgens spült man das Gebiß unter der Wasserleitung ab. Das ist alles. Tausende benutzen bereits
Kukident
Das Gebiß wird durch Kukident vollkommen sauber, viel sauberer als mit der bisherigen Methode, außerdem desinfiziert. Kein übler Geruch und Geschmack mehr. Aufklärungsschrift kostenlos. Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Imenthan Bonbons bei Mondlautzündung
glänzend bewährt!
Zu haben bei:
**Hergeröder,** Drogerie im Crüwell-Haus
**Vogt,** Ellerstr. Ecke Stapenhorststr.
**Chr. Zarnitz,** Jöllenbecker Str. 1
**Krüger,** Detmolder Straße 41
**Schüler, Schildesche** Westerfeldstraße 1

Zurück
Dr. Hartog
Frauenarzt


Alles zur Krankenpflege zu haben bei
Festerling
Viktoriastraße 6

Ohne Inserat kein Erfolg

Kopf-Schmerzen
Grippe und andere Schmerzen? Dann sofort
Herbin-Stodin
Es ist bewundernswert, daß man oftmals direkt darauf warten kann, wie durch die Tiefen- und Doppelwirkung der Herbin-Stodin-Tabletten der Kopfschmerz beseitigt u. die geistige Frische wieder hergestellt werden. Tragen Sie daher stets bei sich, es ist Ihr Vorteil
10 Tabl. 0.60
20 Tabl. 0.95
H.O. ALBERT WEBER MAGDEBURG

Rollschuhe
Sporthaus BERKE


Mein aus blühendem Leben plötzlich zum Sturm „Horst Wessel" abberufener heißgeliebter Mann und Vater, der

## Pg. Hans Wingenfelder

**Reichsbahnoberinspektor**

ist im Tode von vielen Seiten so hoch geehrt worden, daß es mir leider nicht möglich ist, allen denen persönlich zu danken, die ihm die letzte Ehre erwiesen, herrlichen Blumenschmuck gespendet oder seiner durch Wort oder Schrift gedacht haben. Aus vollem Herzen danke ich allen lieben Freunden, Bekannten, Berufskameraden, SA.-Kameraden, Parteigenossen, den Vertretern der Reichsbahn, der Ortsgruppe und Frauenschaft Kamphof-Schildesche. Insbesondere danke ich dem Obersturmführer Finke.

Herford, den 31. Oktober 1938.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Mathilde Wingenfelder**


Rohrteichstraße
in den früheren Räumen der W. N. N. ist auch heute noch eine
Annahmestelle
für Anzeigen! Machen Sie es sich bequem bringen Sie Anzeigen für die „Neuesten" zur
Rohrteichstraße
Hier hängen auch die „Neuesten" aus!

## Jugendschutz ist Volksschutz

**Betriebsappelle fanden statt**

Gestern morgen fanden in allen Betrieben Jugend-Betriebsappelle statt. Die Jugendlichen vom Handwerk, Handel und Hauswirtschaft kamen dabei an verschiedenen Stellen des Großkreises zusammen. In Bielefeld hörten sie gemeinsam mit den Jugendlichen der Dürkopp-Werke, in der Dürkopp-Kantine die Sendung zum Jugendschutzgesetz. Es ging daraus hervor, daß Jugendschutz Volksschutz ist und keine Fürsorge darstellt. Die Vorschriften für dieses Jugendschutzgesetz sind so gehalten, daß jeder Betrieb sie durchführen kann.

## Heute Hubertusjagd

**SA., Wehrmacht und Reitklub**

Mit der am heutigen Dienstag stattfindenden Hubertusjagd des Standortes Bielefeld beenden die Bielefelder Reiter aus Wehrmacht, SA. und Reitklub die diesjährige Jagdsaison. Zweimal wöchentlich — Mittwochs vom JR. 18 und Sonnabends vom Reitklub veranstaltet — haben sich die Bielefelder Reiter den ganzen Oktober hindurch im frischen Vorwärts auf ihren Pferden querfeldein getummelt und in brauner Heide, unter ernsten Föhren und lustigbunten Baumkronen ihre Reiterherzen höher schlagen lassen. Ungefähr 50 Reiter und Reiterinnen konnten die Jagdherrn der Mittwochjagd, Generalmajor Frhr. von Gablenz, und der Sonnabendjagd, Direktor Reh als Führer des Bielefelder Reitklubs jedesmal begrüßen.

Nun rüsten die Bielefelder Reiter zur letzten diesjährigen Jagd, die ihrem Schutzpatron, St. Hubertus, zu Ehren geritten wird. Diesmal gehts hinter den Hunden des Kav.-Rgt. 15 Paderborn. Ein lustigbuntes Bild wirds sein, wenn sich heute mittag um 12.30 Uhr die Jagdteilnehmer und Zuschauer an der Kreuzung Hellweg — Straße Oerlinghausen — Schloß Holte — beim Stellbichein treffen und nach dem vorgesehenen Erbsensuppengenuß aus der Feldküche auf das Signal „Aufgesessen" zu Pferde steigen und dann im flotten Galopp dem fröhlichen Geläut der Hunde folgen.

Wie wir gehört haben, gehts über eine Strecke von etwa 4 Kilometer mit 12 einladenden jagdmäßigen Hindernissen auf wundervollem Heidegelände.

## 50 Jahre an der Werkbank

**Arbeitsjubiläum bei den Anker-Werken**

Am Sonnabendmorgen kamen im Lehrsaal des Werkes II der Anker-Werke die Arbeitskameraden zusammen, um dem Dreher Gustav Hülsmann zu dessen 50jährigen Arbeitsjubiläum eine Feierstunde zu bereiten. Betriebsführer Kurt Kramer betonte in seiner Ansprache die Treue, den Fleiß und die sprichwörtliche Pünktlichkeit des Jubilars. Die Anker-Werke wüßten diese Arbeitstreue auch noch zu belohnen, wenn der Jubilar mal nicht mehr an der Werkbank stehen sollte. Kreisobmann der DAF. Pg. Kötter sprach die Glückwünsche der Arbeitsfront aus, der sich der Kreisfachwalter für Eisen und Metall Pg. Seifert anschloß. Der KdF.-Betriebswart Falke verlas ein Gedicht eines Arbeitskameraden an den Jubilar, dessen Richthammer man aufbewahrt hatte. Dieser Hammer wurde Gustav Hülsmann zum Geschenk gemacht. Außerdem wurde ihm die Ehrenurkunde der DAF. und ein Geldgeschenk überreicht.

Als der Jubilar, der 70 Jahre zählt und noch heute im Werk II tätig ist, bei den Anker-Werken eintrat, zählte dieses Unternehmen 200 Gefolgschaftsmitglieder. Hülsmann ist der 21. Jubilar der Anker-Werke, der 50 Jahre an der Werkbank steht.

In dieser Feierstunde, die von der Anker-Werkskapelle musikalisch umrahmt wurde, konnten fünf weitere DAF.-Urkunden überreicht werden, und zwar eine für 35jährige Tätigkeit und vier für 40jährige Tätigkeit.

## Gemeinschaftsabend

**der Werkfrauengruppen**

Am 3. November kommen die Werkfrauengruppen des Kreises Bielefeld zum zweiten Gruppen-Gemeinschaftsabend des Kreises im Gefolgschaftsheim der Firma Kayser zusammen. Die Gaufrauenwalterin Pgn. Jungfermann spricht über „Die Werkfrauengruppe als Helferin der Betriebsfrauenwalterin" und die Gaubeauftragte für die Werkfrauengruppen, Pgn. H. Imhof, behandelt das Thema „Wichtiges aus der Gruppenarbeit". Den Abschluß des Gemeinschaftsabends bildet die Aufführung des Märchenspiels „Des Kaisers goldene Kleider" der Werkfrauengruppe der Firma Dornbusch.

## BDM.-Werk „Glaube und Schönheit"

**Der BDM ladet ein**

Wir weisen noch einmal ausdrücklich auf die heutige Veranstaltung des BDM.-Werkes um 20.15 Uhr in der Aula der Helmholtz-Oberschule hin. Die Beauftragte für das BDM.-Werk im Obergau Westfalen wird sprechen und zu allen Fragen innerhalb des BDM.-Werkes Stellung nehmen. Wir laden die Elternschaft und alle Mädel im Alter von 17—21 Jahren herzlichst zu dieser Veranstaltung ein.

Innerhalb der Werbewoche für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" ist die Untergaudienststelle im Horst-Wessel-Haus, Hindenburgstraße 13, von 19—21.30 Uhr besetzt. Alle 17- bis 21jährigen Mädel können sich dann für das BDM.-Werk melden.

# Wer sich der Musik verschreibt ...

**Stürmischer Beifall um den Bielefelder Kinderchor**

War es die Freude an der bunten, sehr reichhaltigen und mannigfaltigen Vortragsfolge, oder der Stolz auf unseren Kinderchor, der sich überall Erfolg und Beifall ersingt, daß auch dieses Konzert am Sonntag, das man vorsorglich schon für zweimal, für Nachmittag und Abend, vorgesehen hatte, beide Male bis auf den allerletzten Platz der großen Rudolf-Oetker-Halle ausverkauft war und viele umkehren mußten? Auf jeden Fall sind es die erstaunlichen Leistungen der Jungen und Mädel, die solche Anziehungskraft ausüben.

Was in diesem Konzert an Leistungen geboten wurde, war in vollem Umfange des rauschenden Beifalls wert, mit dem die jungen Sängerinnen und Sänger immer aufs Neue überschüttet wurden. Und neben dem bloßen erstaunlichen Können an guter Aussprache, an sauberer Tonbildung und reiner Intonation hilft ihnen ihre frische natürliche Art, den Textinhalt aufzufassen und zu bringen. So singen sie sich mühelos in das Herz ihrer Hörer hinein. Manch ewige Weisheit tönt uns hier aus Kindermund überraschend einfach entgegen.

Sie sangen uns an diesem Abend in Liedern von verhaltener Kraft und starken rhythmischen Impulsen vom Schicksal des deutschen Volkes. Sie tündeten uns in anderen schlicht-sangbaren Liedern von seinem inneren Wesen; Liedern, die uns so gut gefallen, weil in ihnen eine ganze Seele beschlossen ist. Es ist etwas Geheimnisvolles um diese Volksseele, aber durch solch kleine Lieder, mit Verständnis gesungen, erschließt sie sich uns Zug um Zug.

Was uns am besten gefiel? Nicht leicht ist es zu sagen, und jeder hat sicherlich ein Lieblingslied für sich entdeckt. Alte Meister wie Leonhard Lechner oder Joh. Hermann Schein haben oft einen ebenso einfachen wie kostbaren Rahmen um solch ein überliefertes Lied gelegt. Wird dieser Satz so frischlebendig und sauber wie hier von den Kindern gesungen, so haben wir heute mehr Freude daran als an den musikalisch und gedanklich oft allzu belasteten, der Empfindung nach zum Sentimentalen neigenden Sätzen des 19. Jahrhunderts. Das bekannte „Schwesterlein" des Zuccalmaglio, die Brahmsschen Sätze, von denen hier das schwere „In stiller Nacht" mit wundervoller Einfühlung gesungen wurde, verfehlen freilich ihre Wirkung selten.

Ins Stürmische aber steigerte sich der Beifall bei den abschließenden Tanz- und Scherzliedern, deren köstlicher Humor die Hörer zu fröhlichster Stimmung mitriß. In der Idylle vom Bauerndorf wetteiferten zwei jugendliche Solisten, ein Junge und ein Mädchen, miteinander in bezug auf schöne Stimme und geschmackvollen Vortrag, und beide machten es wirklich zur allgemeinen Freude erstaunlich gut.

Unwirklich, wie ein „Gebild aus Himmelshöhn", mutete die Stimme der Sopranistin Elisabeth Reichelt aus Düsseldorf an, freilich sehr zart und für die große Oetkerhalle nicht tragfähig genug, aber vollendet geschult, von kristallfeiner Klarheit und sicherster Tongebung. Das bewiesen zwei Kanzonen auf italienische Texte mit wunderbar leicht perlenden Koloraturen. Das bewies Mozarts weit ausschwingendes Alleluja aus der Motette „Exultate, jubilate". Das zeigten auch fein empfundene Brahms-Lieder und schließlich drei Kabinettstücke musikalischer Schilderung, in denen diese klangfeine Stimme und ihre empfindungswarme Hingabe auch an Einzelheiten Momente köstlichster Wirkung ergab: Mozarts „Veilchen", Schuberts „Forelle" und Löwes in all seiner Leichtigkeit vollendet gestaltetes „Und niemand hat's gesehn."

Hans Haas war ihr feinsinniger Begleiter. Er spielte außerdem als Solist das große Präludium und die Fuge in a-moll von Bach-Liszt und fing mit Schumanns „Kinderszenen" den ganzen Zauber der Romantik ein, ihre Märchenseligkeit, ihre Sehnsucht nach fernen Welten, ihre Freude am Spiel und am Erleben, aber auch den Ernst der Kinderträume und der Sprache des Dichters.

Solch ein Konzert wächst nicht aus dem Nichts hervor, sondern ist das Ergebnis einer langen Erziehungsarbeit. Sie hat Friedrich Oberschelp geleistet, der verdienstvolle Leiter des Chores. Dazu gehört nicht nur das Wissen um das Handwerkliche und Musikalische, das auch aus dem Erfolg dieses Konzertes spricht, sondern vor allem auch Liebe zu den Jungen und Mädeln, die er zu der Hingabe an die Musik und das Singen führen muß, die solche Leistungen unbedingt erfordern.

So erreicht er bei der großen Zuhörergemeinde, die sich immer wieder um seinen Chor schart, und bei seinem Sängernachwuchs, daß allmählich in ihnen jene Gewißheit immer stärker und stärker wird, die Gerard Bunk, der Dortmunder Reinoldi-Organist, der, wie so oft, an der Orgel saß, nach einer Lutherschen Orgeleinschrift für den Bielefelder Kinderchor in Töne gefaßt hat: „Wer sich der Musik erkiest, hat ein himmlisch Leben!"

Friedrich Lange

## Volk, Vaterland, Führer

**Frauenwalterinnen wurden geschult**

Am Sonnabend und Sonntag der vergangenen Woche fand in der Kreisschule der NSDAP. in Winkelshütten eine Schulung der Frauenwalterinnen der Fachgruppe Bekleidung und Leder statt. Am Sonnabendnachmittag kamen dabei rund 40 Frauen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und hielten am Abend einen Kameradschaftsabend ab. Am Sonntagmorgen sprach bei der Morgenfeier Pgn. Holste über das Thema „Volk, Vaterland, Führer". Der Tag war mit weiteren Referaten angefüllt. So sprach Pg. Leitmann über das Berufserziehungswerk der DAF., Kreisobmann der DAF. Pg. Kötter über Menschenführung im Betrieb und Chefarzt Dr. Sprengell über Gesundheitsführung.

## Personalien

Willi Mollenhauer ist heute 25 Jahre bei der Firma Wilhelm Taubert, Altstädter Kirchstraße 4, als Messerschmiedegeselle tätig. Er hat im vorigen Jahre seine Meisterprüfung gemacht, bleibt aber trotzdem in der Firma.

Ihren 75. Geburtstag feiert heute Frau Luise Düring, Bielefeld, Meller Straße 47.

**# Unfug im Fernsprechhäuschen**

Am Donnerstag, 27. 10., 20 Uhr, war im Fernsprechhäuschen an der Von-der-Recke-Straße die Verbindungsschnur des Hörers abgeschnitten und liegen gelassen worden. Schon wiederholt sind derartige Fälle vorgekommen, daß eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende Einrichtung von Personen zerstört wurde, die anscheinend nichts Besseres zu tun haben. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, Zimmer 1.

**DAF., Fachgruppe Hausgehilfen**

**Lehrgemeinschaft Kochen und Backen (Anfänger)**

Das Berufserziehungswerk der DAF. teilt mit, daß in Kürze eine Lehrgemeinschaft für Hausgehilfinnen „Kochen und Backen für Anfänger" beginnen soll. Anmeldungen für diese Lehrgemeinschaft nimmt das Berufserziehungswerk in vollem Umfange entgegen. Die Teilnehmergebühr beträgt für 20 Abende 8,20 RM. Anmeldungen sind zu richten an das Berufserziehungswerk, Bielefeld, Lutterstraße 20.

**Deutsche Sammler-Gemeinschaft**

KdF.-Sammlergruppe Bielefeld

Unsere Tauschabende im Monat November sind am Mittwoch, 2. 11., und Mittwoch, 23. 11., in der Auguste-Viktoria-Schule. Beginn 19.30 Uhr.

# Aus dem Landkreise Bielefeld

## Acht Lastwagen voll

**Schrottsammlung in Brackwede**

**Brackwede.** Die am Sonnabend in Brackwede durchgeführte Schrottsammlung durch den SA.-Sturm 11/174 „Eduard Elbrächter" hatte einen guten Erfolg. Es wurden acht Lastwagen voll Eisenschrott gesammelt. Hierbei wurden zunächst die Außenbezirke, Müll- und Schuttgruben abgesammelt. Da infolge des frühen Eintretens der Dunkelheit die inneren Bezirke von Brackwede bei der Sammlung des Schrotts unberücksichtigt bleiben mußten, wird die Schrottsammlungsaktion demnächst wiederholt. Der Zeitpunkt der nächsten Sammlung wird noch bekannt gegeben. Die Bevölkerung von Brackwede wird gebeten, das gesammelte und bereitgestellte Schrott bis dahin aufzubewahren. Zugleich wird hiermit der Bevölkerung für die tatkräftige Unterstützung bei der Schrottsammlung gedankt.

**Brackwede.** Große Varietsveranstaltung. Am Donnerstag, 3. November, veranstaltet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Feierabendgemeinschaft Brackwede, im Saale Tölke (Hellmann) einen Varieté-Abend. Die Künstler und Humoristen wurden bei ihren Veranstaltungen im Landkreis mit großem Beifall bedacht und auch der Abend in Brackwede, der um 20 Uhr beginnt, wird allen Besuchern frohe Stunden bereiten. Karten im Vorverkauf sind bei den Betriebswarten und in der Dienststelle in der Osningstraße zu haben. e.

**Brackwede.** Vom Schießsport. Um den Schießsport im Schützenverein zu fördern, ist man dazu übergegangen, während des Uebungsschießens, das in den Wintermonaten in Lokalen durchgeführt wird, einen Tagespreis auszuschießen. So wurde am Sonntag unter guter Beteiligung ein dreizehnpfündiger Hase ausgeschossen. (e)

**Quelle.** Hohes Alter. Heute feiert Frau Witwe Marie Niediek, Quelle 96, im Kreise ihrer Geschwister, Kinder und Enkelkinder ihren 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

**Senne I.** Eichelsammlung der Schüler und Schülerinnen. Die Schüler der fünf Gemeindeschulen in Senne I sammelten 40 Zentner Eicheln, die der NSV. zur Verfügung gestellt wurden und in der Schweinemastanstalt der NSV. bei Löllmann, Bielefeld, Verwendung fanden. Wertvolles Futter wurde somit der Allgemeinheit nutzbar gemacht. (5)

**Senne I.** Maul- und Klauenseuche. Auf dem Gehöft des Erbhofbauern Heinrich Südhölter, Senne I Nr. 103, brach die Maul- und Klauenseuche aus. Das Gehöft wurde polizeilich gesperrt. (5)

**Senne II.** Für das WHW. Am Sonntag feierte der Schützenverein Senne II bei Ramsbrock seinen Schützenunteroffiziersball. Auch hier wurde bei der frohen Stimmung das Winterhilfswerk nicht vergessen. Der Vereinsführer Pg. Knoop konnte einen recht ansehnlichen Betrag an den örtlichen WHW.-Beauftragten abführen. (r)

**Ummeln.** Vergünstigung zur Landesgruppen-Geflügelschau Hamm. Vom 11. bis 13. November wird aus Anlaß der obigen Geflügelschau für die Teilnehmer eine Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Sonntagsrückfahrten gelten am 11. November, jedoch zur Rückfahrt von Hamm aus nur, wenn sie mit dem Stempel der Ausstellung versehen sind. (119)

**Ummeln.** Sonntagsrückfahrten. Die auf der Station Ummeln nicht ständig aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten können bei rechtzeitiger Bestellung durch die Fahrkartenausgabe besorgt werden.

**Isselhorst.** 40 Jahre Dienst an Volk und Vaterland. Am Sonntag hatte das Deutsche Rote Kreuz, Ortsgemeinschaft Isselhorst, gegründet vor 40 Jahren (30. Oktober 1898) einen Ehrentag. Am Ehrenmal versammelten sich die gesamte Bevölkerung und alle Formationen der Bewegung. Nach der Kranzniederlegung wurde das Lied gesungen „Ich hatt' einen Kameraden". Anschließend fand man sich im Hotel zur Post zu der 40-Jahrfeier der Ortsgemeinschaft zusammen, bei der die Ortsgemeinschaftsleiterin Fräulein Hollmann außer den Vertretern der Partei und Behörde sämtliche Formationen der Bewegung und Verbände und Vereine begrüßen konnte. Insbesondere galt ihr Gruß dem Kreisführer Pg. Landrat Dr. Rütten. Dann gab Fräulein Hollmann einen Einblick in die Gründungsjahre des Vaterländischen Frauenvereins vom Deutschen Roten Kreuz. Zur ersten Versammlung am 30. Oktober 1898 waren 48 Frauen erschienen, die restlos dem Verein beitraten. Die Gründer waren Mumperow, Meyer zu Isselhorst und Pfarrer Richter. Die Treue zum Roten Kreuz war vorbildlich und selbst in der schwersten Zeit war die Mitgliederzahl auf 305 gestiegen. Mit der Aufforderung, dem Deutschen Roten Kreuz auch weiterhin in treuer Pflichterfüllung beizustehen und Außenstehende für diesen schönen Dienst zu gewinnen, schloß die Ortsgemeinschaftsleiterin ihre Ausführungen. Kreisführer Oberfeldmeister Pg. Landrat Dr. Rütten gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieser Tag der 40. Gründungsfeier der Ortsgemeinschaft in so vorbildlicher Weise von der ganzen Ortsgemeinschaft gefeiert wird. Der Ortsgemeinschaftsleiterin Fräulein Hollmann, die heute nach der Neugestaltung die Leitung der Ortsgemeinschaft übernimmt, dankte er ganz besonders für die bisher geleistete Arbeit. Weiter sprach er denen, die im Sinne des Roten Kreuzes mitgearbeitet haben, seinen Dank aus. (e)

**Großdornberg.** Filmvorführung. Heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, läuft im Pappelkrug um 20.15 Uhr der Film „Unternehmen Michael" mit einem reichhaltigen Beiprogramm. Wegen der großen Wirkung des Films ist der Besuch dringend zu empfehlen. Die Vorführung ist auf zwei Tage verteilt worden, um eine Ueberfüllung des Lokals zu vermeiden und den Besuchern eine bequeme Sichtmöglichkeit zu gewährleisten.

**Heepen.** Verkehrsunfälle. Ein auf der Kraftpostlinie nach Heepen eingesetzter Personenomnibus wurde am Sonntag von einem Personenkraftwagen angefahren, als er an der Haltestelle Tieplatz hielt. Beide Fahrzeuge wurden nur leicht beschädigt. Am gleichen Tage fuhr ein Postomnibus, der aus der Richtung Leopoldshöhe kam, in der Eckendorfer Straße bei Kipp gegen einen Torpfeiler. Dieser Unfall wurde durch einen aus der Richtung Grieswelle kommenden Personenwagen verschuldet, der ein haltendes Milchfuhrwerk unvorschriftsmäßig überholte. s.

**Heepen.** Um die Straßenbeleuchtung. In letzter Zeit konnten wir ständig die Beobachtung machen, daß die Straßenbeleuchtung um 18.30 Uhr überhaupt noch nicht, oder doch nur an der Bullrichstraße eingeschaltet war. Das engere Dorf und alle anderen Straßen lagen noch im Dunkeln. Diese Finsternis in den Straßen erhöht keineswegs die Verkehrssicherheit. Es wäre wünschenswert und notwendig, wenn mit einbrechender Dunkelheit in Zukunft auch die Straßenbeleuchtung eingeschaltet würde.

**Heepen.** Fundbericht. In der Nähe der Wirtschaft Hoppe (Zur Lust) Herforder Straße, ist eine lederne, abgenutzte Aktentasche gefunden worden. Ihr Inhalt bestand aus Proviant, einem Essenträger mit Inhalt und einer Kaffeeflasche. Der Eigentümer kann die Tasche bei der Polizei-Verwaltung abholen. (S.)

**Brake.** NS.-Reichskriegerbund. Im Saale des Kam. Rüggeseck hatte sich am Sonntag die Kriegerkameradschaft zu ihrem vierten Jahreshauptappell versammelt. Der Kriegerkameradschaftsführer hieß die Kameraden vom Soldatenbund herzlich willkommen und ermahnte sie, sich einzureihen in die große deutsche Soldatengemeinschaft im Geiste echter Kameradschaft als die Soldaten eines Führers und eines Vaterlandes. Für 40jährige Mitgliedschaft konnte er den Kameraden Rüggeseck und Bentrup das Bild des Führers mit der Widmung des NS.-Reichskriegerführers überreichen. Im Mittelpunkt des Appells stand ein Lichtbildervortrag über die gewaltige Seeschlacht am Skagerrak. Prachtvolle Aufnahmen zeigten den Gefechtsverlauf. Nach einem Rückblick auf die 50jährige Jubelfeier der Kameradschaft und der Festsetzung des Winterprogramms wurde der Jahreshauptappell mit dem Treuegelöbnis zum Führer geschlossen.

Bruno H. Bürgel:

# Spaziergang mit Heini

„Man glaubt nicht, was man alles durch Kinder lernen kann!" So sagte einmal der alte Pädagoge Diesterweg, und Stieler, der Dichter aus der grünen Steiermark, singt davon, daß der Herrgott oft durch die Klugheit der Kleinen wieder einbringe, was durch die Torheit der Großen verloren geht. Ich bin kürzlich mit einem kleinen Racker spazierengegangen. „Onkel", sagte er nachher, „es war fein! Was du mir doch alles gezeigt hast!" Aber das Gegenteil war der Fall! Ich hätte mich bei ihm bedanken müssen, denn er hat in reichstem Maße mich belehrt, und ich habe wieder einmal empfunden, wie blind wir großen, wir klugen und abgeklärten Leute durch das Leben wandern, wie uns Leiden und Freuden verborgen bleiben, einfach weil wir sie nicht mehr leben, weil wir daran gewöhnt sind! Es gibt wenige Menschen, die ganz begriffen haben, was für ein Freudentöter, was für ein Zerstörer der Zufriedenheit und des Frohgefühls jene nichtsnutzige Eigenschaft ist, die wir „Gewöhnung" nennen. Kinder sind gottlob noch nicht an alles „gewöhnt", und so sind sie belläugig und bellhörig, und sie zeigen uns Freuden, Leiden, Schönheiten, wo wir keine mehr entdecken können.

„Warte mal", sagte ich zu meinem kleinen Wandergefährten, „ich will erst mal da drüben einen Brief in den Kasten stecken. Er geht weit fort, nach Mexiko, zu einem fernen Freund!"

Ich hebe die rote Klappe, lasse die kleine Botschaft in den Kasten fallen, in einer halben Stunde tritt sie ihre Reise nach Ueberlee an.

Ein nachdenklicher Zug tritt in Heinis offenes Bubengesicht. „Onkel", sagt er nach einer kleinen Weile, „es ist doch eine feine Sache, daß man hier einen Brief in den Kasten steckt, und dann kommen Leute und sorgen dafür, daß er dahin geht, wo du willst, und eines Tages gibt ihn einer deinem Freund, wenn er vielleicht gerade auf sein Pferd steigt und zu den Indianern reitet!"

„Ja, Junge", sage ich, „das ist wirklich eine feine Sache! Du hast ganz recht, man denkt eigentlich gar nicht darüber nach, man ist eigentlich undankbar. Hoch lebe die Post!" Ich ziehe meinen Hut. Heini findet das lustig, und er lacht vergnügt. „Wirklich, Heini! Bahnen, Autos, Schiffe setzen sich in Bewegung, viele großartige Einrichtungen und Organisationen kümmern sich um meinen Brief, und das alles für 25 Pfennige!"

„Onkel", sagt er, „dafür kann man sich gerade ein kleines Stück Kuchen kaufen, und denk mal, bis zu den Indianern!"

„Richtig! Muß erst ein kleiner Junge daherkommen, um mir das Organisationswunder „Weltpost" einmal klar zu machen?! An was man sich alles als an eine „Selbstverständlichkeit" gewöhnt!

Ein schwerer Lastwagen, mit zwei kräftigen Braunen bespannt, müht sich die hier etwas steigende Straße empor, der Kutscher ist vom Bock gestiegen, und man merkt, daß seiner ermunternden Zurufe der Besorgnis entstammen, daß seine redlich schaffenden Gäule plötzlich die Geschichte satt haben könnten. — Heini verfolgt diesen Vorgang sehr interessiert. Längst merke ich ihm an, daß er darüber seine eigenen Gedanken hat. Richtig, er tut einen seiner philosophischen Ausprüche: „Höre mal, Onkel, eigentlich sind die Pferde dumm!"

„Na, weißt du", entgegne ich, „ich glaube gar nicht, daß die Tiere dumm sind. Die Natur hat ihnen für ihre Welt all das Wissen und Können mitgegeben, das sie brauchen: für unsere Menschenwelt freilich sind sie ja nicht geschaffen!"

„Nein, Onkel, sie sind doch dumm! Wenn nun die Pferde von Anfang an gesagt hätten: zieht euch eure Wagen selber, was geht denn uns das an, da brauchten sie sich nicht zu placken!"

„Aber dann hätten sie nichts zu essen bekommen und keinen Stall!"

„Unser Lehrer sagt, einmal waren alle Pferde wild und lebten in den Feldern und Wäldern wie die Hirsche und die Rehe und Giraffen, und da hatten sie doch zu leben!"

„Ja, das ist richtig, aber der Mensch hat sie eingefangen und ihnen die Arbeit beigebracht!"

„Aber Onkel, sie hätten es doch nicht zu tun brauchen, sie sind doch groß und stark, und die Menschen wären davongelaufen, wenn sie sich gewehrt hätten!"

„Ja, Heini, der Mensch ist aber viel schlauer, und er hat Waffen ..." Ich weiß nicht, das Thema ist mir plötzlich unangenehm; am besten lenke ich Heini ab: „Sieh mal, da drüben steht ein Baum, der ist dreihundert Jahre alt."

Heini guckt nur flüchtig hin, seine Stirn ist kraus, ich kenne das, irgend etwas paßt ihm nicht an unserer Weltordnung. Merkwürdig eindringlich wird seine Frage, und er schaut mir mit seinen klaren, sauberen Augen ins Gesicht. „Onkel ... die Tiere haben doch genau so ein Recht zu leben, wie wir!"

Das wird ein brennliges Thema, eines von Macht und Recht. „Wie sage ich's meinem Kinde?" Mir fällt Goethes Ausspruch ein: „Das Beste, was du wissen kannst, darfst du den Buben doch nicht sagen!" Ich biege ab! Und Gott sei Dank, fällt mir etwas ein. „Halt mal, Heini! Da du gerade von den Tieren sprichst, ich sehe da drüben eine Apotheke, da wollen wir mal eine Medizin für Hektor mitnehmen. Viel helfen wird sie ja nicht, denn er ist nun fünfzehn Jahre alt und ein Hunde-Greis, ich glaube, wir werden ihn bald verlieren, aber wir wollen tun, was wir können!"

Wirklich schnappt der Bub ein. „Höre mal, Onkel, warum kann denn ein Hund nur fünfzehn Jahre leben? Tante Bertels Kanarienvogel ist über zwanzig Jahre alt, und der Lehrer sagt, daß manche Schildkröten hundert Jahre leben. Warum lebt denn ein Tier länger als das andere?"

Sieh mal an! Das ist eine gelehrte Frage. Ja, weshalb eigentlich. Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich über diese interessante Frage, die nun ein kleiner Junge stellt, nie nachgedacht habe. Andere offenbar auch nicht, denn nachher habe ich in den vielen hundert gelehrten Büchern meiner Bibliothek kein Wort darüber finden können.

„Tja, Heini, ich habe keine Ahnung, wie das kommt!".

„Aber, Onkel, du weißt doch so viel!"

**„Es geht an, mein Junge! Manches weiß Gott allein!"**

**„Paß mal auf, Onkel: Gott hat wahrscheinlich ein Tier lieber als das andere, und die er liebt, die dürfen lange leben!"**

**„Nee du, ich glaube nicht, daß es so ist. Vielleicht .."**

„Ach, Onkel, sieh mal, das ist aber niedlich, sieh mal, ist das nicht schön ...?"

Im brausenden Gewirr dieser Großstadtstraße, die Stein ist, Stein und Asphalt, Eisen und Glas, präzise Zweckmäßigkeit, Straßenbahngedonner, Surren der Autos, hastendes Gedränge, beugt sich ein kleiner Junge nieder zu einer Mauerkante an der Treppe zur Apotheke. Aus einer winzigen Steinritze sprießt ein dünnes grünes Büschelchen und oben drauf zwei, drei kleine weiße Sternblümchen; alles zusammen nicht größer als eine Zündholzschachtel. Es tritt ein rührender Zug in des Kindes Gesicht: „Wasser, ein wenig Wasser müßte man da hingießen; ob wir es nicht aus der Apotheke holen könnten? Natürlich, das tun wir!" Ein paar Leute bleiben stehen, die lächeln versonnen, und irgendwie sind wir alle gefangen genommen von der Güte und Sauberkeit eines unverdorbenen Herzens.

Hans Friedrich Blunck:

## Heimkehr aus der Fremde

**So sink ich jetzt in deine Liebe heim**
**Und bin so ganz entwandelt dem Zuvor**
**Und bin ein Winziges nur, ein stilles Lächeln,**
**So glückhaft trifft dein erster Laut mein Ohr.**

**Ich möchte niederknien und dich küssen,**
**Brennend geliebte Heimaterde du,**
**Und möchte Blumen von Gesimsen brechen**
**Und lieb die harten Steine unterm Schuh.**

**Und fühl das Feuer, Deutschland, das du gießest,**
**Und höre bronzener Glocken schweren Schall;**
**Die arme Treu, von der du überfließest,**
**Strömt in mich ein wie Lied aus Gottes All.**

# Ein weiblicher Sven Hedin

### Alexandra David-Neel über sich selbst

Am 25. Oktober wurde Alexandra David-Neel, die berühmte Tibetforscherin, 60 Jahre alt.

Frau Alexandra David-Neel wurde in Paris geboren. In ihr treffen sich sehr verschiedene Erbanlagen. Väterlicherseits stammt sie aus einer alten Hugenottenfamilie, Bergbewohner aus den Cevennen im südöstlichen Frankreich, die in den Religionskriegen in den Reihen der französischen Protestanten kämpften und Albigenser zu ihren Ahnen zählten.

Von ihrer Mutter hat Alexandra David-Neel keine Eigenschaften der lateinischen Rasse geerbt, denn ihre Abstammung ist nordisch. Holländer und Norweger sind ihre Vorfahren. Das Blut der Wikinger, vererbt über eine lange Reihe von Geschlechtern, mag ihren angeborenen Sinn für weite und abenteuerliche Reisen erklären.

Nicht minder ausgeprägt wie die Vorliebe für Forschungsreisen ist ihr Interesse für völkerkundliche Studien. Zur rechten Zeit ergreift sie ein starker Wissensdurst nach den Sitten der Völker, die die verschiedenen Gegenden der Erde bewohnen. Ihre besondere Aufmerksamkeit ziehen die Formen des menschlichen Denkens, Philosophien und Religionen an. Ihr Sonderstudium werden die orientalischen Philosophien und Religionen (Indien und China); unter diesen besonders der Weda und der Buddhismus.

Eine erste Asienreise (Indien, Ceylon, Indochina und Südchina) gestattet ihr, ihre Studien an Ort und Stelle fortzusetzen. Alexandra David-Neel glaubt, daß eine philosophische, religiöse oder gesellschaftliche Lehre, wenn sie richtig verstanden sein will, in dem Land und der Umgebung, wo sie erdacht ist, und bei den Menschen, die sie ausüben, erforscht werden muß. Nach dieser ersten Asienreise wirkte Alexandra David-Neel auch als Professorin am Brüsseler „Institut des Hautes Etudes" (das Institut nannte sich damals „Neue Universität"). Sie las dort über orientalische Philosophie.

Asien hat aber immer noch ihr ganzes Interesse und bestimmte Alexandra David-Neel, eine neue Reise zu unternehmen. Sie dauerte ohne Unterbrechung vierzehn Jahre, und zwar von 1911 bis 1925. In diesen vierzehn Jahren weilte sie auf Ceylon, in Indien, darauf lange Zeit im Himalaja, wo sie mit den tibetischen Volksstämmen in enge Berührung kam und das Studium der tibetischen religiösen Literatur begann. Von hier aus nimmt sie ihre Pilgerschaft im eigentlichen Tibet wieder auf, in deren Verlauf sie den Taschi-Lama in Schigatse aufsucht. Dann besuchte sie Birma, Japan und Korea. Dort lebte sie in den buddhistischen Klöstern. Sie durchquerte China von Peking bis zur Nordgrenze Tibets, wo sie ihr Domizil in dem berühmten Kloster Kumbum aufschlug. Von hier aus machte sie mehrere Reisen in das Kuku-nor-Gebiet und an die Quellen des Hwang-ho. Zweimal und auf verschiedenen Wegen durchstreifte sie das ganze östliche Grenzgebiet Chinas, von Kansu bis Junnan. Ittibet (Sikang oder Land Kaam, wie diese chinesische Provinz von den Tibetern genannt wird) und überschritt im Winter den Rand der Gobi, von der sie einige Teile kennenlernte. Endlich durchquerte sie zu Fuß Tibet von China nach Indien, wobei sie bis dahin gänzlich unerforschte Gebiete betrat.

Alle diese Reisen waren mit vielen Gefahren verbunden. Auf einer Fahrt wäre Alexandra David-Neel mit ihren vier Dienern und den Tieren, die ihre kleine Karawane bildeten, fast erfroren. Ein andermal, als sie nur von einem einzigen Diener begleitet wurde, hatte sie sich mitten in das Herz der Einsamkeit vorgewagt, aber der Bursche, von dem Schweigen ringsum niedergedrückt, fern von allen lebenden Wesen, in der Furcht vor dem Ende in der trostlosen Verlassenheit, begann Anzeichen von geistiger Verwirrung zu zeigen. Als die Reisenden in der Nacht eine Hängebrücke über einen reißenden Fluß überschritten, wurde er wahnsinnig. Alexandra David-Neel mußte auf dieser primitiven Brücke, die bei der geringsten Bewegung hin- und herschwankte, mit ihm ringen, um ihn zu hindern, sich in den Fluß zu stürzen, und um nicht selbst mit hineingerissen zu werden.

Eines Abends wäre sie von einem ihrer Träger beinahe getötet worden. Sie war in einen Pelzmantel gehüllt, der Mann hielt sie für — einen Bären und schoß auf sie.

Eines Tages, als sie allein in dem Dschungel von Nepal saß, sah sie sich einem Tiger gegenüber, der lange ganz nahe, Auge in Auge, vor ihr stand.

Die 14 Jahre, die Alexandra David-Neel in Asien verbrachte, waren also angefüllt mit vielen unerwarteten Zwischenfällen.

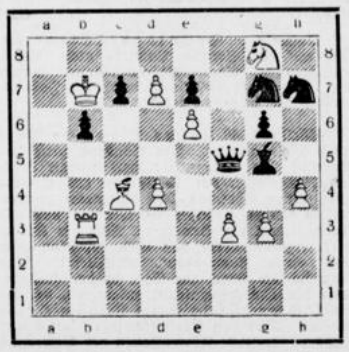
Nach Europa zurückgekehrt, hat Alexandra David-Neel eine Besitzung gekauft, die in den Alpen liegt, und dort lebt sie jetzt. Sie hat der Besitzung den tibetischen Namen Samtén Dzong (Festung der Betrachtung) gegeben. Samtén Dzong umfaßt zwei Häuser, in einem befindet sich ein Zimmer, das auf tibetische Art, wie für einen hohen Lama, eingerichtet ist.

Alexandra David-Neel ist Ritter der Ehrenlegion und Besitzerin der Goldenen Medaillen der Geografischen Gesellschaft zu Paris und der Königlichen Belgischen Gesellschaft für Geografie; die französische Hochschule für Leibesübungen hat ihr für ihre viermonatige Fußwanderung mit dem Rucksack durch die tibetischen Berge den ersten Preis für weiblichen Sport zuerkannt.

Von Alexandra David-Neel erschienen folgende Werke: „Ariopa. Die erste Pilgerfahrt einer weißen Frau nach der verbotenen Stadt des Dalai Lama". — „Mönche und Strauchritter. Eine Tibetfahrt auf Schleichwegen." — „Heilige und Hexer. Glaube und Aberglaube im Lande des Lamaismus." — „Meister und Schüler. Die Geheimnisse der lamaistischen Weihen." — „Mipan. Der Lama mit den fünf Weisheiten. Ein tibetanischer Roman." — „Vom Leiden zur Erlösung. Sinn und Lehre des Buddhismus." (Sämtliche Bücher erschienen bei F. A. Brockhaus.)

# Schach

**Lösungsaufgabe Nr. 19**
Dr. K. F. Hartung, Porta
Urdruck



**Matt in zwei Zügen**

Kontrollstellung: 10 + 8 = 18 Steine
Weiß: Kb7, Tb8, Le4, Sg8, Bd4, d7, e6, f3, g3 und h4.
Schwarz: Kf5, Lg5, Sg7 und h7, Bb6, c7, e7, und g6.

**Lösungen**

Schachaufgabe Nr. 15

Th. Siers und H. Wittwer, British Chess Federation, Turnier 1935/36. Matt in vier Zügen. Aus Deutsche Schachblätter Nr. 6/1937.

Weiß: Ka6, Tb8, Se3 und f3, Ba7, g2 und h5.
Schwarz: Kh1, Sb7, Bg3 und h6.

1. a8 D (T, L)?
1. a8S! Se 5+; 2. Ka7, Sb7 (S b3); 3. Sc7! (Tb4).
4. Tb1 schachmatt.
1. . . ., Se5+; 2. Ka7, Sb7; 3. Sa8—c7, S beliebig.
4. Tb1 schachmatt. Weiterhin gab es noch andere Varianten, welche von den Lösern ausführlich angegeben wurden.

Richtige Lösungen zu dieser Preislösungsaufgabe sandten ein: Heinrich Bracksiek (Bielefeld), Heinrich Quakenack (Brackwede), Oskar Tempelmeier (Bielefeld), Rudolf Trebitz (Bielefeld) und Heinrich Welland (Bielefeld-Schildesche).

Der Spitzenstand im Lösungsturnier nach der 15. Aufgabe:

H. Bracksiek und R. Trebitz je 46 Punkte. O. Tempelmeier 43 Punkte. H. Quakenack 42 Punkte. H. Welland 39 Punkte. G. Peipers 22 Punkte.

**Schachbriefkasten**

Herrn H. Welland, Bielefeld-Schildesche. Betrifft Ihre Urdruckaufgabe Weiß: Kf5, Schwarz: Kd4. Nebenlösig durch 1. Te4+! Sie erhalten diese Aufgabe zur Verbesserung zurück.

**Ein überlegener Sieg!**

In der nachfolgenden Partie, die im Kampf München gegen Mannheim ausgetragen wurde, erzielt der Weiße einen prächtigen Kurzsieg.

Weiß: Zollner (München)
Schwarz: Dr. Lauterbach (Mannheim)

1. e4, e6; 2. d4, d5; 3. e:d5, e:d5; 4. c4, Sf6; 5. Sc3, Sc6; 6. Lg5, d:c4; 7. d5, Se5?; 8. Dd4, Sd3+; 9. L:d3, e:d3; 10. Sf3! Db6; 11. D:d3, g6; 12. d6!, Le6; 13. Td1, 0-0-0; 14. De2!, Kb8; 15. 0-0, h6; 16. Le3, Da6; 17. Sb5!, Tc8; 18. De7+!, Ka8; 19. D:c8+! Aufgegeben.

Auf L:c8 käme 20. Sc7+ und Weiß hätte genügendes Uebergewicht.

Anschriften für Lösungen und Nachrichten: „Schachecke der Westfäl. Neuesten Nachrichten", Bielefeld, Schulstraße 20. (101)

## Verordnung des Führers

**Verleihung der Titel Baurat, Sanitätsrat, Veterinärrat und Justizrat**

× Der Führer und Reichskanzler hat unter dem 18. Oktober 1938 eine im Reichsgesetzblatt Nr. 174 bekanntgegebene Verordnung über die Verleihung der Titel Baurat, Sanitätsrat, Veterinärrat und Justizrat erlassen.

Die Verordnung schließt sich den auf Grund des Gesetzes über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 1. Juli 1937 ergangenen Verordnungen über die Verleihung des Professortitels und über die Verleihung von Titeln an Bühnen-, Film- und Tonkünstler an. Sie bestimmt, daß für besondere Verdienste verliehen werden kann: a) Architekten, Baumeistern, Ingenieuren und Technikern, die eine höhere Fachausbildung genossen haben, der Titel Baurat; b) Aerzten der Titel Sanitätsrat; c) Tierärzten der Titel Veterinärrat; d) Rechtsanwälten und Notaren der Titel Justizrat.

Die Verleihung setzt voraus, daß sich die genannten Personen wenigstens zehn Jahre in ihrem Beruf besonders bewährt haben. Die Vorschläge auf Verleihung der Titel werden eingereicht: a) bei Architekten, Baumeistern, Ingenieuren und Technikern von der zuständigen obersten Reichsbehörde oder der von ihr im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmten Stelle; b) bei Aerzten und Tierärzten vom Reichsminister des Innern, soweit nicht die Zuständigkeit einer anderen obersten Reichsbehörde gegeben ist; c) bei Rechtsanwälten und Notaren vom Reichsminister der Justiz.

Die Verleihung erfolgt durch den Führer und Reichskanzler, die Bearbeitung und Vorlage der Vorschläge durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei.

Wenn's brennt — MINIMAX löscht!

# Westfälisches Wirtschaftsblatt

## Notizblock

1. 11. 1938

Von dem insgesamt auf 120 Mill. RM. veranschlagten Anleihebetrag der Braunkohle-Benzin AG., von dem bisher 40 Mill. RM. begeben worden sind, wird nunmehr eine zweite Tranche im Betrage von 40 Mill. RM. zur Zeichnung in der Zeit vom 31. 10. bis 10. 11. aufgelegt werden. Die Anleihe ist mit 4½ Prozent verzinslich, der Zeichnungspreis beträgt 98½ Prozent, die Tilgung erfolgt in 15 Jahresraten durch Auslosung zum Nennwert, beginnend am 1. 11. 1944. Frühestens zu diesem Termin ist auch eine Gesamtkündigung zulässig.

•

Vor Vertretern des rhein-mainischen Bankgewerbes teilte Ministerialdirektor Dr. Lange vom RWM. u. a. in einem Vortrag mit, daß ab 1. 1. 1939 im deutschen Bankwesen kein einziger Jude mehr tätig sein könne. An der Emissionssperre werde zwar grundsätzlich noch weiter festgehalten werden, doch würden im kommenden Jahre wiederum mehr Emissionen genehmigt werden.

•

**Von der polnischen Regierung wurde der Kattowitzer Interessengemeinschaft, einem Konzern der** oberschlesischen Industriewerke, die Konzession für die Montage deutscher Kraftwagen erteilt.

•

In einer Aufsichtsratssitzung der zur Schlesischen Zement-IG. gehörenden Gesellschaften wurde u. a. mitgeteilt, daß die Leistungsfähigkeit der Unternehmungen um zirka 50 Prozent des bisherigen höchsten Jahresabsatzes gesteigert werden wird.

•

Durch eine Anordnung des Reichswirtschaftsministers erhält das Land Oesterreich vier Wirtschaftsbezirke: Wien, Oberdonau, Südmark und Alpenland mit Wirtschaftskammern in Wien, Linz, Innsbruck und Graz.

•

Das vorläufige Ergebnis der Obsternte verzeichnet folgende Gesamterträge: Aepfel 3,5 (i. V. 18,7), Birnen 1,6 (4,6) und Walnüsse 0,028 (0,907) Mill. dz.

•

Eine neue deutsch-schwedische Vereinbarung regelt den künftigen Zins- und Tilgungsfuß gewisser Reichsanleihen sowie den Transfer der Erträgnisse von schwedischen Vermögensanlagen privater Natur in Deutschland.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 26. 10. auf unverändert 105,9 (1913 = 100).

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 31. Oktober für eine Unze Feingold 146 Schilling 0½ Pence = 86,8218 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,3442 Pence = 2,79138 RM.

## Fahrradland Großdeutschland

Den Besuchern Sudetendeutschlands ist der lebhafte Fahrradverkehr aufgefallen. Die außerordentliche Industrialisierung, die weite Verteilung der Fabriken auf viele kleine Orte zwingt den Arbeiter oft zu langen Anmarschwegen, die er sich mit dem Rad verkürzt. Wenn auch die Radfahrer in Sudetendeutschland ebensowenig wie bisher im Reich gezählt worden sind, so ist doch wahrscheinlich, daß die Fahrraddichte hier nicht viel kleiner ist, größer aber als in Oesterreich mit seinen Alpentälern.

In der Ostmark, wo in den letzten Jahren eine Fahrradsteuer und das Fahrverbot für Jugendliche die Zahl der Radfahrer beschränkt hatte, ist die Fahrraddichte vielleicht nur halb so groß wie in Deutschland. Die Zahl der Radfahrer, die im alten Deutschland auf 17 bis 18 Millionen geschätzt wurde, hat sich mit der Eingliederung Oesterreichs um nur etwa eine Million erhöht, jetzt sind mit dem Sudetengau vielleicht noch einmal ¾ Million Radfahrer hinzugekommen, so daß das deutsche Radfahrerheer auf nahezu 20 Millionen angewachsen ist. Der starke Fahrradverkehr in der Tschecho-Slowakei hat auch zur Entwicklung einer leistungsfähigen Industrie geführt.

Von den zwölf Fahrradfabriken liegen mehr als die Hälfte auf sudetendeutschem Gebiet, die Jahreserzeugung dieser sieben Fabriken soll 90 000 Räder betragen. Mit dem österreichischen Zuwachs hatte sich die deutsche Fahrradindustrie bereits um vier Fabriken mit einer durchschnittlichen Jahreserzeugung von 100 000 Rädern erhöht. Die Zahl der Fahrrad- und Fahrradrahmenfabriken steigt daher jetzt in Großdeutschland auf über 80. Wenn sich der Fahrradabsatz auch nicht mehr im stürmischen Aufschwungtempo der letzten Jahre bewegt, so scheint der Industrie durch den großen Ersatzbedarf der 20 Millionen Radler auch in Zukunft ein ständiger Absatz gesichert. Darüber hinaus bietet die Motorisierung des Fahrrades — fast die Hälfte aller Fabriken stellt auch Motorfahrräder her — neue Möglichkeiten.




Der November ist da, und mit ihm die Zeit, in der der deutsche Jäger der Hausfrau das schmackhafte Wild liefern kann. Der saftige Hasen- oder Hirschbraten und das Rebhuhn werden vielen Freude bringen. Daneben soll das Rindfleisch nicht vergessen werden, das uns reichlich zur Verfügung steht, und unsere schönen Kohlsorten wollen auf dem Küchenzettel der Hausfrau auch berücksichtigt sein. Blumenkohl, Wirsing-, Rot- und Weißkohl schmecken immer. Die frischen Möhren und Kohlrüben haben gleichfalls viele Anhänger und sollten auch einmal von denen versucht werden, die sie noch nicht kennen. Salzheringe und Marinaden werden auch in diesem Monat zum Abendessen auf keinem Tisch fehlen.

### Devisenkurse

Berlin, 31. Okt.

| Telegr. Auszahlung | Heute Geld | Heute Brief | Vor. Notierung Geld | Vor. Notierung Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam | 135,74 | 136,02 | 135,71 | 135,99 |
| Brüssel-Antwerpen | 42,20 | 42,28 | 42,21 | 42,29 |
| Helsingfors | 5,24 | 5,25 | 5,245 | 5,255 |
| Kopenhagen | 53,03 | 53,13 | 53,08 | 53,18 |
| Kowno | 41,94 | 42,02 | 41,94 | 42,02 |
| London | 11,875 | 11,905 | 11,885 | 11,915 |
| Madrid | – | – | – | – |
| New York | 2,495 | 2,499 | 2,496 | 2,499 |
| Oslo | 59,58 | 59,80 | 59,73 | 59,85 |
| Paris | 6,645 | 6,667 | 6,648 | 6,662 |
| Prag | 8,591 | 8,609 | 8,593 | 8,609 |
| Reval | 68,15 | 68,27 | 68,1 | 68,27 |
| Riga | 48,75 | 48,85 | 48,75 | 48,85 |
| Rom | 13,07 | 13,11 | 13,07 | 13,11 |
| Stockholm | 61,16 | 61,28 | 61,24 | 61,4 |
| Warschau | 47,07 | 47,17 | 47,10 | 47,10 |
| Zürich-Basel | 56,63 | 56,75 | 6,62 | 56,74 |

### Berliner Metallmarkt

31. Okt.

| | |
|---|---|
| Elektro ytkupfer wirebars | 65,25 |
| Original-hüttenaluminium | 133,00 |
| Desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 137,00 |
| Reinnickel | – |
| Antimon Regulus | – |
| Feinsilber | 26 30 – 39,30 |

### Bremer Baumwollmarkt

31. Okt.

| Monat | Brief | Geld | Abrechn. |
|---|---|---|---|
| Januar | 9,53 | 9,51 | 9,52 |
| Februar | – | – | – |
| März | 9,61 | 9,60 | 9,60 |
| Mai | 9,68 | 9,65 | 9,67 |
| Juni | – | – | – |
| Juli | 9,71 | 9,70 | 9,70 |
| August | – | – | – |
| September | – | – | – |
| Oktober | 9,72 | 9,71 | 9,71 |
| November | – | – | – |
| Dezember | 9,53 | 9,51 | 9,52 |
| November 1939 | – | – | 9,52 |

Tendenz: sehr stetig. Bremer Baumwolle – loko 16,37

## Thiersch und Doyen

Doyen war zu Beginn des 20. Jahrhunderts der berühmteste Chirurg von Paris. In Leipzig praktizierte der berühmte Kollege Doyens, der wegen seiner Schlagfertigkeit bekannte Geheimrat Thiersch. Einer seiner reichen Patienten kam eines Tages zu ihm und erklärte, er wolle nach Paris, um sich von Doyen untersuchen und vielleicht behandeln zu lassen. Er bat Thiersch um eine Empfehlung und als der ein wenig zögerte, fragte er ihn etwas betroffen:

„Herr Geheimrat, glauben Sie, daß Doyen Bedenken haben wird, mich als Deutschen zu behandeln?"

Darauf Thiersch: „Bedenken, nein!"

Der Patient: „Was wird er wohl sagen?"

Thiersch: „Doyen? Ja, er wird sagen, woher kommen Sie? — So, aus Leipzig. Ja, verehrter Freund, Sie Kamel, warum lassen Sie sich denn dann nicht bei Thiersch behandeln?"


**Offene Stellen**

**Schneider und Bügler**
für Oberbekleidung zum baldigen Antritt
gesucht
**Adolf Ahlers, Elverdissen**
bei Herford i. W.

Ich suche zum 1. Dezember 1938 eine jüngere
**STENOTYPISTIN**
oder ein Lehrmädchen, welches die Handelsschule besucht hat. Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderungen zunächst nur schriftlich erbeten
**Friedrich Elmendorf**
Kornbrennerei in Isselhorst

**Lehrlinge gesucht!**
Für die hiesige Amts- und Kassenverwaltung werden zum 1. April 1939 zwei Lehrlinge mit guter Schulbildung gesucht. Bewerbungen sind bis zum 1. Dezember 1938 bei dem Unterzeichneten einzureichen.
**Heepen**, 28. Oktober 1938. **Der Amtsbürgermeister.** Waldner.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
**jüngere Kontoristin**
**Lammert, Schokoladenfabrik**
Bad Oeynhausen. 4.11

**Junger Kontorist**
gesucht. Flotte, deutliche Handschrift, etwas Stenografie und Schreibmaschine Bedingung.
Angebote unter **A S 6854** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

**Kraftfahrer**
zuverlässiger, für P. K. W., bei gutem Lohn und angenehmer Arbeitszeit gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter **A . 6857** an die WNN.


**2. Lagerist**
als Stütze des Leiters per bald oder 1. Januar 1939
gesucht
**Jacob Schmitz**
Bielefelder Wäsche-Fabrik . Feilenstr. 2

**Mehrere Autoschlosser u. einen Schmied**
stellt sofort ein
**Albert Fislake, Bielefeld**
Automobile, Gr.-Kurfürsten-Straße 82.

**Möbeltischler**
für bessere Arbeiten u. dauernde Beschäftigung stellt sofort ein
**Möbel Frohwitter**
Ruf 279 . Bielefeld . Herforder Straße 106

**Kaufm. Lehrling**
männlich oder weiblich, handelsschulfrei, zum 1. April 39 oder früher gesucht.
F. Werneke Treibstoffe Oele **Bielefeld, Borsigstr. 29**

**Telefonistin**
von industriellem Werk zum baldigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unter Z. 1654 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld.

**Hilfsköchin**
für Truppenküche zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen erbeten an
Fliegerhorstkommandantur
**Gütersloh**

Suche für möglichst sofort eine
**Hausgehilfin**
mit Kochkenntnissen
**E. Sonntag, Schlachterei**
Bad Oeynhausen

*Ein kleiner Entschluß von großer Bedeutung:*




*... auf* **KAFFEE HAG** *umstellen —*

KAFFEE HAG die Weltmarke, das Päckchen 73 Pfg.
SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

Wir suchen für sofort eine perfekte
**Stenotypistin**
**W. Bertelsmann Verlag KG**
Bielefeld, Gütersloher Straße 21

**Jung. Bäckergehilfe sowie ein Lehrling**
stellt sofort oder später ein. 5.11
**Bäckerei Ittig**
Bad Oeynhausen, Wilhelmstr. 12

Fleischwarenfabrik im Kreise Halle sucht zum baldmöglichen Eintritt tüchtigen
**Fleischergesellen**
Angebote erbeten unter **A S 6863** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Tüchtiger
**Herrenfriseur**
und Bubenkopfschneider
sofort oder später gesucht
Kost u. Wohnung im Hause. Hoher Lohn. Angebote an
**Heinrich Oberem**
Damen- und Herren-Salon
Rheda, Adolf-Hitler-Str. 7

**Stellengesuche**

**KAPELLE**
Trio, mehrf. Besetzg., (3fach) Sonnabend u. Sonntags frei (evtl. auch Mittwochs). Angebot. unt. **D 6851** an die WNN.

**Kraftfahrer**
24 Jahre alt, Zivil- und Militärführerscheine Klasse 2 und 3, langjährige Fahrpraxis, sucht Stellung.
Angebote unter **B 2081** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Versandleiter**
aus dem Rhld., 27 Jahre, perfekt in Korrespondenz, Stenografie und Schreibmaschine, sucht sich nach Bielefeld zu verändern.
Angebote unter **A S 551** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Melker**
verheiratet, sucht Stelle zu 25 — 30 Kühen zum 1. oder 15. Dezember. Gute Zeugnisse vorhanden.
Angeb. unt. **A S 515** an die W.N.N.

# UNIVERSUM

*Der neue Großerfolg*

**der auch in Bielefeld wie überall im Reich mit größter Begeisterung aufgenommen wurde**



## Die FRAU am Scheidewege

**Das Schicksal einer Aerztin**

**Magda Schneider**
als Ärztin Dr. Hanna Weigand

**Karin Hardt**
als Modezeichnerin Ellinor Weigand

**Hans Söhnker**
als Maler Fred Möbius

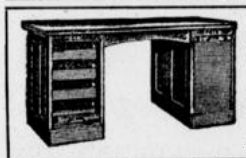
Staatsschauspieler **Ewald Balser**
als Chirurg Professor Henrici

**In den weiteren Rollen:**
**Paul Westermeier . Georg Alexander**
**Ernst Waldow u. der kleine Peter Bosse**

Kulturfilm: **Schwarzwaldfahrt** | **Ufatonwoche**

Spielzeiten: 4.00 6.00 8.15 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen





**Büro - Möbel**
in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar
**Karl Rüter . Bielefeld**
Bahnhofstraße 42
Besuchen Sie meine große Ausstellung



**Auto-Verleih** *W. Kastrup*
Ruf 3535, Wiesenstraße
Ecke Markgrafenstraße

Fabrikneue Wagen: Wanderer, Mercedes, Adler junior, Olympia, DKW

Kilometer ab 10 Pfennig, einschließlich Benzin und Versicherung


## Amtliche Bekanntmachungen

I. **Festgesetzt** werden die Fluchtlinien der Planstraße 933 zwischen Henrietten- und Klarhorststraße.

II. **Aufgehoben** werden die Fluchtlinien der nachstehenden Straßen:

1. Planstraße 482 zwischen Eckendorfer Straße und Planstraße 496 (verl. Königstraße);
2. Planstraße 457 zwischen den Planstraßen 459 und 460;
3. Planstraße 30, entlang der Kleinbahn zwischen der Mathildenstraße und Henriettenstraße.

Die Fluchtlinienpläne zu den unter I und II genannten Straßen liegen in der Zeit vom 2. November bis 30. November 1938 im neuen Rathaus, Zimmer 89 (Stadterweiterungsamt) zu jedermanns Einsicht öffentlich aus mit dem Bemerken, daß etwaige Einsprüche gegen die Festsetzung der Fluchtlinien innerhalb dieser Frist anzubringen sind.

III. Nachdem Einsprüche gegen die Festsetzung nicht erhoben oder die Einsprüche zurückgenommen bzw. rechtskräftig zurückgewiesen sind, sind die Fluchtlinien nachstehend benannter Straßen **förmlich** festgestellt:

1. Jöllenbecker Straße zwischen Gunst- und Westerfeldstraße;
2. Langemarckstraße zwischen Ost- und Hauptstraße;
3. Eckendorfer Straße zwischen Stadtholz und Feldstraße;
4. Planstraße 914 zwischen Schloßhofstraße und „Am Brodhagen" und Grünanlage 921 zwischen Schloßhofstraße und „Am Brodhagen";
5. Verlängerte Meisenstraße zwischen Schlangen- und Hauptstraße einschl. der Eckabschrägung vor dem Grundstück Schlangenstraße 2;
6. Fußbach zwischen Koblenzer und Breitenbachstraße.

Die Fluchtlinienpläne liegen im Rathaus, Zimmer 89 (Stadterweiterungsamt), zu jedermanns Einsicht offen.

**Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld.**





## Der Optimist

Diese 4 und mit Ihnen

**Else Elster, Rudolf Carl, Oscar Sima siegen auf der ganzen Linie**

in dem **hervorragenden Filmlustspiel** nach der Komödie „Oelrausch" von Larric

Ein Film von überraschenden Pointen, die eine unerwartete Lösung finden.

Das Beiprogramm bringt:

I.
**MANFRED LOMMEL**
von überwältigender Komik in dem Kurz-Lustspiel:
**„EINE TAT MIT VORBEDACHT"**

II.
den Kulturfilm
**„Die Frau im Sattel"**

III.
**Die neue Tobis-Woche**

**Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!**

Nur noch bis Donnerstag im

# CAPITOL

**4.00, 6.00, 8.10 Uhr**



## Stadttheater

**Heute, 1.11.** 20 bis geg. 23 A, 8 Pr. III
Erstaufführung
**Pique Dame**
Oper von Tschaikowsky
neue Uebers. von Rolf Lauckner

**Mi. 2. 11.** 20—23 B, 8 Pr. III
Letzte Aufführung
**Zar und Zimmermann**
Kom. Oper von Lortzing

**Do. 3. 11.** 20—23 „KdF.", Gütersloh: Zar und Zimmermann. Kom. Oper von Lortzing

**Fr. 4. 11.** 20 bis gegen 22½ „KdF.", Feierabendgem. 10: **Die Hermannsschlacht.** Drama von Grabbe

**So. 5. 11.** 20—22½ Pr. II
Zum letzten Male
**Ein Glas Wasser**
nach Scribe, Lustspiel-Neubearb. von Stockhausen



PT PALAST-THEATER

Nur noch heute, letztmalig:

**Das indische Grabmal**



CAFE EUROPA

**Heute**

Dienstag und morgen Mittwoch nachmittags und abends die große

***Herbst- und Winter-Modenschau***

Atelier-Modebildner **Kröll**

Garderobe u. Eintritt frei!



**Lest die Westf. Neuest. Nachr.**



FORTSETZUNG




Ein einfallsreicher Lustspielfilm voller Situationswitz, voller Spannung und Temperament!

Ein UFA-FILM mit
FRAUKE LAUTERBACH
VIKTOR STAAL
OSKAR SIMA
GUSTAV DIESSL
ERIKA v. THELLMANN
ERWIN BIEGEL
LOTTE SPIRA
HANS JUNKERMANN
Spielleitung:
PAUL MARTIN

Vorher:
**LUDWIG MANFRED LOMMEL**
**Klimbusch macht Wochenende**
**Ufa-Wochenschau**
**Weltstraße - Welthafen**

Jugendliche nicht zugelassen
Täglich 4.00, 6.35, 8.10 Uhr bis Donnerstag im

# GLORIA



**Küchensofa, Schreibtisch u. Kommode,** guterh., bill. abzug. **Gr.-Kurfürsten-Str. 76,** Hinterhaus



# TROCADERO
**Bielefeld**

**Programm vom 1. bis 15. November**

## Triumph des Lachens!

**Heute 8 Uhr Premiere**

**WILLI FELDMANN**
Goldiger Humor

**LITTLE RUTH**
Phänomenale Tanz-Akrobatik

**M. O. HARD**
3 Bälle . . . . 1 Tisch

**MALDINO**
Illusionist

**ALVAREZ BROS.**
Die Komödianten am Trapez

**ULM & PARTNERIN**
Das gibt's nur einmal . . . . .

**VIKTORIA FREIHOFF**
Elegante Spitzentänze

**LAPP & HABEL**
Große Neuheiten vom Wintergarten Berlin

**Mittwochs, Sonnabends und Sonntags auch nachmittags 4 Uhr!**

**Das volle Programm**

**Ruf 2766**






**Ab heute**
die fabelhafte Tanzkapelle
**Willy Manns**



*Brackwede*

**Lichtburg** Ruf 6685 **Schauburg**

Infolge der großen Erfolge verlängern wir bis einschl. Donnerstag den großen **Rühmann-Film** der Terra:

**13 Stühle**

**Sonja Henie** in ihrem ersten Großfilm:

**Die Eiskönigin**

In beiden Filmtheatern außerdem die **neueste Wochenschau** und das interessante **Beiprogramm**



**Der Weg zum Erfolg**

führt über den Anzeigenteil der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Wer sich darin nicht zeigt, wird vergessen**

Wer die geringen Aufwendungen für die Werbung scheut, kann nicht gewinnen. Allen Werbungtreibenden stehen auf Anfordern unsere Anzeigenvertreter jederzeit mit Anregungen und Vorschlägen gerne zur Seite.

**Man rufe uns an unter Nr. 351**



# FRISCH-FISCH

In dieser Woche!

## SCHELLFISCH

**kopflos . . . . . 500 Gramm 40 Pfg.**
(im Anschnitt 3 Pfg. Aufschlag)

**3 Prozent Rabatt**

**Hill**


Friedrich Wilhelm

# Türkisc

Ge

VII

Nach Schaffung der
Organisation des Verwal
dem Staat auch die Kont
schaft gegeben werden.
stand der freien Kaufman
schaft griff die Regierung
ein, da sie auf Grund de
wirtschaft zu dieser M
war. Andererseits half
vaten Wirtschaft beson
es im Interesse des Sta
Einrichtungen, die auf a
fen werden sollten, erfo
summen. Aber Sch
einzige Erbe der Sultane
des Landes lag am Bod
Seite keine Hilfe zu erw

## Anleihen der Groß

Als einziger Ausweg
von günstigen Anleihen
So wurde im Jahre 19
lionen-Golddolla
Sowjetunion aufge
am Anfang des Jahres 1
Pfund-Sterling-Kredit v
vor kurzer Zeit die 150-
Anleihe von Deutschla
dienen zum Ingang
Wirtschaft, besonders der
ner Industrie und —
Wehrhoheit in den reste
vertrag bestimmten Gre
rüstungszwecken. D
gungen sind in allen Fä
Regierung sehr günstig.
schaftspolitik kommt zun
Türkei eine einseitig
Macht ablehnt. Von der
Staaten zum Aufbauwe
besseren Erfolg. Der Neu
wirtschaft folgte eine
staatlichung der in
triebe und des Tr
meisten Werke sowie die
delsschiffahrt gehörten
nehmern, die in der T
Kriege Fuß gefaßt hatte
gungen von türkischer S
waren, legte man ihnen
keiten in den Weg. Im Ge
das Interesse der übrige
kischen Verhältnissen un
bequeme Art den besten
zu können.

## Verstaatlichung de

Daß Politik un
verbunden sind, wurde
erst klar, als es zu spä
kenntnis dieser Tatsache
Atatürk sofort nach

# Der M

Panik unter de

New

Teilnahmslos hörte
Rundfunkhörer ihre We
gültig ließen sie die aben
sich ergehen — da unte
Ansager das Programm
casting Company, um mi
Furcht und des Entsetzen
machen, die in den Oststa
Panik verursachte: Ein
sei auf New Jersey nie
mit Todesstrahlen
entstiegen, die mit den
Technik einen unvorbereit
friedliche USA begonne
mandeur der Nationalge
der Bevölkerung Verhalt
Bombenangriffe, deren
er in allen Farben aus
ermahnte der Innenmi
den Städten zu fliehen
zu bringen.

Im Augenblick durch
Städte der Oststaaten Ne
aber auch Chikago und
desten Gerüchte. Besond
New Yorks kam es zu u
Von Panik ergriffene H
in den Mietskasernen
Wohnungstür und alar
Ganze Häuserblocks w
wohnern verlassen, die
kellern Zuflucht sucht
häusern und Hospitäler
artiger Aufregung. In
fassungslose Menschen
unterbrachen dort die
knieten auf den Straßen
Tausende liefen, in ihre
tüchern und Handtüchern
meindliche Giftgase
Straßen. Auf den Pa
Zeitungen, bei den Ru
die telefonischen Anfra
Die Ausfallstraßen de
kürzester Zeit von Tausc
stopft, deren Insassen
Bergen in größter Hast

**Und der Grund für**
**völkerung? Columbia B**
**hatte ein allzu „reali**

Friedrich Wilhelm Voß:

# Türkische Wirtschaft wird planvoll gelenkt

## Gesammelte Beobachtungen von einer Reise in die Türkei

VII.

**Ankara**, im Oktober.

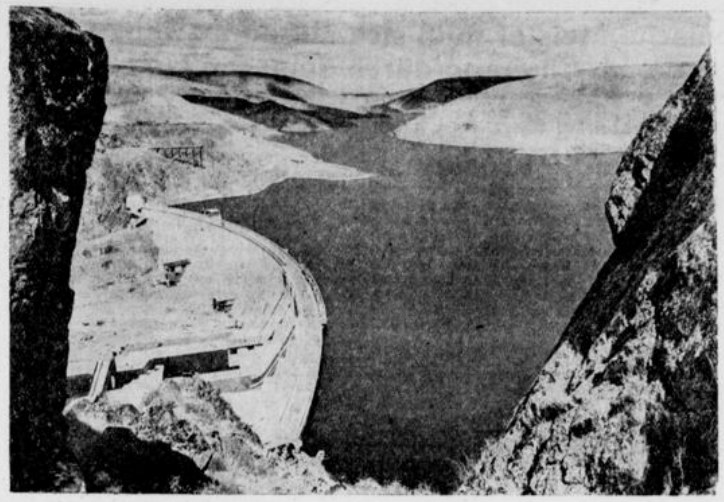
Nach Schaffung der neuen Verfassung und Organisation des Verwaltungsapparates mußte dem Staat auch die Kontrolle über die Wirtschaft gegeben werden. Gegen stärksten Widerstand der freien Kaufmanns- und Unternehmerschaft griff die Regierung in Wirtschaftsfragen ein, da sie auf Grund der zerrütteten Staatswirtschaft zu dieser Maßnahme gezwungen war. Andererseits half sie aber auch der privaten Wirtschaft besonders in Fällen, wenn es im Interesse des Staates war. Die neuen Einrichtungen, die auf allen Gebieten geschaffen werden sollten, erforderten große Geldsummen. Aber Schulden waren das einzige Erbe der Sultane. Die Privatwirtschaft des Landes lag am Boden, so daß von ihrer Seite keine Hilfe zu erwarten war.

### Anleihen der Großmächte

Als einziger Ausweg blieb die Aufnahme von günstigen Anleihen bei den Großmächten. So wurde im Jahre 1934 ein Acht-Millionen-Golddollar-Kredit bei der Sowjetunion aufgenommen. Ihm folgte am Anfang des Jahres 1938 der 16-Millionen-Pfund-Sterling-Kredit von England, und vor kurzer Zeit die 150-Millionen-Reichsmark-Anleihe von Deutschland. Alle diese Mittel dienen zum Ingangsetzen der eigenen Wirtschaft, besonders der Gründung von eigener Industrie und — nach Erreichung der Wehrhoheit in den restlichen vom Friedensvertrag bestimmten Gebieten — zu Aufrüstungszwecken. Die Rückzahlungsbedingungen sind in allen Fällen für die türkische Regierung sehr günstig. Schon in der Wirtschaftspolitik kommt zum Ausdruck, daß die Türkei eine einseitige Bindung an eine Macht ablehnt. Von der Heranziehung vieler Staaten zum Aufbauwerk verspricht sie sich besseren Erfolg. Der Neuordnung der Finanzwirtschaft folgte eine weitgehende Verstaatlichung der industriellen Betriebe und des Transportwesens. Die meisten Werke sowie die Eisenbahn und Handelsschiffahrt gehörten fremden Privatunternehmern, die in der Türkei schon vor dem Kriege Fuß gefaßt hatten. Da keine Anstrengungen von türkischer Seite gemacht worden waren, legte man ihnen auch keine Schwierigkeiten in den Weg. Im Gegenteil, man begrüßte das Interesse der übrigen Welt an den türkischen Verhältnissen und glaubte, auf diese bequeme Art den besten Nutzen herausschlagen zu können.

### Verstaatlichung der Wirtschaft

Daß Politik und Wirtschaft eng verbunden sind, wurde der Sultansregierung erst klar, als es zu spät war. In der Erkenntnis dieser Tatsache übernahm Kemal Atatürk sofort nach Regierungsantritt die



**Talsperre bei Ankara**

Politik und Wirtschaft sind auch in der Türkei eins. Atatürk kaufte die Bahnen auf, verstaatlichte sie und baute sie aus, verbesserte die Verkehrswege und gab der türkischen Wirtschaft damit alle Entwicklungsmöglichkeiten. Unser Foto zeigt eine neue große Talsperre bei Ankara, die von Atatürk errichtet wurde

Foto: Othmar Pferschy

fremden Unternehmen unter günstigen Bedingungen, wobei das größte und wichtigste Objekt die Eisenbahngesellschaften waren. Die Schwierigkeiten die die junge Türkei von Seiten der verschiedenen Gesellschaften während des Befreiungskrieges erfahren hatte, bestärkten den Präsidenten in dem Entschluß zum Ankauf der Strecken und Linien sowie des rollenden Materials. In geschickten Verhandlungen und unter dem Druck der Enteignungsmöglichkeit kam es zu günstigen Kaufpreisen. Der Streit der Entente um die Beute des Krieges bedeutete für den jungen türkischen Staat eine Hilfe, da die einzelnen Regierungen der Alliierten für ihre in der Türkei ansässigen Unternehmer nicht noch einmal zu den Waffen greifen wollten. Europa war mit anderen Fragen beschäftigt, so daß der Türkei dieser Wurf gelang. Die günstigen Auswirkungen lassen sich schon heute an Hand der Statistiken erkennen.

Die Verstaatlichung der Betriebe stellte keinen Rückschritt dar, denn erst mit Hilfe des Staates vermochten die Privatunternehmer an die Gründung neuer Werke heranzugehen. Durch Ausbau des Bankwesens versuchte man die im Lande neugewonnenen Kapitalien für den weiteren Aufbau im Innern nutzbar zu machen. Die Zahl der Nationalbanken hat sich in der letzten Zeit von zwei auf 46 erhöht, und ihre großen Neubauten in Ankara sollen die neue türkische Finanzkraft zum Ausdruck bringen. Die ganze neue Wirtschaft ist eine Art Planwirtschaft, eine staatliche Wirtschaftsführung, um die türkische Volkswirtschaft unabhängig zu machen.

### Umsiedlung der Türken

Neben der Nationalisierung der Wirtschaft wurde auch die Nationalisierung der rund 16 Millionen Menschen umfassenden Bevölkerung durchgeführt. Der großzügige Austausch und die Umsiedlung einiger tausend Griechen und Türken von Kleinasien nach Europa war das erste Beispiel von ehrlichem Willen zur Verständigung unter den Völkern in der Nachkriegszeit. Das Sammeln der in anderen Ländern versprengten türkischen Volksteile, wie zum Beispiel in Rumänien, wo gegen 180 000 Türken ansässig sind, machte gute Fortschritte. Die Weiträumigkeit der Türkei ließ außerdem die Ansiedlung von fremden Einwanderern aus Rumänien und Bulgarien zu.

Alle diese Maßnahmen zur inneren Festigung der Türkei lassen den festen Entschluß Kemal Atatürks erkennen, sein Land im Innern so zu stärken, daß es den Aufgaben, die ihm als mächtigsten Staat im Orient zufallen, jederzeit gewachsen ist.

# Neues aus aller Welt

**Abnahmefahrt des „Graf Zeppelin".** Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist unter Führung des Kapitäns Sammt zur letzten Abnahmefahrt aufgestiegen. Das Luftschiff kehrt nach dieser Fahrt nicht mehr nach Friedrichshafen zurück, sondern landet in Frankfurt a. M.

**Straßenbahnunfall in Wien.** Am Praterstern in Wien ereignete sich ein schwerer Straßenbahnunfall. Ein Straßenbahnzug fuhr auf eine haltende Straßenbahn. Von den Passagieren wurden durch den Zusammenprall 17 leicht und drei schwer verletzt.

**Unfall des D-Zuges Königsberg—Berlin.** Der D-Zug Königsberg—Berlin stieß in Elbing mit einer Rangierabteilung zusammen. Vier Personen des D-Zuges wurden leicht verletzt.

**Deutscher Flugerfolg in Rumänien.** Einen Erfolg konnte die deutsche Flugzeugindustrie auf einem Großflugtag in Bukarest erringen, in dessen Rahmen ein Kunstflugwettbewerb durchgeführt wurde. Den ersten, zweiten und vierten Platz belegten die Flieger des Aeroklubs „Brasov" auf dem deutschen Flugzeug Bücker-„Jungmann" (ausgerüstet mit einem 100 PS-Hirth-Motor).

**Prag schließt weitere Logen.** Die Auflösung der freimaurerischen Verbände in der Tschecho-Slowakei schreitet weiter fort. Im Amtsblatt der Prager Regierung wird die Auflösung der Loge Sibi et Posteriores und die Auflösung der Groß-Loge Odd Fellows bekanntgegeben.

**Verlag wurde versteigert.** In Agram wurde die Versteigerung des gesamten Vermögens des großen Verlags „Jugoštampa" durchgeführt. In diesem Verlag erscheint das große kroatische Blatt „Novosti" und einige andere Wochenblätter.

# Der Mars alarmiert Amerika

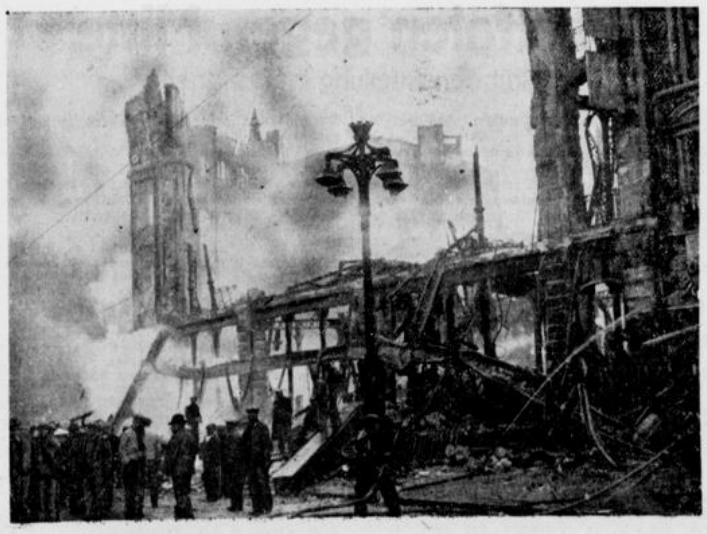
## Panik unter der Bevölkerung — Folgen der Greuelpropaganda

**New York**, 1. November

**Teilnahmslos hörten die amerikanischen Rundfunkhörer ihre Wetternachrichten; gleichgültig ließen sie die abendliche Tanzmusik über sich ergehen — da unterbrach aufgeregt der Ansager das Programm der Columbia Broadcasting Company, um mit allen Anzeichen der Furcht und des Entsetzens eine Mitteilung zu machen, die in den Oststaaten eine beispiellose Panik verursachte: Ein Weltraumschiff sei auf New Jersey niedergegangen, Männer mit Todesstrahlen bewaffnet seien ihm entstiegen, die mit den Mitteln modernster Technik einen unvorbereiteten Angriff auf die friedliche USA begonnen hätten. Der Kommandeur der Nationalgarde gab anschließend der Bevölkerung Verhaltungsmaßregeln gegen Bombenangriffe, deren furchtbare Verwüstung er in allen Farben ausmalte, und schließlich ermahnte der Innenminister das Volk, aus den Städten zu fliehen und sich in Sicherheit zu bringen.**

Im Augenblick durchschwirrten die großen Städte der Oststaaten New Yorks, New Jersey, aber auch Chikago und Los Angeles, die wildesten Gerüchte. Besonders in den Oststaaten New Yorks kam es zu unvorstellbaren Szenen. Von Panik ergriffene Hausbewohner stürzten in den Mietskasernen von Wohnungstür zu Wohnungstür und alarmierten die Nachbarn. Ganze Häuserblocks wurden von den Bewohnern verlassen, die in den Luftschutzkellern Zuflucht suchten. In den Krankenhäusern und Hospitälern kam es zu panikartiger Aufregung. In New Jersey stürzten fassungslose Menschen in die Kirchen und unterbrachen dort die Gottesdienste. Frauen knieten auf den Straßen nieder, um zu beten. Tausende liefen, in ihrer Angst mit Taschentüchern und Handtüchern den Kopf gegen vermeintliche Giftgase schützend, durch die Straßen. Auf den Polizeiämtern, bei den Zeitungen, bei den Rundfunkstationen liefen die telefonischen Anfragen tausendfach ein. Die Ausfallstraßen der Städte waren in kürzester Zeit von Tausenden von Wagen verstopft, deren Insassen den naheliegenden Bergen in größter Hast zustrebten.

**Und der Grund für diese Panik der Bevölkerung? Columbia Broadcasting Company hatte ein allzu „realistisches Hörspiel" gesendet, das betitelt war: „Krieg der Welten" und den Angriff der Marsbewohner auf die Erde schilderte. Wen darf man wohl den Erfolg der durchschlagenden Wirkung dieser Sendung zuschreiben: Dem Hörspieldichter oder jenen gewerbsmäßigen Greuelfabrikanten, die den Boden vorbereiten, auf dem eine solche fantastische Sendung die friedliche Psyche der gutgläubigen Amerikaner in Verwirrung setzen konnte.**



**Nach dem Riesenbrand in Marseille**

Die Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte der Rue Canebière gestalten sich ungeheuer schwierig. Mit Sprengstoff versucht man, die Trümmer aus dem Weg zu räumen. Unser Bild zeigt das völlig zerstörte Warenhaus. Weltbild (K)

## 23,5 Millionen Abzeichen

**Verkauf von Ostmark-Trachtenfiguren**

dd. **Berlin**, 1. November

**Bei der zweiten Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerks 1938/39, die am kommenden Wochenende von den Männern der SA., SS, des NSKK. und des NSFK. durchgeführt wird, gelangen Abzeichen mit den Trachten der deutschen Ostmark zum Verkauf. Bauern und Bäuerinnen aus Tirol, Salzburg, Ober- und Niederdonau, aus der Steiermark, aus Kärnten usw., insgesamt eine geschlossene Serie von 20 Trachtenstücken, farbenprächtig ausgestattet in geschmackvollen, bunten Metallrahmen.**

**Auch in diesem Jahre wurden die Aufträge für die Herstellung der insgesamt 23,5 Millionen Abzeichen wieder in jene Gegenden vergeben, die von dem wirtschaftlichen Aufschwung weniger berührt wurden. So wurden je elf Millionen in Schlesien und im Wuppertal hergestellt, die weiteren 1,5 Millionen in Wien. Durch die Anfertigung der Abzeichen konnten viele Arbeitskräfte einen zusätzlichen Verdienst finden.**

## Flugplan für den Winter

**Gültigkeit bis Februar 1939**

**Berlin**, 1. November

**Ab heute tritt der Hochwinter-Flugplanverkehr in Kraft, der bis Ende Februar 1939 seine Gültigkeit behält. Auch während des Hochwinters sind von Deutschland aus täglich Dänemark, Schweden, Holland, England, Frankreich, Italien und Polen zu erreichen. Nach der Schweiz und Ungarn ist mit Ausnahme der Sonntage ebenfalls täglich Luftverkehr, während die baltischen Staaten, die Balkanländer, Spanien und Portugal dreimal in jeder Woche von Deutschland aus auf dem Luftwege zu erreichen sind.**

## Um Millionen betrogen

**Der Staat verurteilte Ostmark-Juden**

dd. **Wien**, 1. November.

Die Spiritusfabrik und Raffinerie der vier jüdischen Geschwister Loew in Marchfeld ist jetzt in arische Verwaltung übergegangen, um die Weiterführung des Betriebes zu ermöglichen. Die Juden waren, nachdem sie jahrelang die Steuer um große Summen betrogen hatten, ins Ausland geflohen. Vor kurzem verurteilte sie dafür ein Strafgericht zur Zahlung von 9,6 Millionen Mark, die zum Teil durch die Fabrik und den Grundbesitz der jüdischen Sippe gedeckt werden.

## Bären in Frankreich

**Zahlreiche Viehherden überfallen**

◆ **Paris**, 1. November.

Es ist lange Zeit in Frankreich keine Rede mehr von der Bärenplage gewesen. Nur selten wurden Bären in ihrem Schutzgebiet in den Pyrenäen, und zwar im Tale von Ossau gesichtet, wobei es sich meist auch nur um Einzelgänger handelte.

Jetzt wird die Klage unter den Hirten der dortigen Gegend über die Schäden laut, die die neuerdings truppweise auftretenden Bären unter den Viehherden anrichten. Es ist dabei keineswegs einfach, den Bären zu Leibe zu rücken, weil zu den notwendigen großen Treibjagden die entsprechende Anzahl von Treibern fehlt und weil darüber hinaus die Erlaubnis des zuständigen Präfekten noch aussteht. Man wird sich also in den Pyrenäen noch auf manches „Bärenkunststück" gefaßt machen müssen, bis der Amtsschimmel ein Vorgehen gegen den lästigen **Meister Petz erlaubt.**

# Osnabrück ist widerspenstig

## Der Deutsche Meister muß sich mit dem zweiten Platz begnügen – Im Eiltempo durch deutsche Fußballgaue

Der letzte Oktobersonntag stand eindeutig im Zeichen der Meisterschaft. Eine Reihe wichtiger Kämpfe gab es und in den verschiedenen Gauen natürlich wieder eine Kette von Ueberraschungen, die einfach nicht ausbleiben können, wenn fast alle Gauligamannschaften im Rennen liegen. So kam Schalke 04 selbst auf eigenem Platze gegen Arminia Bielefeld wieder nicht über ein Unentschieden hinaus. Der Dresdner SC. steht nach wie vor ohne jeden Punkt und ohne jedes Tor am sächsischen Tabellenschluß. Werder Bremen ließ sich in Lüneburg schlagen. Die BS. Neumeyer Nürnberg wurde in Schweinfurt besiegt, und so gibt es in den 17 Gauen nur noch acht Vereine ohne Verlustpunkte: Hindenburg Allenstein, Viktoria Stolp, Preußen Hindenburg, Vorwärts RSW. Gleiwitz, Dessau 05, Hannover 96, VfL. Osnabrück und VfR. Mannheim. Zu diesen „Glücklichen" gesellen sich weitere 15 Vereine, die bisher noch ungeschlagen sind. Ohne jeden Pluspunkt blieben sieben: Dresdner SC., Spielvg. Erfurt, SV. Höntrop, Union Hamborn, SV. Saarbrücken, Spielvg. Sandhofen und Wacker Wiener Neustadt.

### VfL. Osnabrück läßt sich nicht verdrängen

Der Deutsche Meister Hannover 96 muß sich in Niedersachsen immer noch mit dem zweiten Platz begnügen. Nach einem 2:0(1:0)-Erfolg in Blumenthal weist er 8:0 Punkte und 23:3 Tore auf, wird aber von dem widerspenstigen Rivalen VfL. Osnabrück mit 8:0 und 9:1 noch übertroffen. Die Osnabrücker haben am Sonntag das erste Gegentor erhalten. Werder Bremen „kreiselte" auch beim MSV. Lüneburg und mußte von den wuchtigen und einsatzbereiten Soldaten mit 2:0 (0:0) die erste Niederlage hinnehmen. Eintracht Braunschweig hat nachträglich beide Punkte aus dem Kampf mit Blumenthal gutgeschrieben bekommen und liegt mit 8:2 Punkten an dritter Stelle.

### Pause schoß sechs von zwölf Toren

Mit einem Bombensieg von 12:1 (3:0) ließ der TSV. Eimsbüttel den bisherigen Nordmarktabellenführer Komet Hamburg ziehen. Schützenkönig ist nunmehr Fritz Panse, der am Sonntag wieder sechs Tore schoß. Der HSV. besiegte die sonst so starke, diesmal aber recht unglücklich spielende Viktoria Hamburg mit 5:0 (2:0) vor 10 000 Zuschauern. Viktoria spielte zeitweilig nur mit neun Mann. Nun führt der Hamburger SV. mit 11:1 und 28:7 Toren die Nordmark an.

### Essener „Uhlenkrug" ausverkauft

Gut 25 000 Zuschauer waren es, die den Essener Uhlenkrug zum Kampf Schwarz-Weiß Essen gegen Fortuna Düsseldorf überfüllten. Diese Vorentscheidung endete bei durchweg leichter Feldüberlegenheit der Essener mit einem 0:0 unentschieden. Das Ergebnis ist für den Gaumeister, der mit 7:1 und zwei Punkten Vorsprung führt, recht beruhigend. Großartig waren auf beiden Seiten die Deckungsreihen, vor allem aber die Essener Halbreihe Roberts — Stephan Dettmer. Der Neuling Rot-Weiß Essen bezwang Turu Düsseldorf mit 3:1 (0:0) und ist Tabellendritter.

### Hartha überrumpelt die Polizisten

Das wichtigste Spiel des starken Sachsengaues stieg in Planitz, wo der SC. Planitz und VfB. Leipzig sich als Tabellenführer nichts taten und 2:2 (1:1) trennten. Planitz vergab den Sieg durch Platzverweis eines Spielers. Vor 15 000 Zuschauern glückte dem BC. Hartha ein Husarenstreich über Polizei Chemnitz. Der Gaumeister lag bis fünf Minuten vor Schluß mit 1:2 im Rückstand, als er plötzlich seine ganze Elf nach vorn warf und durch zwei Tore von Schenke und Kirsch zum etwas glücklichen 3:2(1:1)-Sieg kam. Bester Spieler: Fischer im Hartha-Tor.

### Dessau 05 weiter unbesiegt

Im Gau Mitte gibt es zwei Favoriten. Dessau 05 und FC. Thüringen Weida. Der Gaumeister setzte sich über den Tabellenletzten, die Spielvg. Erfurt, mit 5:0 (2:0) hinweg, während die zu Hause sehr starke Elf von Weida mit 5:2 (3:1) über Lauscher erfolgreich war und nach wie vor Tabellenführer ist.

### Hie FSV. — hie Eintracht

Frankfurt beherrscht zur Zeit den Gau Südwest. Nur zwei Punkte trennen den führenden FSV. von der Eintracht, die am „Niederwald" vor 10 000 Zuschauern den gefährlichen Exgaumeister Wormatia Worms 6:3 (2:1) schlug. Schmidt und Wirsching schossen je zwei Tore. Ein sehr gutes Spiel lieferte bei Worms der Nationale Eckers. Mit 6:0 (1:0) hat der FK. 03 Pirmasens eine Niederlage einstecken müssen, wie seit Jahren nicht mehr auf eigenem Gelände. Beim Frankfurter FSV. glänzte wieder einmal der schußprächtige Innensturm Schuchardt, Dosezak und Faust, der sich auch in die Tore teilte.

### VfR. Mannheims Sturm entschied

Eine Vorentscheidung fiel auch in Baden. Der Gaumeister erwartete die bisher führende Elf des 1. FC. Pforzheim, über die er nur dank der größeren Schußkraft seiner Stürmer mit 3:0 (1:0) vor 10 000 Zuschauern siegte. Fuchs (2) und Striebinger waren die Torschützen. Der SV. Waldhof mußte sich bei der kampfstarken Mannschaft des VfB. Mühlburg mit einem 1:1 (0:1) begnügen, nachdem Siffling das Führungstor erzielt hatte. Der Tabellenstand: 1. VfR. Mannheim 10:0, 2. 1. FC. Pforzheim 9:3, 3. SV. Waldhof 7:3.

### Die „Neumeyer" sind gestolpert

Die Tabellenführung in Bayern ist an den FC. 05 Schweinfurt, den Verein unserer prächtigen Außenläufer Kitzinger und Kupfer, übergegangen. Im Willy-Sachs-Stadion mußten sich die BSG. Neumeyer Nürnberg überraschend glatt mit 3:0 (3:0) beugen und damit die erste Niederlage hinnehmen. Lotz, Niederhausen und Gorski waren die Schweinfurter Torschützen. Die Tabellenspitze: 1. FC. 05 Schweinfurt 8:2, 2. Neumeyer Nürnberg 7:3, 3. Spielvg. Fürth 6:6.

### Immer noch Wiener Sportklub

Auf die Doppelveranstaltung in Meidlinge konzentrierte sich am Sonntag der Ostmark-Fußball. Unter den 12 000 Zuschauern waren u. a. auch Reichssportführer von Tschammer und Osten, Gausportführer Gauleiter Dr. Rainer und Gauleiter Globocnik. Nachdem die Austria und Vienna in einem technisch wundervollen Spiel sich 2:2 (2:2) getrennt hatten, wobei eigentlich nur Mock und Neumer enttäuschten, stieg der Hauptkampf um die Tabellenführung zwischen Wiener SC. und Admira. Es wurde ein Spiel zweier starker Hintermannschaften, das 0:0 endete und damit dem WSC. bei 9:1 Punkten und 11:1 Toren weiterhin die Spitze sicherte. Wacker folgt mit 9:3 Punkten vor Admira mit 9:5, Austro Fiat mit 8:6 und Rapid mit 7:3 Punkten.

### Durcheinander in Brandenburg

In Brandenburgs Gauklasse vergeht kein Spieltag, ohne die schon gewohnten Ueberraschungen, die an und für sich keine sind. Weder in der Reichshauptstadt noch in der Kurmark hat eine Mannschaft der höchsten Spielklasse eine wirklich beständige Form. Ein tolles Durcheinander in der Tabelle haben die Spiele am letzten Oktobersonntag angerichtet. Blau-Weiß wurde von Wacker mit 3:0 und Union Oberschöneweide von Tennis Borussia mit 4:1 geschlagen. Blau-Weiß mußte den zweiten mit dem sechsten Tabellenplatz tauschen, und Union bildet sogar die „rote Laterne". Der Kampf der Meister zwischen Hertha BSC. und Berliner SV. endete vor 30 000 Zuschauern am Gesundbrunnen 3:3. Als allein noch ungeschlagene Mannschaft behauptet Hertha BSC. weiter die Führung, aber selbst der letzte kann noch Aussichten auf die Meisterschaft geltend machen.

# Die deutsche Fußballstadt

## Elf Spieler machten Planitz berühmt – Schulbeginn mit Fußball-Theorie

Kein Kursbuch, kein Lexikon, kein Fremdenführer nennt Planitz, den kleinen, 25 000 Einwohner zählenden Ort in der Nähe von Zwickau. Nur wenige im Reich kennen dieses Städtchen oder wissen etwas von ihm zu erzählen. Es gibt ja Tausende seiner Art — wozu also sollte man gerade von Planitz mehr wissen als von den anderen? Und doch! Und doch! Planitz ist vielleicht „die" Fußballstadt Deutschlands. Seit Wochen steht nun dieser Name an der Spitze der sächsischen Fußball-Gauliga, und es ist sehr wahrscheinlich, daß das kleine Hartha von dem noch kleineren Planitz abgelöst wird, wenn im Frühjahr der Kampf um die deutsche Meisterschaft einsetzt und Sachsen seinen Meister melden muß. Schalke, Nürnberg und der Wiener Meister Rapid stellten sich in Planitz in diesem Jahre vor.

Spricht es für die Planitzer Kampfstärke oder gegen das Können der drei Großen im deutschen Fußballsport, daß sie die tausendjährige Bergstadt geschlagen verlassen mußten? Mit Schalkes Gastspiel wurde die Westsachsen-Kampfbahn geweiht — mit dem Gastspiel Brandenburg—Sachsen vor wenigen Tagen erfuhr sie auch von höchster Stelle im deutschen Fußballsport ihre wohlverdiente Würdigung.

### „Was sagen Sie zu Seltmann, Herr Lehrer?"

Ein Lehrer ist Führer des SC. Planitz, der im vorigen Jahr seinen 25. Geburtstag feierte. Wie wundervoll sind da die wichtigsten Fäden in einer Hand vereinigt! „Es hat sich bei uns so eingebürgert, daß ich mit meinen Jungen am Montag früh die erste Stunde mit Fußball-Theorie verplaudere!" erzählt der fortschrittliche Schulmann. „Ich habe kaum die Klasse betreten, da prasseln auch schon die Fragen auf mich ein: ‚Was sagen Sie zu Seltmann, Herr Lehrer?" „Warum hat Weigel gestern kein Tor geschossen?" „Wie kam es, daß Schalke hier geschlagen wurde?" „Erzählen Sie uns doch etwas von Szepan!" — So geht das an jedem Montag.

Ich muß Ihnen sagen, daß ich mit diesen Dingen, die ja an sich nicht zum Schulunterricht gehören, die allerbesten Erfahrungen gemacht habe. Die Jungen werden zum Schauen und Nachdenken angeregt, es macht ihnen Spaß, zu debattieren — und schließlich ist ja das Thema nicht das schlechteste. Ich wünschte nur, daß auch in anderen Städten die Jungen so gut im Fußball Bescheid wüßten wie in Planitz; dann gäbe es bald keine Nachwuchssorgen mehr. Mit der Zeit habe ich nämlich auch jene Jungen zu Sport und Leibesübungen bekehren können, die dafür erst nichts übrig hatten. Aber sie mußten schließlich mitmachen, wenn sie gegen ihre Kameraden nicht ins Hintertreffen geraten wollten. Und wer möchte das gern?"

## Nanu — — !

### Münzenberg und Alemannia Aachen gesperrt

Amtlich wird mitgeteilt, daß der am Sonntag, 23. Oktober, beim Spiel Alemannia Aachen gegen VfL. 99 Köln des Platzes verwiesene Mittelläufer Münzenberg bis zum 31. Dezember 1938 gesperrt worden ist. Wegen der weiteren Vorfälle bei und nach diesem Spiel erhält der Verein einen Sonntag Platzsperre, die Aachener Alemannia muß also das nächste für Aachen angesetzte Spiel auf dem Platz des Gegners austragen. Dementsprechend findet das Spiel VfR. Köln — Alemannia am 20. November nicht in Aachen, sondern in Köln statt. Außerdem erhalten verschiedene Mitglieder der Alemannen-Vereinsführung scharfe Verwarnungen, weil sie von sich aus nicht das Nötige getan haben, um die Vorfälle zu vermeiden.



## Sportkiebitz meint:

**Der internationale Tennissport hat in der Nachkriegszeit große Spieler gesehen, und es gibt Fachleute, die von all diesen Spielern den Amerikaner „Big Bill" Tilden für den besten halten. Tilden ist in Wimbledon siegreich gewesen und er hat Amerika auch den Davispokal erobert —, aber er war auch einer der ersten, die Tennis-Berufsspieler geworden sind. Mit seinem „Tilden-Zirkus" ist der Amerikaner durch die Welt gereist und hat überall Geld verdient, manchmal mehr, manchmal weniger, und obgleich er heute die Vierzig schon überschritten hat, spielt Tilden noch immer. Tilden ist auch als Tennislehrer erfolgreich gewesen. Ueberraschenderweise ist er jedoch längere Zeit schon nicht mehr nach Amerika zurückgekehrt, ohne daß man genau weiß, warum er sich im Auslande aufhält.**

**Lange schon hätte man den Spieler gern wieder im Lande gehabt. Amerikanische Zeitungen wissen nun zu berichten, daß Tilden im Tennis zwar groß verdient hat, daß er aber auch alles, was er verdiente, wieder verjubelte. So wird berichtet, daß Tilden auf seinen Reisen in jedem Hotel stets die größte Wohnung haben mußte, und daß Sektgelage mit vielen Gästen keine Seltenheit waren. Wie weit das seine Richtigkeit hat, mag dahingestellt bleiben. Ein Großverdiener des Sports ist Tilden jedenfalls als Profi gewesen, und wenn er heute über kein nennenswertes Vermögen verfügt, dann muß ihm das viele Geld leicht durch die Finger gelaufen sein.**

## SA.-Boxstaffel Westfalen

### am 19. November in Bielefeld

Die rührigen Bielefelder Boxer haben soeben einen Abschluß mit der SA.-Boxstaffel der Gruppe Westfalen abgeschlossen. Der Kampf soll am 19. November im Kyffhäuser zur Durchführung gelangen, wenn bis dahin die Genehmigung der Gruppe zu diesem Kampf vorliegt. Damit kämen Kämpfer wie Kaiser, Jakubowski, Murach, Kalinowski, Masack, Schnarre, Schwager und Babiti in den Bielefelder Ring. Gegen eine derartig starke Vertretung werden für Bielefeld einige auswärtige Boxer wie Hebrock-Herford und Klodt-Dortmund wahrscheinlich an den Start gehen.

### Bielefeld gegen Hannover 7:7

Am Sonnabend kletterten die Bielefelder Boxer in Hannover gegen die dortigen „Boxfreunde" durch die Seile. Vor mehreren hundert Zuschauern zeigten die Bielefelder, daß sie sich mit ihrem Können auch in den anderen Großstädten sehen lassen können. Die Hannoveraner erzwangen ein Unentschieden nur dadurch, daß man Schermutzki ein Unentschieden gab. Schill zeigte eine fabelhafte Leistung und zwang seinen Gegner, der mehrmals die Bretter aufsuchen mußte, zur Hergabe eines haushohen Punktsieges. Weitzmann machte sich keinen Augenblick vor dem 2. Gaumeister Schröder bange und erfocht einen jederzeit sicheren Punktsieg. Der blonde Bielefelder Thomas blieb leider ohne Gegner.

Die Ergebnisse: Pfund gegen Schubert (Kreismeister), Punktsieger Schubert; Prasuhn gegen Brovazi, Punktsieger Brovazi; Schermutzki gegen Puschmann, unentschieden; Schwentker gegen Kiy (Kreismeister), Punktsieger Kiy; Schill gegen Stümpel, Punktsieger Schill; Weitzmann gegen Schröder (2. Gaumeister), Punktsieger Weitzmann.

# Westfalen gegen Mitte

## Gruppeneinteilung im Handball

Das Reichsfachamt Handball hat jetzt die Termine der Spiele um die Deutsche Meisterschaft und die der Gaumannschaften um den Adlerpreis bekanntgegeben. Auch die Einteilung der 17 Gaue liegt vor. Danach spielt Westfalen in der Gruppe II zusammen mit den Gauen Mitte, Nordmark und Niedersachsen. Die genaue Einteilung lautet wie folgt:

**Gruppe I: Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Sachsen;**

**Gruppe II: Westfalen, Mitte, Nordmark und Niedersachsen;**

**Gruppe III: Niederrhein, Mittelrhein, Hessen und Südwest;**

**Gruppe IV: Bayern, Baden, Württemberg und Ostmark.**

Die Gruppe I trägt ihre Spiele an folgenden zehn Terminen aus: 26. März, 2., 9., 16., 23. und 30. April, 7., 14., 21. und 28. Mai. Das Endspiel wird am 2. Juli ausgetragen.

*

Im Vorrundenspiel der Gaumannschaften um den Adlerpreis trifft Westfalen in einer noch zu bestimmenden westfälischen Stadt mit dem Gau Mitte zusammen, der auch in den Gruppenspielen um die Deutsche Meisterschaft sein Gegner ist. Am 5. Februar tragen Ostpreußen und Pommern einen Ausscheidungskampf aus, um wieder auf die Zahl 16 zu kommen. Der Spielplan der am 9. Februar zur Durchführung gelangenden Vorrunde hat folgendes Aussehen:

Schlesien gegen Sieger Ostpreußen — Pommern, Nordmark — Brandenburg, Sachsen — Bayern, Westfalen — Mitte, Niederrhein — Niedersachsen, Baden — Mittelrhein, Südwest — Hessen, Württemberg — Ostmark.

Die acht Vorrundensieger tragen am 12. März die Zwischenrunde aus, die Vorschlußrunde steigt am 19. März, während das Endspiel für den 2. April angesetzt wurde.

## Handball im Reich

**Sachsen:**

| | |
|---|---|
| Tgd. 48 Leipzig Lindenau—VfB Chemnitz Ost | 6:7 |
| MTSV. Leipzig — TuV. Werdau | 12:5 |
| SpVg. Leipzig — ATV. Leipzig Schönefeld | 8:3 |
| Sportfreunde Leipzig — Fortuna Leipzig | 16:7 |
| Guts Muts Dresden — TSV. 1867 Leipzig | 5:3 |

**Mitte:**

| | |
|---|---|
| Germ. Jahn Magdeburg—MSV. Weißenfels | 3:9 |
| TC. Stahlhut — Polizei SV. Magdeburg | 5:6 |
| SpGm 98 Dessau — Tsegt. Gera Zwötzen | — |
| TuSV. Leuna — MSV. Naumburg | 6:7 |

**Nordmark:**

| | |
|---|---|
| MSV. Rostock — Flensburg 08 | 4:5 |
| Tschf. Lübeck — Tbd. Flensburg | 4:5 |
| Oberalster Hamburg — Neumünster 59 | 13:7 |
| TV. Hassee Winterbeck—St. Georg Hamburg | 8:6 |
| Kiel 88 — Polizei Hamburg | 2:10 |

**Niedersachsen:**

| | |
|---|---|
| TSV. 87 Hannover — Post SV. Hannover | 2:11 |
| Germania List — Arminia Hannover | 2:6 |
| MTV. Braunschweig — MSV. Lüneburg | 2:7 |
| Limmer 1910 — MSV. Hannover | 3:10 |

**Niederrhein:**

| | |
|---|---|
| Tura Bergheim — Solingen 98 | 3:8 |
| Rasensport Mülheim — Rot-Weiß Mülheim | 5:3 |
| Turn Düsseldorf — SV. Lintfort | 2:2 |
| Tura Wuppertal — Kupferhütte Duisburg | 9:4 |

**Hessen:**

| | |
|---|---|
| Tuspo Bettenhausen — SpV. Kassel | 6:5 |
| Kurhessen Kassel — Tuspo 86/09 Kassel | 9:10 |
| 44 Arolsen — CT. Preußen Kassel | 11:5 |
| Jahn Gensungen — MSV. Hanau | 4:10 |

**Baden:**

| | |
|---|---|
| SV. Waldhof — VfR. Mannheim | 6:5 |
| Freiburger FC. — Tgd. Ketsch | 1:6 |
| TSV. Ostersheim — Tschf. Freiburg | 4:9 |
| Tschf. Durlach — TV. Weinheim | 7:7 |
| TV. Seckenheim — TV. Leutershausen | 4:4 |

**Württemberg:**

| | |
|---|---|
| Eßlinger TSV. — TSV. Schnaitheim | 11:7 |
| TV. Kornwestheim — SSV. Zuffenhausen | 8:8 |
| Tgd. Stuttgart — Stuttgarter Kickers | 11:7 |
| SV. Urach — TV. Altenstadt | 7:6 |

**Bayern:**

| | |
|---|---|
| TV. 1860 Fürth — TV. Milbertshofen | 10:6 |
| Post SV. Nürnberg — 1. FC. Bamberg | 6:13 |
| Bamberger Reiter — SpVg. Fürth | 7:7 |
| Post SV. München — NSV. München | 6:6 |
| Polizei SV. Nürnberg—TSV. 1860 München | 5:8 |

**Ostmark:**

| | |
|---|---|
| Wiener AC. — Ferro | 8:13 |
| Siemens — ASV. Leoben | 7:5 |
| Donau — 44 Sportgem. Graz | 1:2 |
| Reichsbahn Linz — ASV. Liesing | 9:7 |
| Polizei Wien — Alt Turm | — |

# Chronik des Tages

## Stadt und Kreis Herford

**Herford.** Herfords Umgehungsstraße wächst. Rings um die 1100jährige Werrestadt wirken ungezählte Hände, dröhnen die Maschinen; in unmittelbarer Nähe der RAB ersteht ein Werk, das für das gesamte Ravensberger Land und seinen großen Verkehr von Bedeutung ist, die Herforder Umgehungsstraße. Damit wird eine ganz neue Note in das Herforder Landschaftsbild getragen. Ueberall dort, wo die Straßen zur Stadt hineinzielen, werden bedeutsame Bauten ausgeführt. Grundsätzlich werden alle Straßen, so die Bünder und Engersche Straße, begradigt; damit verschwinden eine Reihe Gefahrenquellen, die letzthin oft genug zu einer traurigen Berühmtheit gelangten. Bäume mußten fallen, gewaltige Erdbewegungen sind bereits durchgeführt, so daß die Arbeiten stark auf die Vollendung des Werkes hindrängen. An verschiedenen Stellen wachsen jetzt die Brücken aus dem Boden, die sich im rötlichen Ton des Sandsteins schön in das Landschaftsbild einfügen.

## Land Lippe

**Detmold.** Reitertod. Der SA.-Reitersturm 1/65, Trupp Detmold, veranstaltete Sonntag seine traditionelle Fuchsjagd. Bedauerlicherweise verlief der Sturz eines an der Jagd teilnehmenden auswärtigen Reserve-Offiziers nicht so glücklich, wie es anfänglich schien. Nachdem der Reiter nach dem Sturz wieder aufgesessen und mit dem Felde wieder weitergeritten war, stellte sich Uebelkeit ein, die ihn an einem weiteren Folgen des Feldes verhinderte. Die beim Fehlen des Reiters sofort angestellten Nachforschungen ergaben die Notwendigkeit der Ueberführung ins Krankenhaus. Auf dem Transport dorthin ereilte ihn der Reitertod.

**Barntrup.** Mit beiden Armen in die Heißmangel. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf der Domäne Barntrup. Hier war eine Hausangestellte an der Wäschemangel beschäftigt und geriet dabei mit der Hand in die Heißmangel. Während nun das Mädchen versuchte, sich mit der anderen Hand zu befreien, wurde auch diese von der Mangel erfaßt, so daß beide Hände und Arme in diese hineingezogen wurden. Die erlittenen Verletzungen waren derart schwer, daß die sofortige Ueberführung der Verletzten ins Krankenhaus erfolgen mußte.

**Barntrup.** Der Wagen schlug um. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Ausgange der Stadt. Ein mit einem Pferd bespannter Wagen fuhr in Richtung Beaa. Plötzlich wurde das Pferd wild und boa in scharfem Tempo in den Totenweg ein. Hierbei schlug der Wagen um, und die beiden Insassen, Mann und Frau, wurden in großem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert. Während der Mann mit dem Schrecken davonkam, mußte die Frau in bewußtlosem Zustande in das nächste Haus geschafft werden. Der hinzugezogene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest.

**Schötmar.** Zur Ordnung gerufen. In einer hiesigen Gastwirtschaft benahmen sich zwei Personen in auswärts so rabiat, daß zwei Gendarmeriebeamte benachrichtigt wurden, welche die beiden Männer zur Wache mitnahmen, wo sie sich dann bald wieder beruhigten. Sie wurden später zu ihrer Arbeitsstelle zurückgebracht.

## Kreis Minden

**Minden.** Personalien. Der Bezirksapothekerführer und Leiter der Apothekerkammer Westfalen, Frey, Münster i. W., Eisenbahnstraße 10, ist durch Erlaß des Reichsministers des Innern zum Pharmazierat bei der Regierung in Minden auf die Dauer von fünf Jahren ernannt worden. Die Regierungspraktikanten Rennecker und Schmidt bei der Regierung in Minden sind mit Wirkung ab 1. Oktober zu Regierungsinspektoren ernannt worden.

**Minden.** Eine halbe Million Ueberschuß. Die Verwaltung des Kreises Minden legt den Finanzbericht über das Halbjahr April—September des Rechnungsjahres 1938/39 vor, der einen Ueberschuß von einer halben Million Reichsmark aufweist. Das gute Ergebnis war eine Folge der in allen nicht vordringlichen Fragen geübten zurückhaltenden und das Augenmerk auf kommende große Aufgaben richtenden Finanswirtschaft. Dabei wurden nicht nur alle Pflichtaufgaben restlos erfüllt, sondern der Kreis hat sich auf seinen Arbeitsgebieten überall restlos eingesetzt.

## Schaumburg-Lippe

**Lindhorst.** Neues weibliches Arbeitsdienstlager. Bis jetzt sind im Lande Schaumburg-Lippe zwei weibliche Arbeitsdienstlager, und zwar in Berchdorf und Helpsen, eingerichtet. Außerdem sind aber noch Landdienstlager in Altenhagen, Reisen und Stemmen vorhanden. Es sind nun Verhandlungen eingeleitet, auch für Lindhorst und die umliegenden Ortschaften ein drittes weibliches Arbeitsdienstlager aufzubauen.

## Kreis Lübbecke

**Lübbecke.** Der Landrat verabschiedet sich. Landrat Pg. v. Boris, der in diesen Tagen den Kreis Lübbecke verläßt, da er zur Uebernahme des Kreises Recklinghausen berufen wurde, kam nach Lübbecke als Nachfolger des Landrats Frhr. v. Ledebur, der die Verwaltung des Kreises von 1895 bis 1917 innehatte. Pg. v. Boris war zunächst als Regierungsassessor in Lübbecke tätig, übernahm dann im Jahre 1918 die Verwaltung des Kreises.

## Kreis Lippstadt

**Lippstadt.** Das Radwegenetz wird ausgedehnt. In den nächsten Wochen wird nunmehr auch die Fortsetzung des Radfahrwegbaues längs der Wiedenbrücker Landstraße in Angriff genommen werden. Der Radfahrweg, der bereits bis zum Lipperbruchbaum führt, wird von dort aus bis zur Kreisgrenze kurz vor Waldliesborn weiter gelegt. Mit dieser Anlage wird dem Radwanderer eine besonders reizvolle Partie durch Wald längs des idyllischen Kanalbettes erschlossen. Vornehmlich kommt der Radweg aber auch den vielen Schaffenden zugute, die täglich zwischen Lippstadt-Waldliesborn und Langenberg ihren Arbeitsstätten zustreben. Die Radfahrwegaanlage, für die bereits von einer Lippstädter Firma die weiteren Ausschreibungen erfolgt sind, fügt ein weiteres Verbindungsstück in das Radfahrwegnetz zwischen Münster und Lippstadt ein, das in absehbarer Zeit Ausflüge an die Haar und in das Möhnetal ermöglichen wird. Nach der Fertigstellung des nunmehr kommenden Verbindungsstückes wird es bereits möglich sein, auf Radfahrwegen von Waldliesborn ungefährdet über Lippstadt nach Erwitte, Geseke, Salzkotten und Paderborn zu kommen.

### Tödlicher Verkehrsunfall

**Osnabrück.** Am Sonnabend kamen die Arbeitsdienstpflichtigen T. E. und T. Oe. aus Rahne nach Kloster Oesede, um sich von Bekannten zu verabschieden. Hierzu hatte sich T. E. ein Motorrad geliehen. Auf der Rückfahrt führte T. Oe. das Rad, obschon er nicht im Besitze eines Führerscheines war. Auf dem abschüssigen Wege verlor T. Oe. in einer scharfen und unübersichtlichen Kurve, die mit ziemlichem Tempo genommen wurde, die Gewalt über das Rad und fuhr gegen einen Baum. Während T. Oe. mit einigen Hautabschürfungen davon kam, stürzte T. E. so unglücklich, daß er sich einen Kieferbruch, einen leichten Schädelbruch und innere Verletzungen zuzog.

### Fünfjähriges Mädchen verbrüht

**Ochtrup.** In einem Hause in Ochtrup spielte ein fünfjähriges Mädchen mit mehreren anderen Kindern in einem Raum, in dem ein Gefäß mit heißer Seifenlauge stand. Plötzlich stürzte das Kind rücklings in das Gefäß und erlitt so schwere Verbrennungen am ganzen Körper, daß es im Laufe des nächsten Tages unter furchtbaren Qualen starb.

### 5. Westfälischer Aerztetag

Unter überaus starker Beteiligung fand in Dortmund der 5. Westfälische Aerztetag statt. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Staatssekretär Dr. Krohn, Berlin, über die Bedeutung und die Leistungen der sozialen Versicherung in der Gesundheitsführung des deutschen Volkes. Soziale Versicherung und Aerzteschaft tragen beide wesentlich zu dem großen Ziele der besten gesundheitlichen Führung und der Gesunderhaltung der Versicherten und damit des ganzen Volkes bei.

# Westfälische Forschungsarbeit erfolgreich

## Eine Tagung des Westfälischen Heimatbundes in Wewelsburg

**Wewelsburg.** Die Gemeinschaftstagung der Fachstellen Vorgeschichte, Geschichte und Volkskunde, die der Westfälische Heimatbund mit einer erfreulich großen Teilnehmerzahl in Wewelsburg durchführen konnte, ist für die westfälische Forschungsarbeit zu einem neuen und überaus bedeutungsvollen Meilenstein geworden. In der engen Fühlungnahme und in der kameradschaftlichen Aussprache zwischen den Männern des Westfälischen Heimatbundes und den Männern der SS-Schule Wewelsburg kennzeichnete sich nicht allein die Gemeinsamkeit der Zielsetzung, sondern auch die klare Linie eines fruchtbaren Zusammenarbeitens, das nun organisatorisch dadurch verankert wurde, daß Landeshauptmann Kolbow, der Leiter des Westfälischen Heimatbundes, den SS-Obersturmführer Jordan mit der Leitung der Fachstelle Vorgeschichte beauftragen konnte.

Herzliche Worte des Dankes fand er auch für den scheidenden Fachstellenleiter Dr. Hucke, der von Münster nach Breslau übersiedelt und der sich im Westfälischen Heimatbund mit der Gründung der Fachstelle ein bleibendes Verdienst erworben hat.

In dem von der SS-Schule vorbildlich gestalteten Gemeinschaftshaus begrüßte der Burghauptmann, SS-Gruppenführer Taubert, die Männer des Westfälischen Heimatbundes. Nach dem Dank des Landeshauptmanns an den Burghauptmann gab Dr. J. O. Plaßmann (Berlin) eine überaus aufschlußreiche Darlegung über das Grundsätzliche zur Sinnbilddeutung. Der Vortrag Dr. Plaßmanns konnte — das erwies die Aussprache — jeden Zweifel an der Wissenschaftlichkeit und an der Berechtigung der Sinnbilddeutung beseitigen.

Von stärkstem Eindruck war es für die Teilnehmer der Fachstellentagung, durch Referate, die SS-Obersturmführer Jordan und SS-Untersturmführer Frank hielten, einen Einblick in die auf der Wewelsburg geleistete Forschungsarbeit zu erhalten. Der Vortrag des SS-Obersturmführers Jordan erhielt eine vortreffliche Ergänzung einmal in einem Besuch, der am Vormittag des zweiten Tages in dem vor- und frühgeschichtlichen Museum der Burg gemacht werden konnte, dann in einer am Nachmittag folgenden Exkursion, die zur Wallburg und zu einem alten Steinkistengrab bei Gellinghausen und zu den Hügelgräbern bei Böddeken führte.

Zum Thema „Wissenschaftliche Deutung der Flurnamen" sprach SS-Untersturmführer Frank und legte das Ergebnis einer ungemein exakten und sorgfältigen Arbeit vor, die die Wewelsburger Flurnamen behandelt.

Die Aussprachen, welche sich an die verschiedenen Vorträge anschlossen und zu denen dann auch bei der Exkursion Gelegenheit war, brachten wertvolle Hinweise für die weitere Bearbeitung der in den Referaten behandelten Forschungen. So konnte der Direktorialassistent des Landesmuseums für Vor- und Frühgeschichte, Dr. Hoffmann (Münster) zum Beispiel nach dem Vortrag von Dr. Plaßmann betonen, daß der Vor- und Frühgeschichtler gerne zur Unterstützung dieser wissenschaftlich ernsten Sinnbildforschung bereit sei, und so war natürlich auch die Aussprache nach dem Vortrag des SS-Untersturmführers Frank sehr rege, zumal gerade der Heimatbund der Sammlung der Flurnamen größte Aufmerksamkeit gewidmet hat.

## Es bleibt vorerst so!

Die Westwetterlage erfährt eine Belebung dadurch, daß die Warmluftvorstöße auf dem Atlantischen Ozean kräftiger werden. Es entwickeln sich neue Störungen, die mit wechselnden Luftmassen die Witterung unbeständig und zeitweise auch unfreundlich gestalten. Die Temperaturen werden im wesentlichen in der Höhe der letzten Tage bleiben, nur bei nächtlichem Aufklaren kann es auf einige Stunden zum Bodenfrost kommen.

**Aussichten für Ostwestfalen**

Dienstag: Südwestliche Winde, die später aufbrechen, vereinzelt Niederschläge, im ganzen aber nicht unfreundlich. Bedeckt. Keine erhebliche Temperaturänderung.

Mittwoch und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterhin unbeständig, bedeckt, diesig und Sprühregen. Geringe Milderung.


**Gutgehendes Kolonial- u. Süßwarengeschäft**
an Hauptstraße größerer Stadt des Landkreises Herford sucht
**Teilhaber**
Verkauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter **A S 6859** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Habe z. Zt. eine schöne Auswahl guterhaltener **Klaviere** darunter mod. A.-Klasseninstrumente wie Schwechten, Irmler, Ritmüller zu verkaufen. Garantie. (Franko Haus). Zu besichtigen bei Klavierfachmann **Jürgens, Lippstadt, Telefon 2766**

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
**Gesichtsausschlag**
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
in Drogerien und Apotheken.



leihweise
**Hofmeister**
Feine Maß-Schneiderei
Bielefeld, Arndtstr. 13, Tel. 3577

**Miet-Gesuche**

**3-4-Zimmer-Wohnung**
für einen Angestellten zu mögl. sofort gesucht.
**Möbel Frohwitter**
**Bielefeld** • Herforder Straße 106 • Ruf 279

Wir suchen für einen unserer leitenden Angestellten
**4-Zimmer-Wohnung**
mit Küche und Bad (gegebenenfalls auch 3 Zimmer, Küche und Mansarde) in gutem Hause
Angebote mit Preis und Lage unter **A A 6845** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 5.10

**Zu verkaufen**
**Erstklassiger Hof**
von 232 Morgen in der Westpriegnitz, 110 Morgen Weizenboden, 78 Morgen Koppel, 44 Morgen Radelwald 30 bis 40jährig, für 80 000.— RM., bei 40 000.— RM. Anzahlung an schnell entschlossenen Käufer. Außerdem **mehrere prima Höfe** in Mecklenburg. Anzahlungen zirka RM. 40 000.—, sofort verkäuflich.
**L. Middeldorf, Makler**
**Parchim-Stadt** in Mecklenburg.

**Weihnachtsbäume**
ca. 10000 Stück, 1—4 m groß, dunkelgrün, gute Etagen
**O. Zündorf, Kleehof**
bei Lippspringe, Paderborn Land




**Kippanhänger**
7,5 t, mit Knorr-Viertraddremse und neunfacher Bereifung, 34×7½, **zu verkaufen.** Angebote u. A Z 887 an die WNN

**Olympia-Limousine**
Baujahr 1938, neuestes Modell, zweitürig, zwei Monate im Gebrauch, verkaufen
**Jerrentrup & Rückwarth**
**Bielefeld,** Brunnenstr. 4, Ruf 742

**DKW. Luxus**
hellgelb, Horch-Karosserie, in sehr guter Verfassung, für 1800 RM. zu verkaufen.
**Näheres: Fernruf 1661**

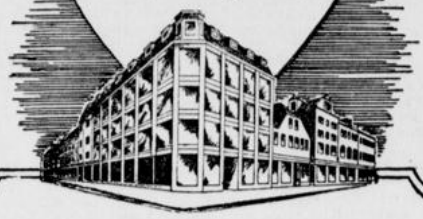
**Geldscheine, Notgeld**
aller Art, **Medaillen - Plaketten** u. a., Prosp. und Listen 40 Pfg.
**Arno Fickert, Pößneck/Th.**

**Miet-Gesuche**
**Besitzung**
Leibzucht, oder Einfamilienhaus mit Land im Umkreis Herford — Lage — Bielefeld zu pachten
**gesucht**
Preis Nebensache. Angebote unter **A S 6853** an die W. N. N.

Zwischen 9 u. 12
Hochbetrieb in Haus u. Küche - schlimme Zeit für Hausfrauenhände! Trotzdem können Hände unbekümmert schaffen, weil es ja zur schnellen und gründlichen Handreinigung LUHNS Spezial-Handseife ABRADOR gibt.
ABRADOR wäscht im Nu auch die hartnäckigsten Spuren mühelos herunter - ABRADOR reinigt „von Grund auf" - wäscht Hände rillensauber - und was Ihnen noch ganz besonders gut gefallen wird - ABRADOR massiert und pflegt auch gleichzeitig die Hände und macht die Haut so schön frisch, glatt und samtweich, denn ABRADOR enthält besondere hautpflegende Zusätze, u. a. auch Lanolin und Lecithin.


ABRADOR bekommen Sie überall, wo es gute Seifen gibt. Stck. 18 Pfg.
LUHNS Seifen- u. Glycerin-Fabriken, Wuppertal (Rhld.)
P 66 4 38 16 9

**Ein Winterbeginn nach Bielefelds Sinn!**



. . . und das heißt nicht mehr und nicht weniger als daß Opitz jetzt im November die Winter-Saison so beginnt, wie Bielefeld und alle Bielefelder — also auch Sie! — sich's wünschen:

— mit Qualitäten die auf Winterwetter und — Kälte und trotzdem auf dem anerkannt hohen Bielefelder Geschmack Rücksicht nehmen . . .

— mit einer Auswahl winterlicher Damenkleidung, Wäsche, Trikotagen, Wollwaren, Handschuhe, Strümpfe, Herrenartikel, Schals und Inneneinrichtungsgegenstände, die den Ansprüchen aller Opitz-Kunden (und auch derer, die's jetzt erst werden wollen!) gerecht wird...

— und vor allem mit Preisen deren Vorteilhaftigkeit es selbstverständlich erscheinen läßt, wenn erfahrene Opitz-Kunden sich auf diesen Winter-Beginn, auf diesen November schon lange gefreut haben.

Also: jetzt in Opitz-Fenstern, Opitz-Angeboten, Opitz-Auswahl, Opitz-Qualitäten und Opitz-Preisen — ein Winterbeginn nach Bielefeld's Sinn!

KURT **Opitz** K.G.
DEUTSCHES GESCHÄFT
BIELEFELD



**Mundlos-Nähmaschinen**
Original-Viktoria
fabrikneu, versenkb., v. RM. 130.- an
mehrere gebrauchte Haushaltsmaschinen billigst
**E. Klemme**
Siegfriedstr. 38, früh. H. Wienkamp

**Von 1.– Mark**
an werden Herde, Oefen usw elektr. rußfrei gereinigt
durch die
„Rußfrei"-Reinigung
Goebenstraße 7 Telefon 883


Leder-Remmert
Basttaschen
Gebrenberg 22

**Dauerbrand-Herde**
Hoch- und Tiefbau
in Luxusausführung. [12.11
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche



In eiligen Fällen sollte man sich bei Anzeigenbestellungen die Nummer
**Fernruf 351**
vormerken. — Anschluß der
Westfälischen Neuesten Nachrichten



**Naturwissenschaftlicher Verein**
Lichtbildervortrag
Dr. Helbig, Hamburg:
Auf Fußpfaden quer durch Borneo
Mittwoch, 2. Nov., 20 Uhr
Gymnasium. Gäste willkommen.

**Für den Arbeitsmann und Soldaten**
die kleine handliche Rollfilmkamera mit dem sparsamen Format
4,5 x 6 und 6 x 6
Vorführung unverbindl. im Fachgeschäft
Horstmann FOTO-KINO
Niederntstraße 14
Teilzahlung . Foto-Kurse

**Pianos · Flügel**
neu und gebraucht in allen Preislagen 15.12
B. Kemp Pianohandlung
Bielefeld. Oberntorwall 32

**Nähmaschinen**
mehrere, versenkbare, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen
Eilers Phoenix Nähmaschinen-Vertrieb
Hagenbruchstraße 2a.

**Einige 100 Stühle**
besonders für
Gaststätten und Behörden
geeignet, gibt preiswert ab
F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz, Ruf 2057

**Füchse**
kauft man jetzt besonders preiswert bei
Fr. Peperkorn
Kindermannstr. 12
auch
Pelzbesatz
für Damenmäntel
Spezialität: Persianer
und Ind. Lamm
Fertige Kragen
in großer Auswahl. 9.11.

**Sofort Geld**
für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf Gustav Voss, Rentelstraße 8, im Neubau, Tel. 1520, (christlich). Möbel Herforder Straße 93, Tel. 2590.

**Dauerbrand und Allesbrenner** 12.11
Buderus, Junker & Ruh, Olsberg
Auch zum Kochen eingerichtet
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche

**Auto-Verleih**
Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab 12 Pfg., bei groß. Touren Ermäßig. Wagen sind Haftpflicht- und Kaskoversichert
Heinz Heienbrock Am Güterbahnhof 4, Tel. 776

**Unterricht**

**Der Sonderkursus in Buchhaltung**
für Juristen beginnt heute Dienstag, 20.15 Uhr
Kaufmännische Privatschule
Kohlhase
Ruf Nr. 2980


## Lebenshaltungskosten

**Reichsindexziffer für Oktober 1938**

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Oktober 1938 auf 124,9 (1913/14 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (125,2) um 0,2 v. H. zurückgegangen.

Die Indexziffer für Ernährung hat sich infolge des jahreszeitlich bedingten Rückganges der Preise für Kartoffeln und Gemüse von 121,3 um 0,5 v. H. auf 120,7 ermäßigt. Dagegen hat sich die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung durch weitere Verringerung der Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle von 124,5 um 0,5 v. H. auf 125,1 und die Indexziffer für Bekleidung von 131,4 um 0,2 v. H. auf 131,6 erhöht. Die Indexziffern für „Verschiedenes" (142,0) sowie für Wohnung (121,2) sind gleich geblieben.

**# Kameradschaftsabend der Uebungswirtschaft**

Aus Anlaß ihres fünfjährigen Bestehens feierte die Uebungsfirma Schäfer & Rabe in den Räumen des Deutschen Hauses einen Kameradschaftsabend. In seiner Ansprache gab der Uebungsfirmenleiter H. Schäfer einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Deutschen Uebungswirtschaft. Er schilderte, wie sie aus der primitiven Form der Briefwechselbünde durch langsame und mühevolle Aufbauarbeit zu der Form der totalen Uebungsunternehmen ausgebaut wurde, wie sie heute durch die Deutsche Uebungswirtschaft in der DAF. dargestellt wird. Seitdem die Uebungswirtschaft von dem Amt für Betriebsführung und Berufserziehung übernommen und in die Maßnahmen des Berufserziehungswerkes mit aufgenommen ist, zeigt sich ein erfreulicher Aufschwung. Dieses zeigen am besten die zahlreichen Neugründungen, so in Bielefeld die einer Rechtsanwaltsfirma nebst einer Versicherung. Die weitere Ausgestaltung des Abends, die von allen Teilnehmern gemeinschaftlich durchgeführt wurde, war so reichhaltig, daß die Mitarbeiter sich nach frohen Stunden kameradschaftlichen Beisammenseins erst spät trennen konnten.

## Klimadienst

**der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"**

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

| | |
|---|---|
| **Lufttemperaturen:** | |
| höchste des Tages: | + 6,8 |
| tiefste der Nacht: | + 1,7 |
| Tagesschwankung: | + 5,1 |
| Tagesdurchschnitt: | + 5,7 |
| **Erdtemperaturen:** | |
| tiefste am Erdboden: | + 2,9 |
| 10 cm in der Erde: | + 6,2 |
| 20 cm in der Erde: | + 6,5 |
| 50 cm in der Erde: | + 7,9 |
| 100 cm in der Erde: | + 9,5 |
| Sonnenscheindauer: | 0,0 Std. |
| Niederschlag in den letzten 24 Stunden: | 0,8 Liter je Quadratmeter |
| Dampfdruck: | 4,8 % |
| Luftfeuchtigkeit: | 100 % |

## Stadttheater Bielefeld

**„Pique Dame"**

Auf die Erstaufführung von Tschaikowskys „Pique Dame" am heutigen Abend unter szenischer Leitung von Heinz Rückert und unter musikalischer Leitung von Alfred Habermehl sei nochmals hingewiesen. Die Dekorationen wurden nach Entwürfen Franz Hofenfeldts in den Werkstätten des Theaters gearbeitet (Malerarbeiten: Franz Erdmann, Masken: Heinrich Scheuhner, Beleuchtung: Fritz Brinkmann, Technische Leitung: E. Bursche).

**Vier Erstaufführungen im III. Sinfonie-Konzert**

Der Freitag dieser Woche bringt das 3. Sinfonie-Konzert unseres verstärkten städt. Orchesters in der Rudolf-Oetker-Halle. Unter Leitung von Dr. Hans Hoffmann gelangen in diesem Konzert, für das als Solistin Helene Fahrni (Sopran) gewonnen werden konnte, vier Werke (Joh. Seb. Bach, Wolfg. Amad. Mozart, Franz Schubert) erstmalig in Bielefeld zur Aufführung.

## Beginn des neuen Berufswettkampfes

**Betriebsappelle am 3. und 4. November**

× Am Dienstag, 1. November, wird im Reichstagssitzungssaal der Kroll-Oper der Reichsausschuß für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen zusammentreten. In der Sitzung werden der Leiter des Berufswettkampfes, Obergebietsführer Armann, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur von Schirach sprechen. Damit wird die Werbezeit für den kommenden Reichsberufswettkampf eingeleitet. Um alle schaffenden Deutschen auf die Notwendigkeit ihres Einsatzes im Berufswettkampf hinzuweisen, werden am 3. und 4. November in allen deutschen Betrieben Betriebsappelle abgehalten werden.

**# Zimmerbrand**

Gestern morgen gegen 2.20 Uhr entstand im Hause Spindelstraße 16 ein Zimmerbrand. Ein Sofa, welches in unmittelbarer Nähe des überheizten Ofens stand, fing Feuer. Es entstand erheblicher Sachschaden.

**# Frau von einem Motorrad angefahren**

Gestern wurde auf der Detmolder Straße eine Frau von einem Motorrad angefahren. Der Führer des Kraftrades und die Fußgängerin wurden leicht verletzt.

## Vereine, Vorträge, Musik

**Kameradschaft ehem. 171er und 417er (Vogesenwacht).** Kameraden, die feierliche Eingliederung in den NS.-Reichskriegerbund hat stattgefunden. Wir bitten nun alle Kameraden obengenannter Regimenter, die der Kameradschaft noch nicht angehören, unsere Kameradschaftsabende zu besuchen, die jeden ersten Sonnabend im Monat um 20 Uhr im „Hotel zur Krone", Bielefeld, Bahnhofstr. 47, stattfinden. Der nächste Kameradschaftsabend: diese Woche, Sonnabend, 5. November. Kein Kamerad darf noch länger abseits stehen. Darum: Tritt gefaßt!

**Vortrag im Naturwissenschaftlichen Verein.** Am kommenden Mittwoch wird Dr. Karl Helbig, Hamburg, vor dem Naturwissenschaftlichen Verein über seine kürzlich abgeschlossene Durchquerung Borneos sprechen. Der Vortragende hat bereits in früheren Jahren mehrmals landschafts- und volkskundliche, sowie sprachliche Studien auf den Malaiischen Inseln durchgeführt und darüber auch in Bielefeld in einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag berichtet. Die neue Reise begann Ende Januar 1937 in Batavia auf Java. Die Ausführungen werden von zahlreichen Lichtbildern begleitet sein.

## Aus Oerlinghausen

**Oerlinghausen. Hohes Alter.** Gestern feierte der Polizeiwachtmeister i. R. Heinrich Müßmann, Detmolder Straße 40, bei voller Gesundheit und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren! (104)

**Oerlinghausen. „Schwert des Friedens".** So betitelt sich der Film, der am Mittwoch, 2. November, um 17 und 20 Uhr von der Gaufilmstelle in dem hiesigen Lichtspielhaus gezeigt wird. Ein einzigartiges dokumentarisches Filmwerk, das in mitreißenden Bildern deutsches Schicksal von der Vorkriegszeit bis heute festgehalten hat. Der Sprung aus fattem Wohlleben in die Gewalt des Krieges, Verrat und Niedergang und neues Auferstehen unter dem Führer des Volkes, die neue Wehrmacht „Schwert des Friedens". Ein außerordentlicher Film deutschen Kämpfens, Leidens und Siegens. Jeder Bergstädter muß diesen interessanten Film gesehen haben, der für alle ein großes Erlebnis sein wird. Alle NS.-Formationen werden sich dieses aktuelle Filmwerk geschlossen ansehen. (104)

**Helpup. Beratungsstunden.** In diesem Jahre werden in Helpup noch die folgenden Beratungsstunden für Säuglingsfürsorge abgehalten: Am 3. November von 14.30 bis 16.30 Uhr, am 1. Dezember von 14.30 bis 16.30 Uhr, und zwar in der Schule. (104)

# Der Sport

## Gelb-Weiß siegte hoch

**Blau-Weiß Oeynhausen 9:1 geschlagen**

Mit einem überraschend hohen Siege bewiesen die Gelb-Weißen am Sonntag in Oeynhausen, daß sie immer besser in Fahrt kommen. Dabei handelte es sich um einen Gegner, der den Bielefeldern bereits im Frühjahr knapp das Nachsehen gegeben hatte.

Der Bielefelder Sturm präsentierte sich diesmal aber in einer bestechenden Form. Bis zur Pause hatte es bereits dreimal im Oeynhauser Tor eingeschlagen. Oeynhausen konnte dagegen nur zum Ehrentreffer kommen.

Der Torsegen folgte in der zweiten Spielhälfte. Eine Serie von haarscharfen Bällen fand ihr Ziel. In die Erfolge teilten sich: Hollmann (6), Greiter (1), Arensmeier (1) und Dr. Wolff (1).

## Endkampf auf Asphalt

**Rabeneick „3 Sparren" Meister 1938/39**

Der Endlauf auf der Asphaltbahn (200 Wurf je 100 Kugeln in die Vollen und 100 Abräumen) hat die Ueberraschungen gebracht, die bei einem Langstreckenkampf auf dieser Bahn leicht eintreten können. Die Meisterschaft errang für 1938/39 Rabeneick von Kegelsportklub „3 Sparren". Was kaum möglich schien, ist doch eingetroffen. Kley vom Sportklub „Einigkeit", der bis dahin favorisierte Spitzenreiter, kam im Endkampf bei weitem nicht an seine sonstige Form heran. Es mangelte gewiß nicht an der erforderlichen Konzentration. Aber die Asphaltbahn verlangt besonders im Abräumspiel eine gute Portion Glück. Damit soll eine Meisterleistung keineswegs herabgemindert werden. Rabeneick konnte vom 7. Platz nach den beiden ersten Läufen zur Meisterschaft vorstoßen. Eine große Leistung! Noch bis zur letzten Kugel war es ungewiß, wer die Meisterwürde erringen sollte. Konnte sich der neue Meister doch nur einen Vorsprung von 2 Holz vor dem nachfolgenden Kley sichern. Die Spannung wurde bis zum letzten Wurf wachgehalten, weil eben Zufallsergebnisse begründete Meisterhoffnungen neu beleben oder gänzlich zerstören können. Damit hat der Sportklub „3 Sparren" die zweite Meisterschaft errungen.

Ergebnisse: 1. Rabeneick („3 Sparren"), 2. Kley („Einigkeit"), 3. Koch („3 Sparren"), 4. Fricke („3 Sparren"), 5. Blome („Einigkeit"), 6. Dr. Wehmeyer („3 Sparren"). Fi.

## Kegel-Städtekampf

**Bielefeld — Münster**

Das größte kegelsportliche Ereignis dieses Jahres wird am kommenden Sonntag in der Kegelsporthalle Möller, Heimweg, steigen: der Kegelstädtekampf Bielefeld — Münster. Es wird überhaupt die größte Veranstaltung sein, die bisher in Bielefeld aufgezogen worden ist. Es werden von jeder Stadt ungefähr 50 Starter gestellt. Dies Massenaufgebot an Sportkeglern wird Aufschluß geben über den Stand des Kegelsports in beiden Städten. Fi.

# Bielefelds 18 Ortsgruppen

## Die Ortsgruppenleiter der NSDAP. in Bielefeld-Stadt



Paul Holtmann
Ortsgruppe Jahnplatz



Julius Freudenau
Ortsgruppe Nebelstor



Karl Clausing
Ortsgruppe Schildesche



August Langenberg
Ortsgruppe Südbrack



Walther Weber
Ortsgruppe Kamphof



Walter Diekmann
Ortsgruppe Wittekind



Otto Zindler
Ortsgruppe Gellershagen



Kreisleiter Gustav Reineking

Fotos: Hegemann



Paul Seifert
Ortsgruppe Siegfried



Heinrich Porr
Ortsgruppe Arndt



August Deisenroth
Ortsgruppe Kesselbrink



Walter Prante
Ortsgruppe Horst Wessel



Walter Willgerodt
Ortsgruppe Pottenau



Wilhelm Blomeyer
Ortsgruppe Heeper Fichten



Walter Pohlmann
Ortsgruppe Sieker-Stieghorst



Alexander Hermann
Ortsgruppe Königsbrügge



Robert Froböse
Ortsgruppe Fröbel



Max Teiwes
Ortsgruppe Siekertor



Helmut Kirste
Ortsgruppe Johannisberg

# In neuer Gliederung einsatzbereit

## Die NSDAP. Kreis Bielefeld-Halle schafft zehn neue Ortsgruppen

Aus einer winzig kleinen Zelle hat sich die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei zu der machtvollen Riesenorganisation entwickelt, die heute ein 80-Millionen-Volk politisch und weltanschaulich leitet und das ewige Reich der Deutschen baut. Die äußeren Formen der Bewegung haben sich gewandelt und den immer mehr in die Breite und Tiefe wachsenden Aufgaben angepaßt, die Idee aber blieb die gleiche von Anfang an: die Einigung und Erneuerung der deutschen Nation aus dem Geist nationalsozialistischer Erkenntnis.

So wie im Großen im Reiche die Bewegung wuchs und sich festigte, so geschah es auch im Kleinen in den Ortsgruppen und Kreisen in allen deutschen Gauen. Als 1925 beim Neuaufbau der Partei die ersten Bielefelder Parteigenossen ihre kleine Ortsgruppe gründeten, da bekannten sich 32 Mitglieder zur Bewegung Adolf Hitlers. Im Kampfe mit den Gegnern, im Ringen um die Macht festigte die Ortsgruppe ihre Organisation, sammelte sie neue Anhänger um ihre Fahnen. Aber die gebietliche Gliederung blieb unverändert bis 1932. Im Herbst jenes Jahres schritt man zur ersten umfassenden Neuorganisation. Die alte Ortsgruppe Bielefeld wurde geteilt, an ihre Stelle traten acht selbständige Ortsgruppen innerhalb des Stadtgebietes — die neunte wurde ein Jahr später gebildet —, und der neue Kreis Bielefeld-Stadt umschloß die Vielheit der Ortsgruppen mit einer starken Klammer. Neben den Kreis Bielefeld-Stadt trat der Kreis Bielefeld-Land mit einer eigenen Organisation.

Bis zum April 1938 hat diese Einteilung fortbestanden. Mit der Bildung des Großkreises Bielefeld-Halle wurden die bisher selbständigen Kreise Bielefeld-Stadt, Bielefeld-Land und Halle i. W. zu einer größeren Einheit verschmolzen. Der neue Großkreis mit seinem straff zusammengefaßten, leistungsfähigen Organisationsapparat verstärkte die Schlagkraft der Bewegung und gab ihr eine breite, sichere Grundlage zu intensivem Einsatz.

Die Parteiorganisation ist aber nicht Selbstzweck, sondern Mittel und Werkzeug zur Erreichung des gesteckten Zieles — der Menschenführung in nationalsozialistischem Geiste. Der Nationalsozialismus ist eine Bewegung, die vorwärts strebt und vorwärts treibt. Sie ist das Sammelbecken der aktivistischen Kräfte und der große Motor für die Masse des Volkes. Wenn sie ihre Aufgabe recht erfüllen will, so muß sie vor allem in engster, lebendiger Fühlung mit den Volksgenossen sein, denen ihre Arbeit gilt.

Der besseren und gründlicheren Durchsetzung dieses Ziels dient die Verkleinerung und Vermehrung der Ortsgruppen, die vor einiger Zeit vom Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley für das ganze Reich angeordnet wurde und die nun mit dem 1. November 1938 auch für den Kreis Bielefeld-Halle durchgeführt wird. Nach den Richtlinien des Reichsorganisationsleiters sollen die Ortsgruppen der NSDAP. nach Möglichkeit nicht mehr als 1500 Haushaltungen umfassen. In Ausnahmefällen können in Großstädten Ortsgruppen bis zu 3000 Haushaltungen umschließen, diese Zahl darf aber unter keinen Umständen überschritten werden.

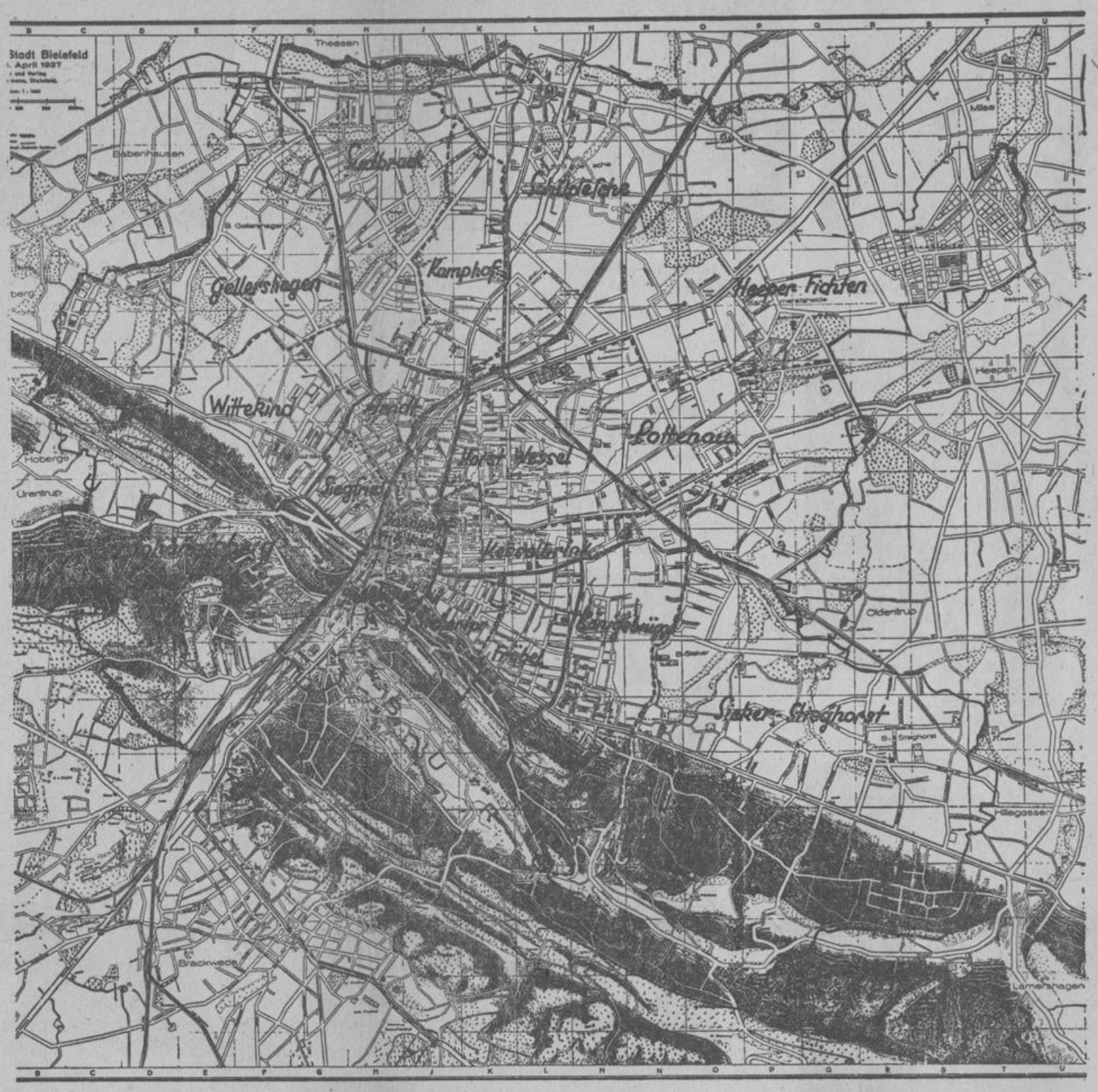
Sinn dieser Anordnung ist, die Ortsgruppen in ihrem gebietlichen Umfange und in der Anzahl der zu betreuenden Haushaltungen so klein zu halten, daß dem Ortsgruppenleiter und seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern eine tatsächliche Uebersicht des Arbeitsgebietes unbedingt gewährleistet ist. Auch soll die von den einzelnen Mitarbeitern geforderte Arbeitsleistung das mögliche Maß nicht übersteigen.

Nach diesen Richtlinien des Reichsorganisationsleiters ist in gründlicher monatelanger Arbeit nun auch die Neugliederung des Kreises Bielefeld-Halle vorbereitet worden. Die ländlichen Gebiete bleiben von dieser Umgestaltung im wesentlichen unberührt, da hier die einzelnen Ortsgruppen nicht über die geforderte Höchstgrenze hinausgehen. In der Stadt Bielefeld und in Brackwede dagegen wurde die noch aus der Kampfzeit herrührende Ortsgruppeneinteilung den heutigen Anforderungen angepaßt. Die bisherigen neun Stadt-Ortsgruppen werden so aufgeteilt, daß 18 neue Ortsgruppen entstehen. Von dieser Teilung werden mit Ausnahme der Ortsgruppe Johannisberg alle Ortsgruppen betroffen. Die meisten Ortsgruppen werden — nach genau durchdachten geografischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten — halbiert; das große Gebiet der bisherigen Ortsgruppe Kamphof-Schildesche wird dreigeteilt. Die Ortsgruppe Brackwede wird ebenfalls in zwei Ortsgruppen zerlegt.

Die organisatorische Neuordnung hat viel Arbeit und Ueberlegung gekostet. Sollten die neuen Gebilde lebensfähig und leistungsstark sein, so durfte man sich nicht mit einer mechanischen Grenzverschiebung begnügen. Zusammengehöriges mußte zusammenbleiben, es mußten sinnvolle Abgrenzungen gefunden und Gebietskörper geschaffen werden, die ihr Gleichgewicht in sich tragen. Wer die beigegebene Karte zu lesen versteht, wird erkennen, daß dank dem unermüdlichen Einsatz des Kreisleiters Pg. Reineking und seiner Mitarbeiter in der Kreisleitung und den Ortsgruppen ein organisches Neues entstanden ist, das seine Lebenskraft beweisen wird.

Neue Männer traten an die Seite der bewährten Kämpfer und Mitarbeiter. Sie haben den Willen, der Bewegung mit ganzer Kraft zu dienen und dem Volksgenossen Führer und Berater in allen Sorgen und Nöten zu sein. Von den Parteigenossen und Volksgenossen in Bielefeld und Brackwede aber erwartet die Partei Vertrauen und treue Gefolgschaft in unerschütterlichem Glauben an den Führer und sein Werk.

w—g.




Die neue Ortsgruppeneinteilung in Bielefeld
Fette Linien = alte Ortsgruppengrenzen, Strichlinien = neue Ortsgruppengrenzen

# So wurden die Grenzen gezogen

## Namen, Umfang und Größe der neuen Ortsgruppen

Vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsorganisationsleiters wird die neue Ortsgruppeneinteilung folgendes Bild ergeben:

### Jahnplatz — Fritz Homann

Die bisherige Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann wird in zwei neue Ortsgruppen aufgeteilt.

Die neue Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann umfaßt den nördlichen Teil der bisherigen Ortsgruppe mit 578 Parteigenossen und 1525 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich und nördlich: von Eisenbahnlinie Köln—Minden, von der Von-der-Recke-Straße bis Schildescher Straße; östlich: Herforder Straße, Jahnplatz, Niederwall, Ulmenstraße bis Ravensberger Straße einschl.; südlich: Gehrenberg von der Ecke Am Bach, Welle über Nebelswall nach Ecke Von-der-Recke-Straße.

### Nebelstor

Die neue Ortsgruppe Nebelstor umfaßt den südlichen Teil der bisherigen Ortsgruppe Jahnplatz und Sparrenburg mit nördlich unterhalb gelegenen Straßen. Sie umfaßt 412 Parteigenossen und 1750 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: Eisenbahnlinie Von-der-Recke-Straße bis Stadtgrenze Brackwede; nördlich: Von-der-Recke-Straße, Nebelswall, Waldhof, Am Bach; östlich: Ulmenstraße, Spiegelstraße, Am Sparrenberg, Gemeindegrenze Gadderbaum; südlich: Gemeindegrenzen Brackwede.

### Johannisberg

Die Ortsgruppe Johannisberg bleibt von der Aufteilung der Ortsgruppen unberührt. Sie umfaßt auch in Zukunft das alte Gebiet mit 415 Parteigenossen und 1400 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: durch die Stadtgrenze; nördlich: durch Kammweg bis zur Dornberger Straße, Waldstraße ausschl., Wertherstraße einschl., bis zur Bahnlinie; östlich und südlich: durch Bahnlinie Bielefeld—Brackwede und Stadtgrenze.

### Schildesche

Die bisherige Ortsgruppe Kamphof-Schildesche wird in drei neue Ortsgruppen aufgeteilt. Die neugegründete Ortsgruppe Schildesche umfaßt das alte Dorf Schildesche und die frühere Bauerschaft Schildesche mit 342 Parteigenossen und 2420 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: durch die Engersche Straße einschl., Ditfurthstraße Anfang bis 26 einschl., Arrodeweg einschl., Bultkamp einschl. Nr. 22, Schnittpunkt an der Reegt Nr. 1—42 einschl., Freibad einschl.; nördlich: Stadtgrenze; östlich: Reichsbahnlinie Bielefeld—Herford.

### Kamphof

Die neu gegründete Ortsgruppe Kamphof umfaßt den mittleren Teil der alten Ortsgruppe mit 238 Parteigenossen und 1642 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich und nördlich: durch Lübbecker Straße einschl., Sudbrackstraße bis Nr. 40 einschl., Apfelstraße von Nr. 105 bis Ende einschl., Am Wiesenbach und Heidestraße einschl.; östlich: Beckhausstraße ausschl., Engersche Straße ausschl., Schildescher Straße mit Brüggemannstraße einschl. (Schildescher Straße); südlich: Bünder Straße einschl., Osnabrücker Straße von Nr. 57 ab.

### Sudbrack

Die neu gebildete Ortsgruppe Sudbrack umfaßt den westlichen Teil der alten Ortsgruppe mit dem Bereich der früheren Ortsgruppe Sudbrack und dem Wellensiek mit 332 Parteigenossen und 2422 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: Jöllenbecker Straße Nr. 119—126 bis Ende, Freibad ausschl., Schnittpunkt an der Reegt Nr. 52 ausschl., Schnittpunkt Bultkamp (Nr. 22 ausschl.), Schnittpunkt Am Wiesenbach Nr. 16 ausschl.; östlich: Apfelstraße bis 107 einschl., Sudbrackstraße von Nr. 42 ab einschl., Lübbecker Straße ausschl.; südlich: Osnabrücker Straße Nr. 1—55.

### Kesselbrink

Die bisherige Ortsgruppe Kesselbrink wird in zwei neue Ortsgruppen aufgeteilt. Der südliche Teil der früheren Ortsgruppe Kesselbrink führt weiter die Bezeichnung Kesselbrink. Er umfaßt 560 Parteigenossen und 2400 Haushaltungen.

Die Ortsgruppe wird begrenzt westlich: Ulmenstraße, Niederwall, Jahnplatz, einseitig bis zur Löwenapotheke; dann nördlich: von der Wilhelmstraße, Reichspoststraße, Kesselbrink einschließend, Horst-Wessel-Straße einseitig bis zur Heeper Straße, dann Heeper Straße bis zur Eisenbahnlinie Bielefeld—Lage einschl.; östlich: Eisenbahnlinie; südlich: Mühlenstraße ausschl., dann Ravensberger Straße einschl.

### Horst Wessel

Die neu gebildete Ortsgruppe Horst Wessel umfaßt den südlichen Teil der alten Ortsgruppe mit 560 Parteigenossen und 2250 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: durch die Herforder Straße ausschl., bis zur Bahnlinie; nordöstlich: durch die Bahnlinie Bielefeld—Lage bis zur Heeper Straße; südlich: Heeper Straße einschl., Horst-Wessel-Straße einseitig, Kesselbrink ausgeschlossen.

### Königsbrügge

Die Ortsgruppe Königsbrügge wird in zwei neue Ortsgruppen geteilt. Die neue Ortsgruppe Königsbrügge umfaßt 511 Parteigenossen und 2280 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: Grenzweg, Steinweg, Prießallee einschl., Oststraße einschl.; östlich: Hauptstraße, Osningstraße, Bodelschwinghstraße ausschl.; südlich: Kammweg (Stadtgrenze).

### Sieker-Stieghorst

Die neue Ortsgruppe Sieker-Stieghorst umfaßt 280 Parteigenossen und 2394 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: Kammweg, Bodelschwinghstraße, Osningstraße, Haupt-

straße einschl.; nördlich: Eisenbahnlinie Bielefeld—Lage, Stadtgrenze; östlich: Stadtgrenze; südlich: Egge-Kammweg (Stadtgrenze).

**Pottenau**

Die bisherige Ortsgruppe Pottenau wird in zwei neue Ortsgruppen aufgeteilt. Der südliche Teil führt weiter die Bezeichnung Pottenau und umfaßt 377 Parteigenossen und 2740 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich und nördlich: durch die Herforder Straße einseitig, Feldstraße einseitig bis Petristraße 1—38 einschl., Ziegelstraße, Althoffstraße einseitig; östlich: Stadtgrenze; südlich: Eisenbahnlinie Bielefeld—Lage.

**Heeper Fichten**

Die neu gebildete Ortsgruppe Heeper Fichten umfaßt den nördlichen Teil der bisherigen Ortsgruppe Pottenau mit 317 Parteigenossen und 2662 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: durch die Eisenbahnlinie Bielefeld—Herford; nördlich und östlich: durch die Stadtgrenze; südlich: durch die Althoffstraße, Petristraße, Feldstraße, Herforder Straße einseitig.

**Siegfried**

Die bisherige Ortsgruppe Siegfried wird in zwei neue Ortsgruppen aufgeteilt. Die bisherige Ortsgruppe Siegfried umfaßt den nördlichen Teil der bisherigen Ortsgruppe und wird begrenzt im Osten: durch Weststraße einschl. Wittekindstraße; nördlich und östlich: durch Meindersstraße und Arndtstraße, ausschl. Eisenbahnlinie; südlich: durch Weststraße ausschl.

**Arndt**

Die neue Ortsgruppe Arndt umfaßt den nördlichen Teil der bisherigen Ortsgruppe mit 394 Parteigenossen und 2300 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: Wittekindstraße ausschl., Kurzestraße einschl.; nördlich: Osnabrücker Straße, Bünder Straße einschl.; östlich: durch Eisenbahnlinie, einschl. Am Güterbahnhof—Mindener Straße; südlich: Arndtstraße, Meindersstraße einschl.

**Siekertor**

Die Ortsgruppe Sparrenberg wird in zwei neue Ortsgruppen geteilt. Die neue Ortsgruppe Siekertor umfaßt das westliche Gebiet der alten Ortsgruppe ohne Sparrenburg und die unter der Burg liegenden Straßen mit 447 Parteigenossen und 2016 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: Spiegelstraße einschl., Ulmenstraße ausschl.; nördlich: Ravensberger Straße ausschl.; östlich: Teutoburger Straße und Schumannstraße einseitig; südlich: Grenzweg.

**Fröbel**

Die neue Ortsgruppe Fröbel umfaßt das östliche Gebiet der bisherigen Ortsgruppe Sparrenberg mit 514 Parteigenossen und 2305 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: Schumannstraße, Teutoburger Straße einseitig; nördlich: Ravensberger Straße ausschl.; östlich: Oststraße, Prießallee — Steinweg ausschließlich.

**Wittekind**

Die bisherige Ortsgruppe Wittekind wird in zwei neue Ortsgruppen aufgeteilt. Die Ortsgruppe Wittekind umfaßt den südlichen Teil der alten Ortsgruppe mit 435 Parteigenossen und 1832 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: durch die Voltmannstraße ausschl.; nördlich: Schwarzer Weg, Bültmannstraße einschl., Wickenkamp, Drögestraße ausschl.; östlich: Jöllenbecker Straße bis Osnabrücker Straße ausschl., Osnabrücker Straße, Kurze Straße ausschl. Wittekindstraße einschl., Weststraße; südlich: Waldstraße einschl. Kammweg.

**Gellershagen**

Die neu gebildete Ortsgruppe Gellershagen umfaßt die frühere Gemeinde Gellershagen einschl. Wellensiek mit 263 Parteigenossen und 1789 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt östlich und nördlich: durch die Stadtgrenze bis Jöllenbecker Straße; westlich: Jöllenbecker Straße einschl.; südlich: Drögestraße, Wickenkamp einschl. Schwarzer Weg, Bültmannstraße ausschl., Voltmannstraße ausschl. Kammweg.

**Brackwede-Osning**

Die bisherige Ortsgruppe Brackwede wird aufgeteilt in zwei neue Ortsgruppen. Die Ortsgruppe Brackwede-Osning umfaßt den östlichen Teil der bisherigen Ortsgruppe mit 321 Parteigenossen und 1895 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich: durch Wasserwerk einschl., Ed.-Elbrächter-Straße einschl., Adolf-Hitler-Straße einseitig, Horst-Wessel-Straße einschl., Roonstraße und Turnerstraße ausschl., Grünstraße von der Eisenbahnlinie Brackwede—Paderborn bis einschl. Westfeld; nördlich, östlich und südlich: durch Gemeindegrenzen.

**Teutoburg**

Die neu gebildete Ortsgruppe Teutoburg umfaßt den westlichen Teil des bisherigen Ortsgruppengebietes mit 442 Parteigenossen und 2271 Haushaltungen.

Sie wird begrenzt westlich und nördlich: durch Gemeindegrenzen; östlich: Wasserwerk einschl., Ed.-Elbrächter-Straße ausschl., Adolf-Hitler-Straße einseitig, Horst-Wessel-Straße ausschl., Roonstraße einschl., Turnerstraße ausschl., dann in gerader Linie bis zur Bahnüberführung Grünstraße ausschl. Westfeld, dann durch nach Süden führende Fluchtlinie bis zur Gemeindegrenze Ummeln.

# Kompanie-Vergleichsschießen

## der Bielefelder Schützengesellschaft

Trotz der nicht gerade günstigen Witterung hatte das erstmalig am letzten Sonntag auf der Schießanlage des Johannisberges durchgeführte Kompanie-Vergleichsschießen der Bielefelder Schützengesellschaft eine gute Besetzung erhalten. Unter der Leitung von Schießhauptmann Fiedler und Schützenbataillonsschießwart Schwabedissen wurden 15 Schuß in allen drei Anschlagsarten mit Kleinkaliber und fünf Schuß auf 175 Meter mit Großkaliber um den Bataillons-Wanderpreis abgegeben. Dieser Wanderpreis wird endgültig durch dreimaligen Besitz hintereinander oder viermaligen Besitz außer der Reihe erworben.

Mit 1937 Ring kam die vierte Schützenkompanie in den Besitz des Wanderpreises. Bester Tagesschütze war mit 230 Ring der Schützenkamerad Fröblich von der 4. Schützenkompanie.

**Die Ergebnisse:**

4. Kompanie mit 1937 Ring, 3. Kompanie mit 1753 Ring, 1. Kompanie mit 1625 Ring, 2. Kompanie mit 1528 Ring.

**Einzelergebnisse:**

1. Kompanie: 1. Wende 203 Ring; 2. Grothendiek 202 Ring; 3. Wächter 195 Ring.

2. Kompanie: 1. Freimarck 184 Ring; 2. Bohle 177 Ring, 3. Strüßmann 168 Ring.

3. Kompanie: 1. Kern 210 Ring; 2. Fiedler 198 Ring; Quade 185 Ring.

4. Kompanie: 1. Fröhlich 230 Ring; 2. Wellmann 204 Ring; 3. Hinnendahl 203 Ring.

### # Meisterschulen des Handwerks

Der Reichserziehungsminister hat für die Malerabteilungen sämtlicher Meisterschulen des Handwerks einen Rahmenlehrplan angeordnet. Damit ist in enger Zusammenarbeit mit dem Handwerk ein erster wichtiger Schritt zum Ausbau dieser in der Entwicklung begriffenen Anstalten zu eindeutigen Gesellenausbildungsschulen gemacht worden.

### NSFK. wirbt für WHW.

**Sonntag Ballonaufstieg**

Für die Reichsstraßensammlung am 5. und 6. November wird das Fliegerkorps überall mit seinen Vorführungen zugunsten des Winterhilfswerks im Vordergrund stehen. In Bielefeld stehen dem Sturm 7/60 des NSFK. viele Möglichkeiten zur Verfügung, wovon zunächst erwähnt sei, daß am kommenden Sonntagmorgen in den Heeper Fichten ein Ballonaufstieg erfolgt.

### 25 Tonnen Schrott gesammelt

**300 SA.-Männer waren wieder tätig**

In den Ortsgruppen Königsbrügge und Sparrenberg fand am Sonnabend und Sonntag die Eisenschrottsammlung statt. Am Sonnabendnachmittag betätigten sich dabei 230 und am Sonntagmorgen 100 SA.-Männer. Insgesamt waren 19 Fahrzeuge unterwegs, die rund 50 Fahrten ausführten. An der Ecke Wilhelm-Bertelsmann-Straße und Wiesenstraße wurde zunächst die Lagerung vorgenommen, die an beiden Tagen insgesamt 25 Tonnen Eisenschrott erbrachte. Damit sind bisher rund 75 Tonnen gesammelt worden.

Am 12. November findet im Bereich der Ortsgruppen Kesselbrink und Pottenau (alter Ortsgruppenbereich) die Sammlung durch die SA. statt.

## Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

### Bielefeld-Halle

**NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge**

Am Mittwoch, 2. 11., 20.30 Uhr, spricht der Reichsredner Pg. Siebert, Münster, im Restaurant zum Schwan, Detmolder Straße. Die Parteigenossen der Zellen 1—7 haben an der Versammlung teilzunehmen. Alle Volksgenossen sind einzuladen. Eintritt frei.

Am Donnerstag, 3. 11., findet die Trennungsversammlung der Ortsgruppe Königsbrügge und Uebernahme der Ortsgruppe Sieker/Stieghorst durch den Pg. Ortsgruppenleiter Pohlmann in der Turnhalle Stieghorst statt. Beginn 20 Uhr.

**NSDAP., Ortsgruppe Pottenau**

Heute, 19.45 Uhr, treffen sich sämtliche Politischen Leiter vor der Rudolf-Oetker-Halle. Das Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

**NSDAP., Ortsgruppe Wittekind**

Sämtliche Politischen Leiter nehmen heute, 20.15 Uhr, an der Einführung der neuen Ortsgruppenleiter in der Oetker-Halle teil.

Diekmann, Ortsgruppenleiter.

**NSDAP., Ortsgruppe Isselhorst**

Die Gaufilmstelle Westfalen-Nord führt am heutigen Dienstag um 20 Uhr im Hotel zur Post die Tonfilmoperette „Die Fledermaus" vor. Der Kartenvorverkauf erfolgt im Geschäft Linnenbrügger und im Hotel zur Post.

**NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk**

**Ortsgruppe Johannisberg**

Wegen der Feierstunde in der Oetker-Halle fällt der Heimabend in dieser Woche aus.

**Ortsgruppe Kesselbrink**

Unser Heimabend fällt heute wegen der Feierstunde in der Oetker-Halle aus.

**Ortsgruppe Schildesche**

Unser Heimabend findet am heutigen Dienstag bei Bracksiek, Engersche Straße, statt.

**Ortsgruppe Stieghorst**

Am Donnerstag, 3. 11., 20 Uhr, Versammlung in der Turnhalle. Unser Heimabend fällt aus.

**Ortsgruppe Wittekind**

Der Heimabend fällt heute aus.

**Ortsgruppe Brake**

Unser Heimabend ist Mittwoch, 20 Uhr.

**Ortsgruppe Milse**

Morgen, Mittwoch, 2. 11., ist Heimabend. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

**BDM.-Werk „Glaube und Schönheit"**

Heute abend findet in der Aula der Helmholtz-Oberschule um 20.15 Uhr eine Veranstaltung des BDM.-Werkes statt. Im Mittelpunkt der musikalischen Feier stehen die Ausführungen der vom Obergau beauftragten Führerin Hilde Kremser, Münster. Sie wird über Sinn, Ziel und Aufgabe des BDM.-Werkes sprechen. Die musikalischen Darbietungen werden von dem Blockflöten- und Streichorchester der Untergauspielschar bestritten. Zu dieser Veranstaltung ist die Bevölkerung Bielefelds herzlich eingeladen.

**BDM.-Mädelgruppe 4/158 Pottenau**

Heute, Dienstag, treten alle 16—21jährigen Mädel pünktlich um 19.40 Uhr an der Horst-Wessel-Straße, Ecke Heeper Straße, an. Jedes Mädel bringt 10 Rpf. mit.


SONNE AUF HAUS NEUERBURG MAZEDONIEN

Eine Kaufmannsregel hat sich bestätigt:

*Durch gesteigerte Leistung wächst die Nachfrage, wachsende Nachfrage aber steigert wieder die Leistung, und so geht es fort in ständiger Wechselwirkung.*

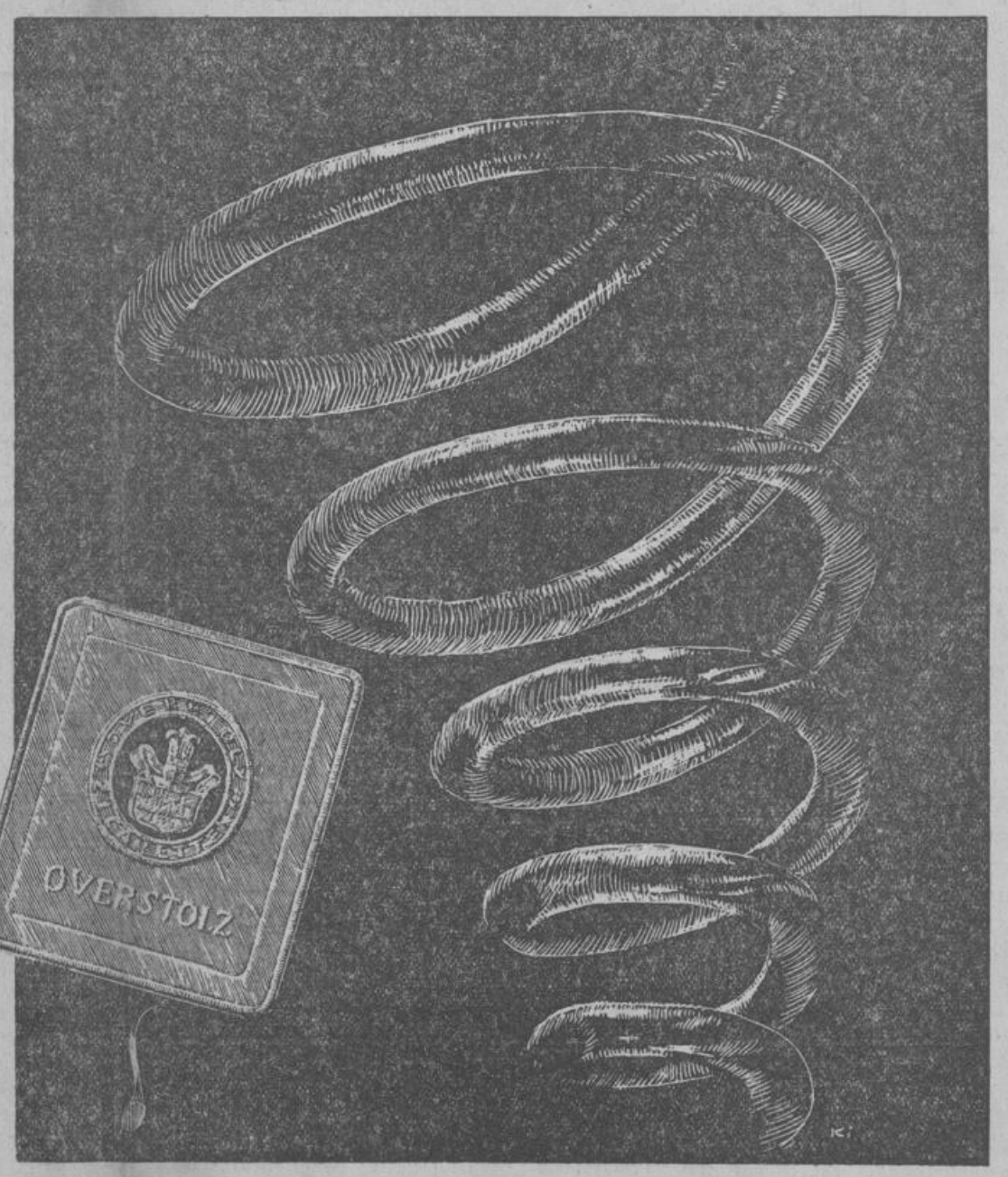
Das ist letzten Endes der Grund dafür, dass heute schon das Verlangen nach OVERSTOLZ dreimal so gross geworden ist, wie die Nachfrage nach allen übrigen Zigaretten ihrer noch jungen Preislage insgesamt.

12

OVERSTOLZ

50 Pfennig

FUGENDICHT VERPACKT





# Auch der Herr

**kauft bei Buddeberg immer richtig**

richtig im Preis
richtig in der Qualität
richtig im Geschmack

**Mäntel und Anzüge von Buddeberg sehen immer fabelhaft aus**

# Buddeberg

**Bielefeld, Niedernstraße 5-9**




# Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jeder Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

## Zu vermieten

**Zimmer**
frei. Karlstraße 17.

**Zimmer**
frei. Rosenstraße 26.

**Zimmer**
frei. Goebenstr. 27.

**Zimmer,**
zwei Betten, frei. Lützowstr. 12, III.

**Zimmer,**
möbliert, frei. Hermannstraße 62.

**Zimmer**
für Herrn frei. Welle Nr. 6.

**Zimmer,**
freundl., möbl., frei. Haller Weg 25.

**Zimmer,**
freundlich möbl., zu vermieten. Weststr. Nr. 30.

**Zimmer,**
gut möbl., an Herrn frei. Siekerwall 11, I.

**Zimmer,**
möbl., separat, 1—2 Betten, sofort frei. Bleichstraße 44.

**Zimmer**
mit allem Komfort frei. Niedernstr. 11, Eingang Hagenbruchstraße.

**Zimmer,**
behaglich möbl., Zentralheizung. Bad, frei. Obernstr. 1, II.

**Zimmer,**
freundl. möbl., mit Dauerbrenner, zu vermieten. Große-Kurfürsten-Str. 63 a, parterre.

**Zimmer,**
freundlich möbliert, beizbar, 2 Betten, frei. Gütersloher Straße 33, part.

**Zimmer,**
freundlich möbl., an sauberen Herrn frei. Große-Kurfürsten-Straße 63 a, I.

**Zimmer,**
gut möbliert, eventl. Badbenutzung, z. vermiet. Mangl, Horst-Wessel-Str. 80 (nach 5 Uhr).

**Zimmer,**
gut möbliert, zwei Betten, Kochgelegenheit, frei. Rohrteichstraße 67.

**Zimmer,**
behagliches, mit Heizung, für einen soliden Herrn frei. Horst-Wessel-Straße 120, I.

**Zimmer**
für solides Fräulein frei. Oberntorwall Nr. 23, III.

**Wohnschlafzimmer,**
Zentrum der Stadt, Zentralheizung, zu vermieten. Obernstr. Nr. 49, I.

**Wohn-**
und Schlafzimmer, hübsch möbliert, mit Bad und fließendem Wasser, z. vermieten. Viktoriastraße 57.

**Wohnschlafzimmer,**
gemütliches, an zwei berufstätige Damen z. vermieten. Niederwall 15 a, I.

**Wohn-**
u. Schlafzimmer zum 4. November frei. Rohrteichstr. 50 a, I., rechts.

**Wohnung,**
Altbau, zwei kleine Zimmer, für alleinstehende Person zu vermieten. Zu erfr. in den Westf. N. N. 1047

**Räume,**
zwei größere, für gewerbliche Zwecke geeignet, Nähe Bahnhof, preiswert z. vermieten. Angeb. unter A. S. 6855 an die Westf. Neuest. Nachr.

**Laden**
mit Wohnung z. vermieten. Stapenhorststraße 45.

**Laden,**
Schillerplatz 24, gegenüber dem Stadttheater, z. vermieten. 9. 11.

**Geschäftsräume,**
50 und 20 qm groß, im Mittelpunkt einer verkehrsreich. Kleinstadt, mit oder ohne Wohnung, bald zu vermieten. Angeb. u. H. 6864 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

## Miet-Gesuche

**Möbliertes**
Zimmer, mögl. Nähe Hauptzollamt, zu mieten gesucht. Off. unt. A. Z. 1074 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Zimmer,**
möbl., mit 2 Betten und Kochgelegenheit, zu sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. A. R. 5612 an die Westf. N. N.

**Zimmer,**
kleines, oder Mansarde für Sonnabds. und Sonntags von Herrn gesucht. Angebote unt. A. R. 5610 an die Westf. N. N.

**Zimmer,**
gut möbliert, sucht junger Mann. Angebote unt. A. A. 575 an die Westf. N. N.

**Zimmer,**
möbl., in Schildesche von Herrn gesucht. Ang. u. A. Sch. 701 an die Westf. N. N.

**Möbliertes**
Zimmer, eventl. mit Pension, für sofort von jungem Herrn im Zentrum gesucht. Offert. u. A. Z. 1086 an die Westf. N. N.

**Wohnung,**
2—3 Räume mit Küche und Bad, zum 1. Januar 1939 oder später zu mieten gesucht. Monatl. Miete bis 50 RM. Angeb. unt. A. A. 571 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Zimmer,**
möbl., heizbar, von junger Frau gesucht. Angeb. u. A. Z. 1083 an die Westf. N. N.

**Zimmer,**
möbl., von jungem Mädchen gesucht. Off. unt. A. Z. 1065 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Junges,**
berufstätiges Mädel sucht leeres Zimmer. Angeb. u. A. A. 662 an die Westf. N. N.

**Berufstätiges**
Fräulein sucht einfach möbl. Zimmer im Stadtinnern (separat angenehm). Angeb. u. A. A. 583 an die Westf. N. N

**Zimmer,**
gut möbl., möglichst Zentralheizung, fließendes Wasser, Badbenutzung. Nähe Schildescher Straße, von berufstät. Dame sofort gesucht. Angebote unt. A. A. 3275 an die Westf. N. N

**Junges**
Ehepaar sucht zum 1. Dezember 2 Zimmer und Küche, Mietpr. bis 40 RM. Angeb. unt. A. A. 570 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Geschäftsfrau,**
alleinstehend, sucht 2½-Zimmerwohnung oder Wohnung zum Mitbewohnen bei einzelner Dame. Off. unt. A. Z. 1051 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Brautpaar**
sucht nette kleine Wohnung, bis 38 M. Angeb. u. A. Z. 1080 an die Westf. N. N. 2. 11.

**Zimmer,**
2—3 leere, in Brackwede oder Umgegend gesucht. Angeb. unter A. B. 3274 an die Westf. Neuest. Nachr.

**2—4-Zimmer-**
wohnung für sofort oder später gesucht. Angeb. u. A. A. 646 an die Westf. N. N.

**2—4-Zimmer-**
wohnung für sofort oder später gesucht. Baukostenzuschuß od. Hypothek kann gestellt werden. Offert. unt. A. A. 629 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**3—3½ Zimmer,**
Küche, Bad, Mansarde, von ruhigem Ehepaar sofort oder später gesucht. Angebote unt. A. Z. 1059 an die Westf. N. N.

**3—4-Zimmer-**
wohnung für später. Nähe Kesselbrink, gesucht. Offert. unter A. Z. 1077 an die Westf. Neuest. Nachr

**3—4-Zimmer-**
wohnung in Brackwede oder Bielefeld gesucht. Evtl. 1000 M Bauzuschuß. Angeb. unt. A. B. 3277 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 5. 11.

**4-Zimmerwohnung**
mit Bad und Heiz., möglichst m. Garage, von Ehepaar (2 Personen) zum 1. Jan. oder später gesucht. Angebote unter A. S. 6823 an die W. N. N.

**Wohnung,**
5—6 Zimmer und Küche, Bad, Heizung u. möglichst Garage, für sofort od. später zu mieten gesucht. Angeb. u. A. Z. 1043 an die Westf. N. N.

## Offene Stellen

**Kellnerlehrling**
stellt für sofort ein Hot. Bielefelder Hof, Bielefeld. 3.11.

**Hausbursche,**
jüngerer, per sofort gesucht. Drogerie Battig, Niederwall 9.

**Zuverlässige**
Person für die Versorgung einer Zentralheizung i. Wohnhaus gesucht. Meldung i. Laden Bahnhofstraße 37.

**Hilfsarbeiterinnen**
für Buchbinderei, geübte, besonders auch zur Bedienung d. Numeriermaschine, sucht Druckerei Peiniger, Gneisenaustr. Nr. 3. 5.11

**Maschinensticker innen**
(Kochs Adler) stellt sofort zur Aushilfe b. Weihnachten, evtl. halbe Tage, ein Carl Brune jr., Theesener Straße 4. 2.11.

**Lochstichsticker innen**
(Kochs Adler), auch Frauen, z. Aushilfe b. Weihnachten, evtl. halbe Tage, gesucht. Carl Brune jr., Theesener Straße 4. 2. 11.

**Plätterin**
für 3—4 Tage wöchentlich od. jüngere Kraft zum Anlernen sucht Wäscherei Gößling, Steubenstr. 18.

**Suche**
per sofort ehrliches, zuverlässig. Mädchen. Schlachterstr. Erich Knübel, Mittelstr. 45.

## Stellengesuche

**Konditorgehilfe,**
junger, sucht für Mitte November Stellung. Angeb. u. A. A. 685 an die Westf. Neuest. Nachr.

**Bäckergeselle,**
28 Jahre, sucht für sofort Stellung als Ersatzhilfe. Angeb. unt. A. Z. 1068 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Junger**
Mann, 30 Jahre, sucht Arbeit gleich welcher Art. Offert. unt. A. Z. 1056 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Junger**
Mann mit Führerschein sucht aushilfsweise Stellung. Off. unt. A. Z. 1049 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Friseuse,**
in ungekünd. Stellung, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. A. A. 6862 an die Westf. Neuest. Nachr.

**Kraftfahrer**
mit Wagenpflege sucht Stellung für ganze oder halbe Tage bis Februar 1939. Offerten unter A. H. 7285 an die Westf. Neuest. Nachr.

**Mädchen,**
junges, gebildet. aus dem RAD. entlassen, sucht Stellung für Lager oder leichte Büroarbeit. Angeb. unter A. A. 535 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

## Zu verkaufen

**Küche,**
wie neu, ¼ Jahr im Gebrauch, Umstände halber zu verkaufen. Gefl. Zuschriften u. A. R. 5611 an die Westf. Neuest. Nachr.

**Kleiderschrank,**
eintürig, billig abzugeben. Obernstr. 59, 2. Etage.

**Waschkommode**
mit Marmor, großer Spiegel, Knabenspielsachen billig zu verkaufen. Schloßhofstraße 39-a, II.

**Kinderbett**
preiswert abzugeben. Deziusstr. 23 (Schildesche).

**Kochherd,**
weiß, breiter Nickel, wenig gebraucht, verkäuflich. Feldstr. 17a, Hinterhaus.

**Allesbrenner**
(Kraner) billig zu verkaufen. Theesener Straße 18, I., rechts.

**Dauerbrenner,**
sehr gut erhalten, verkäufl. Friedrichstraße 42, pt., links.

**Dauerbrenner**
(Marmorkamin), wie neu, Umstände halb. sofort zu verkaufen. Wust, Ravensberger Straße 41, II.

**Ulster,**
Paletot und Anzug (blau), fast neu, verkauft Lippesche Str. Nr. 1 (Teutoburger Straße).

**DKW.-**
Meisterklasse, Limousine, Modell 1935/36, preiswert zu verkaufen. Besichtigung: Garage u. Werkstatt Erdmann & Domke, Am Zwinger. Telefon 1322.

**Fiat,**
4/20 er, verkäuflich. Angeb. u. A. Z. 1041 an die Westf. N. N.

**Radio,**
4 Röhren, Gleichstr., billig zu verkaufen. Bielsteinstr. 34, I., r.

**Schrankgrammofon**
preiswert abzugeben. Besichtigung nachmittags. Düppelstr. Nr. 17, parterre.

**Lampen,**
gebr., für Büro und Lager preiswert abzugeben. Kreuzstr. 34.

**Radio,**
Seibt Gleichstrom, zu verkaufen (35 RM). Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 1044

**Passendes Weihnachtsgeschenk!**
Einige Oelgemälde direkt vom Privatmann Umstände halber sofort billig zu verkauf. Ausgeführt von erstklass. Maler, der ausgezeichnet ist mit d. Goldmedaille und Ehrenurkunde. Offert. u. A. R. 5609 an die Westf. N. N.

**Bügelofen**
und Schneidernähmaschine billig abzugeben. Angebote unt. A. A. 200 an die W. N. N. 4. 11.

**Badeeinrichtung**
z. verkaufen. Kröger, Siechenmarschstr. 47, 2. Etage.

**Heizkessel,**
kleiner, für Warmwasser-Zentralheizung zu verkaufen. Café „Germania", Gehrenberg 5.

**Zahnärztliche**
Einrichtung, im ganzen oder geteilt, wegen Krankheit billig z. verkaufen. Off. unt. A. Z. 1075 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Viehwaage,**
gebraucht, Break, selten gut erhaltener Wagen, hat abzugeb. Bäckerei W. Dopheide, Steinhagen, An der Kirche.

**Blumentöpfe,**
200 kleine und mittlere, sowie zwei Formien abzugeben. Dornberger Str. 26, parterre.

**Liguster,**
kräftige Pflanzen, ca. 300 Stück, billig abzugeben. Anfr. unter A. Z. 1055 an die Westf. Neuest. Nachr.

**Bäckereiverkauf!**
An guter, ausbaufähiger Lage (i. Stadt) an strebsam. Fachmann altershalb. zu verkaufen, eventl. zu verpachten. Offert. u. A. S. 6852 an die Westf. Neuest. Nachr. 5. 11.

## Kauf-Gesuche

**Allesbrenner,**
gebraucht, zu kaufen gesucht. Telef. 4631.

**Lieferwagen,**
evtl. Dreirad, steuerfrei, in gutem Zustande, mit ca. zwei Meter langer Ladefläche und 8 bis 10 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. S. 6860 an die Westf. N. N.

**Schnellnäher-**
Oberteile, wenn auch reparaturbedürft., zu kaufen gesucht. Offt. unt. A. A. 651 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Klavier,**
gebraucht, gut erhalten, z. kaufen gesucht. Angeb. u. A. B. 3276 an die Westf. N. N.

**Puppenwagen,**
gebraucht, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offert. u. A. H. 7681 an die Westf. N. N.

**Heu,**
ein Fuder, zu kaufen gesucht. Petristr. 2.

## Unterricht

**Wer**
beaufsichtigt d. Schularbeiten eines Zehnjährigen? Preisang. unt. A. S. 6856 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

## Verschiedenes

**Räuchern**
eingestellt. Vinke, Karolinenstraße 3.

**Oberhemd-**
Näharbeit zu vergeben! Tüchtige, erfahrene Näherin mit einigen Maschinen u. Heimarbeit, die pro Woche bis zu 300 Stück Sporthemden, auch mit losem Kragen, prompt liefern kann, für Dauerbeschäftigung auch nach Weihnachten sofort gesucht. Geschnittene Ware wird geliefert. Angebote mit Preis, auch aus weiterer Umgebung, unter A. Sch. 700 an die Westf. Neuest. Nachr

**Geldbörse**
m. Inhalt am Jahnplatz (Telefonhäuschen) gefunden. Abzuhol. Turnerstr. 19, 2. Etage, rechts.

**Herrenarmbanduhr,**
goldene, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Goebenstraße 66, I., rechts.

**Geldbörse**
mit größerem Betrag (Rente) von Witwe verloren. Abzugeben gegen Belohnung Allg. Ortskrankenkasse, Oelmühlenstraße.

**Portemonnaie**
mit Inhalt, goldener Siegelring (H. H.) verloren. 10 RM Belohnung. Abzugeb. Ehlentruper Weg 31, parterre.

**Goldene**
Uhr mit Kette verloren, Heeper Str. — Spindelstr. — Wirtschaft Ostbahnh. Abzugeben beim Fundbüro unter hoh. Belohnung, da Andenk

**3 Autoschlüssel**
in rotem Lederetui Sonnabend in Bielefeld verloren. Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung in den Westf. Neuesten Nachricht. abzugeben.

**Pfauenpaar**
entflogen. Nachricht erbeten Telef. 3618. Belohn. zugesichert.


**Nicht schneller, nicht billiger und nicht müheloser**

als durch WNN. Kleinanzeigen können Sie Zehntausenden Ihre Wünsche übermitteln. Sie wissen ja, WNN.-Kleinanzeigen kosten nur einige Groschen und gelangen jeden morgen früh in über 30000 Haushaltungen. Da kann ja der Erfolg nicht ausbleiben!


**Bäckergehilfe**
f. sofort gesucht. Albert Feldkord, Bielsteinstr. 32. Ruf 3418. 2. 11.

**Flott**
arbeitender junger Schneider für unsere Aenderungs-Werkstatt für Freitags oder nur Sonnabds. gesucht. Hillenkötter & Mirow, Bahnhofstraße.

**Malergehilfe**
sofort gesucht. Wilhelm Gövert, Bockhorst 119.

**1 Landschaftsgärtner,**
1 ungel. Arbeiter, 1 Fahrer, der auch Nebenarbeiten übernimmt, sucht Gärtnerei Klee, Bielsteinstraße 45. 3.11.

**Plätterinnen**
für Bettwäsche, auch Frauen, sofort bis Weihnachten z. Aushilfe, evtl. für halbe Tage, für Betrieb (elektr. Bügeleisen) gesucht. Carl Brune jr., Theesener Str. 4. 2. 11.

**Hilfsarbeiterinnen,**
geübte, besond. auch Bogenfängerinnen, sucht Druckerei Peiniger, Gneisenaustr. Nr. 3. 5.11.

**Anlegerinnen**
sucht Druckerei Peiniger, Gneisenaustr. Nr. 3. 5.11.

**Hausgehilfin,**
zuverlässig und gewandt, mit besten Empfehlungen, zum 1. Dezember gesucht. Niedernstr. 11 (Eingang Hagenbruchstr.)

**Hausgehilfin,**
gesund u. zuverlässig, in Küche und Haushalt erfahren, für Arzthaus nach auswärts (ein Kind, 5 Jahre), für sofort gegen guten Lohn gesucht. Näheres d. Frau E. Potthoff, Quelle, Steinhagener Straße 300.

**Küchenmädchen,**
junges, sucht Bürgerbräu.

**Mädchen,**
junges, gesucht. Wiener Zuckerbäckerei, Niedernstr. 41, Ruf Nr. 4328.

**Intelligenter**
geb. Arbeiter, ledig, sucht Beschäftigung, auch als Hausmeister oder Bote. Angebote unter A. A. 508 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Strebsamer**
Bau- und Möbeltischler mit Meisterbrief, 25 Jahre, led., sucht gute Dauerstellung. Angeb. unt. H. 6865 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Kindergärtnerin,**
27 Jahre, gebildet, sehr gewissenhaft, im Haushalt erfahren, sucht Vertrauensposten. Bevorzugt Familie, wo Frau berufstätig. Zuschr. unt. A. Z. 1067 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Rheinländerin,**
25 Jahre alt, sucht Stelle für alle Hausarbeit, am liebsten i. Geschäftshaushalt. Bielefeld bevorzugt. Angebote an Helene Hoffmann, Königswinter a. Rh., Wilhelmstraße 25.